

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopaljska ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto beilegen.



Inseraten- und Abonnements-Annahme in Maribor, Kopaljska ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 150 und 2 Din.

Preis Din 2[—]

Mariborer Zeitung

Tannenberg-Feier abgefragt

Die deutsche Luftflotte hat den internationalen Verkehr eingestellt / Die große Bedeutung der Botschafteraudienzen in der Berliner Reichskanzlei / Hendersons Mission im Mittelpunkt des Interesses / Die Moskauer Militärbesprechungen als gegenstandslos abgebrochen

Historische Wendung

Der 5. Feber des heurigen Jahres wird unvergeßlich bleiben. An diesem Tage wurde durch eine partielle Regierungskrise, die fünf Minister des Kabinetts Stojadinović hervorgerufen haben, der Weg zur Neubildung des Kabinetts Dragiša Cvetković freigemacht. Am nächsten Tage wurde Cvetković in der Tat zum Ministerpräsidenten ernannt. Die neue Regierung stellte sich bekanntlich der Skupschtina und dem Senat mit einer überaus kurzen Deklaration vor, die nicht mehr und nicht weniger versprach als die Lösung der dringlichsten innerpolitischen Frage, d. i. des kroatischen Problems. Cvetković ging mit einem Optimismus zu Werke, der in den Kreisen der nie aussterbenden Zweifler und Besserwisser Skepsis auslöste. Aber die Zähigkeit, mit der dieser begabte und energische Mann, der sich schon als Bürgermeister von Niš einen Namen gemacht hatte, dem Problem zu Leibe rückte, ließ alle politische Realisten aufhorchen. Man sah sofort, daß es sich hier nicht um eine leere Versprechung handelte, sondern um ein wirkliches Staatsprogramm. Es war auch keine geringe Sensation, als Cvetković nach Zagreb fuhr und mit Dr. Maček über die Grundfragen des serbisch-kroatischen Zusammenlebens in diesem Staate freimütig zu verhandeln begann. Dies geschah umso leichter, als Cvetković, der auch das Innerportefeuille übernommen hatte, auch die psychologischen Voraussetzungen der kroatischen Verhandlungsbereitschaft geschickt zu schaffen wußte. Das Mißtrauen der kroatischen Kreise, durch mancherlei Erfahrungen aus früheren Jahren begründet, mußte gebrochen werden. Die vernünftige, gemäßigte und mit den Wirklichkeiten des nationalen Lebens rechnende Politik des Ministerpräsidenten Cvetković hat es fertig gebracht, die Fundamente für den serbisch-kroatischen Ausgleich zu legen.

Am 27. April h. J. kam dann die berühmte gemeinsame Erklärung des Ministerpräsidenten Cvetković und des Kroatenführers Dr. Maček in Zagreb zustande. In diesem Moment konnte nicht mehr daran gezweifelt werden, daß die größten Schwierigkeiten beseitigt waren. Von der fundamentalen Erkenntnis ausgehend, daß Serben und Kroaten schicksalsgemäß innerhalb der Grenzen des gemeinsamen Staates ihre politische Lebensform neu zu schaffen haben, konnte es nicht schwierig sein, die Details dieser Lebensform auszu gestalten. Es gab trotz des vorherrschenden Optimismus manche scharfe Klippe, die mit viel Geschick umsegelt werden mußte. Die Fachjuristen hatten die mannigfaltigsten Fragen zu klären und Vorschläge auszuarbeiten, die den politischen Forderungen der beiden Verhandlungspartner angepaßt werden mußten. Es mußte viel Geduld eingesetzt werden, wenn etwas Brauchbares entstehen sollte. Weil man auch die erzielte Etappe auf dem Wege zur Neugestaltung des Staates in ihrer konsolidierten Form herausbringen wollte und mußte, so daß den Ungeduldigen schon der Geduldfaden zu reisen begann. Ein altes Sprichwort sagt jedoch: »Gut Ding braucht Weile«. Auch

Berlin, 26. August. (Avala) Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Mit Rücksicht auf die gespannte Lage wird die für Sonntag, den 27. d. anberaumte Tannenberg-Feier abgefragt.

Berlin, 26. August. (Avala) Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Die Deutsche Luftflotte hat heute vormittags den Luftverkehr auf allen internationalen Linien eingestellt.

H Haag, 26. August. (Avala) Agence Havas meldet: Heute wurde ein königliches Dekret mit dem Datum vom 25. August veröffentlicht. Auf Grund dieses Dekretes ist ausländischen Kriegsschiffen das Einlaufen in die europäischen Territorialgewässer der Niederlande untersagt. Das Dekret trat sofort in Kraft.

London, 26. August. (Avala) Die Agence Havas berichtet: Die hiesige deutsche Botschaft hat alle Reichsangehörige aufgefordert, England sofort oder in aller kürzester Zeit zu verlassen.

Berlin, 26. August. (Avala) DNB berichtet: Da die britische Regierung den britischen Handelsschiffen die Weisung erteilt, in den Häfen zu bleiben bzw. nach England zurückzukehren, hat die Reichsregierung der deutschen Handelsmarine die Weisung gegeben, ihre Handelsschiffe in den Häfen zurückzubehalten oder zur Rückkehr in die deutschen Häfen aufzufordern.

London, 26. August. (Avala) Reuter berichtet: Die Blättermeldung, denen zufolge der Berliner englische Botschafter Sir Neville Henderson heute in London eintrifft, nachdem er vor seiner Abreise eine Aussprache mit dem Führer und Reichskanzler Hitler hat-

te, hat in der gesamten britischen Öffentlichkeit großes Aufsehen erregt. Dem gleichen Interesse begegnet auch die Absage der Tannenberg-Feier, die für morgen anberaumt war. Alle Blätter verweisen auf die enorme Wichtigkeit dieser Tatsachen. »News Chronicle« schreibt, daß der Möglichkeit, die gegenwärtige internationale Lage durch Großmächtebesprechungen oder durch eine Konferenz zu klären, größte Beachtung geschenkt werden müsse. Die »Daily Mail« unterstreicht, daß es nicht nötig sei, einen allzu großen Optimismus zu hegen. Man müsse alle Sicherheitsmaßnahmen treffen, denn es sei besser, daß die Entscheidung schon jetzt fällt, anstatt einer weiteren Verschleppung der Krisis. Der »Daily Telegraph« betont die Wichtigkeit des zwischen Polen und England unterzeichneten Paktes und verweist auf die Klarheit seiner Einzelbestimmungen. Alle Blätter begrüßen die Friedensappelle des Papstes, Roosevelts und des belgischen Königs. »News Chronicle« meint, daß Polen ohne Zögern bereit sei, einen Schiedsspruch anzunehmen. Der »Daily Express« erklärt, es sei Hitler gelungen, die Feindschaft der stärksten Ostmacht zu beseitigen. Nun müßten eventuell auch die Beziehungen zwischen Großbritannien und Deutschland geregelt werden.

London, 26. August. (Avala) Agence Havas meldet: Der diplomatische Redakteur der »Associated Press« hält die Nachricht vom heutigen Eintreffen Hendersons als die wichtigste Meldung im Zusammenhang mit der Krise. Diese Nachricht hat in Londoner Kreisen die Hoff-

nung erneuert, daß etwas im Gange sei oder vorbereitet werde, was die Lage aus der Sackgasse herausführen und die Katastrophe verhindern könnte. Es sei klar, daß Henderson Vorschläge oder Fragen mitbringt, auf die England die Antwort erteilen sollte. Es sei möglich, daß sich Chamberlain auf Grund dieser Vorschläge entschließen könnte, das Unterhaus vor Donnerstag einzuberufen, um die Abgeordneten mit der Situation bekanntzumachen. In diesem Falle könnte Chamberlain das Unterhaus schon für Montag einberufen. Selbstverständlich be ruht gegenwärtig alles auf Annahmen. Als überaus wichtig wird die Tatsache bezeichnet, daß Hitler nicht nur den britischen Botschafter empfangen hat, sondern auch die Botschafter Frankreichs, Italiens und Japans.

Cherbourg, 26. August. (Avala) Reuter meldet: Ein Dampfer der Hamburg—Amerika-Linie hätte gestern abend nach Amerika abgehen sollen. Der Dampfer erhielt den Funkspruch, nach Deutschland zurückzukehren. Alle französischen Fahrgäste wurden ausgeschifft und kehrten nach Paris zurück.

New York, 26. August. (Avala) PAT berichtet: Die in Amerika lebenden polnischen Staatsangehörigen melden sich massenhaft der polnischen Botschaft und den polnischen Konsulaten zwecks Einschreibung in die Militärlisten. Auch eine größere Anzahl amerikanischer Staatsbürger hat sich zur Annahme in die polnische Armee gemeldet.

Moskau, 26. August. (Avala) Marschall Woroschilow hat den Mitgliedern der französischen und britischen Militärmission die Mitteilung gemacht, daß die bisher zwischen den englischen, französischen und sowjetrussischen Militärsachverständigen geführten Verhandlungen nach der Unterzeichnung des deutsch-russischen Nichtangriffspaktes gegenstandslos geworden seien.

Moskau, 26. August. (Avala) DNB berichtet: Die Mitglieder der britischen und der französischen Militärmission sind kurz nach Mitternacht in der Richtung nach Leningrad abgereist, von wo sie nach Paris und London weiterreisen. Die Mitglieder der französischen und der britischen Militärmission waren vor 14 Tagen in Moskau in ihren Uniformen eingetroffen. Die Rückreise wurde gestern in Zivil angetreten.

Zürich, 26. August. Devisen: Paris 11.30, London 19.85, New York 44 1/2, Brüssel 75.25, Mailand 23.50, Amsterdam 237.50, Berlin 177, Stockholm 102.37, Oslo 99.75, Kopenhagen 88.62, Prag 1520, Warschau 875, Budapest 101, Athen 118.

Moscicki für Arbitragelösung

EIN NEUER APPELL ROOSEVELTS AN ADOLF HITLER — DIE BEMÜHUNGEN DES AMERIKANISCHEN PRÄSIDENTEN

Washington, 26. August. (Avala.) Reuter meldet: Präsident Roosevelt erhielt vom polnischen Staatspräsidenten Moscicki eine Antwort, in der Roosevelts Vorschläge zur Beseitigung der Kriegsgefahr in Europa im Wege direkter Verhandlungen positiv beantwortet werden. Auf Grund dieser Antwort richtete Präsident Roosevelt eine neue Botschaft an Hitler, indem er gleichzeitig betont, auf die ursprüngliche Anregung noch keine Antwort erhalten zu haben. In amerikanischen Kreisen wird diese Antwort dahin kommentiert, daß Moscicki Roosevelt zu der Übernahme des Schiedsspruches aufgefordert habe. Der Sekretär des Präsidenten Roo-

sevelt, Irley, erklärte auf die Frage der Pressevertreter, ob eine Hoffnung bestehe, daß Roosevelt die Schiedsrichterrolle übernehmen würde, folgendes: »Wer bis zur Brücke kommt, muß über die Brücke gehen.« Das amerikanische Staatsdepartement sei mit der Antwort Polens zufrieden.

Washington, 26. August. (Avala.) Agence Havas meldet: In dem neuen Appell, den Präsident Roosevelt an den Führer und Reichskanzler Hitler richtete, ist die Bitte enthalten, er möge einer friedlichen Lösung des Konfliktes zustimmen, wie sie von der polnischen Regierung angenommen worden sei.

in diesem Falle hat sich die vorsichtige, kluge, alle Effekthascherei ablehnende Politik der Regierung Cvetković vollkommen bewährt. Wenn diese Regierung, die mit den Worten ihres Chefs gestern ihre Mission getreulich erfüllt hat, den Abschied nahm, so müssen wir ihr für die geleistete Arbeit Dank und Anerkennung zollen. Und wenn sie nichts sonst zustande gebracht hätte als die Lösung der kroatischen Frage, wäre ihr das historische Verdienst um den Aufbau Jugoslawiens ge-

sichert. Die historische innerpolitische Wendung freut alle Bürger dieses Staates umso mehr, weil sie in einer Zeit großer internationaler Spannung erfolgt ist. Was vielen unmöglich schien, ist Wirklichkeit geworden: die Aussöhnung zwischen Kroaten und Serben. S. K. H. Prinzregent Paul hat dem aus seinem Amte scheidenden Regierungschef Cvetković den Dank der Krone und des Landes nicht schöner zum Ausdruck bringen können als durch die Mandatsbetrauung zur

Neubildung des Versöhnungskabinetts. Mit heutigem Tage beginnt ein neuer Abschnitt der innerpolitischen Geschichte Jugoslawiens. Die Namen Cvetković und Dr. Maček werden auf der ersten Seite dieses Kapitels dauernd glänzen. Es ist staatsmännische Arbeit, die geleistet wurde. Ein weiter Horizont der schönsten Aussichten für die weitere Konsolidierung Jugoslawiens hat sich aufgeklart. Die neue Wirklichkeit erfüllt ganz Jugoslawien mit neuer Hoffnungsfreude und Impulsen.

Rücktritt des Kabinetts Cvetković

Die Aufgabe, die der Regierung bei der Ernennung zuteil wurde, ist erfüllt / Dragiša Cvetković mit der Neubildung des Kabinetts betraut / Die Ministerliste dürfte schon heute bekannt werden

B r d o, 26. August. (Avala.) Der königliche Regentschaftsrat hat das Rücktrittsansuchen des Ministerpräsidenten Dragiša Cvetković genehmigt. S. K. H. Prinzregent Paul empfing den Ministerpräsidenten in einer Audienz und erteilte ihm das Mandat zur Neubildung des Kabinetts.

B e o g r a d, 26. August. Gestern mittags trat Ministerpräsident Cvetković, aus Bled kommend, im Flugzeug in Beograd ein. Zu seiner Begrüßung hatten sich mehrere Abgeordnete, Senatoren, Minister, Beamten und Offiziere der Luftwaffe eingefunden. Um 11.30 Uhr landete die Maschine, die den Ministerpräsidenten in Begleitung der Minister Altiparmaković und Tomić nach Beograd gebracht hatte. Der Ministerpräsident erwiderte die herzliche Begrüßung der Anwesenden und fuhr dann unter warmen Ovationen in die Stadt.

Um 13 Uhr fand ein Ministerrat statt. Ministerpräsident Cvetković teilte den Mitgliedern der Regierung mit, daß er mit Rücksicht auf die veränderte Lage die Demission des Gesamtkabinetts unterbreitet habe. Der Ministerpräsident machte die Minister mit der Motivierung des Rücktrittschreibens bekannt, das er am 24. d. S. K. H. dem Prinzregenten Paul unterbreitete. Das Rücktrittschreiben lautet:

»Eure königliche Hoheit! Auf Grund des Vertrauens des königlichen Regentschaftsrates bildete ich am 6. Febr. l. J. eine Regierung mit der besonderen Aufgabe, die Grundlage für die Lösung einer der wichtigsten Fragen unserer Innenpolitik zu suchen: der Frage der Verständigung mit den Kroaten. Ich habe diese meine Aufgabe zur Gänze erfüllt und der königl. Regentschaftsrat genehmigte meine Vorschläge zur Lösung dieser Frage. Da ich der Ansicht bin, daß meine Mission damit beendet ist und da die neu geschaffene Situation eine breitere Basis im Hinblick auf die personelle und politische Zusammenstellung der Regierung fordert, beehre ich mich, die Demission der Gesamregierung zu unterbreiten und um die Annahme durch den königlichen Regentschaftsrat zu bitten. Ich bitte Eure königliche Hoheit, den Ausdruck meiner tiefsten Ergebenheit entgegenzunehmen zu wollen. Der Ministerpräsident und Innenminister Dragiša Cvetković m. p. — Bled, am 24. August 1939.«

Zagreb, 26. August. Dr. Vladko Maček ist gestern um 7.30 Uhr im Salonwagen in Begleitung des Abgeordneten Dr. Subašić aus Bled in Zagreb eingetroffen. Er begab sich nach der Ankunft im Kraftwagen in seine Wohnung, wo nach 9 Uhr eine Konferenz mit Ing. Košutić, Sava Kosanović und Vilder stattfand.

Zagreb, 26. August. Dr. Vladko Maček hat als Vorsitzender der Kroatischen Bauernpartei für Dienstag den 29. d. M. eine Sitzung der kroatischen Volkssammlung einberufen, in der er über den erzielten Ausgleich Bericht erstatten wird. An der Sitzung werden alle Abgeordneten der Kroatischen Bauernpartei teilnehmen, aber auch diejenigen, die bei den letzten Wahlen in ihren Bezirken trotz erdrückender Stimmenabgabe für die Kroatische Bauernpartei aus wahlgeometrischen Gründen nicht gewählt worden waren. Für diese Sitzung herrscht größtes Interesse. Wie verlautet, wird in dieser Sitzung nach Entgegennahme der weiteren Direktiven das Ausgleichswerk sanktioniert werden.

Beograd, 26. August. Nach der letzten Sitzung des früheren Kabinetts empfing Ministerpräsident gestern um 18.30 Uhr die jugoslawischen und die ausländischen Preßvertreter. Der Ministerpräsident war bei bester Stimmung und mußte

selbstverständlich die verschiedensten Fragen der Journalisten beantworten. Zunächst überreichte er ihnen die amtlichen Mitteilungen über die Gründe seines Rücktrittes und die Genehmigung desselben. Er teilte ihnen ferner mit, daß er mit der Neubildung des Kabinetts betraut sei. Im Verlaufe der Fragen und Antworten gab der Ministerpräsident zu verstehen, daß er wieder nach Bled reisen werde. Der Ministerpräsident ließ durchblicken, daß die Neubildung des Kabinetts schon heute zu erwarten sei. Auf die Frage, die sich auf den Inhalt des Ausgleiches bezog, gab der Ministerpräsident zur Antwort, daß die Presse außer der Ministerliste wahrscheinlich den Inhalt des Ausgleiches noch heute erhalten werde. Auf die Frage, ob er persönlich zufrieden sei, gab der Ministerpräsident folgende Antwort: »Ja, ich bin zufrieden, weil ich die Aufgabe erfüllt habe, die sich meine Regierung gestellt hat.«

Einberufung des Obersten Rates der Sowjetunion

DER ZUSAMMENTRITT ERFOLGT AM 28. d. M. — VOR EINEM GROSSEN EXPOSEE MOLOTOWS — DIE MÖGLICHKEIT EINER BEILEGUNG ALLER STREITIGKEITEN MIT JAPAN — DIE SOWJETUNION ANERKENNT NICHT MEHR DIE TSCHECHOSLOWAKEI

Moskau, 26. August. Stalin hat für Montag, den 28. d. den Obersten Rat der Sowjetunion zu einer außerordentlichen Session einberufen. In dieser Sitzung wird Außenkommissar Molotow in einem großen Exposee über den Abschluß des deutsch-sowjetrussischen Nichtangriffspaktes berichten. Wie versichert wird, wird Molotow bei dieser Gelegenheit auch die Möglichkeit der Beilegung aller Streitigkeiten mit Japan, die Liquidierung des chinesisch-japanischen Krieges und die Neuordnung der Dinge im Fernen Osten erörtern.

Moskau, 26. August. Ungeheures Aufsehen erregte gestern die Nachricht, daß Außenkommissar Molotow den bisherigen tschechoslowakischen Gesandten Fierlinger zu sich berief und ihm die Mitteilung machte, daß die Sowjetregierung die frühere Tschechoslowakei nicht mehr anerkenne. Aus diesem Grunde könne die Tschechoslowakei in Moskau auch keine diplomatische Vertretung unterhalten. Die von Fierlinger geleitete Gesandtschaft wird daher in einigen Tagen liquidiert werden.

Vier Botschafter beim deutschen Reichsfanzler

ADOLF HITLER EMPFING DIE BOTSCHAFTER ITALIENS, JAPANS, ENGLANDS UND FRANKREICHS IN ANWESENHEIT DES AUSSENMINISTERS V. RIBBENTROP. — IN ERWARTUNG DER TANNENBERGER REDE HITLERS.

Berlin, 26. August. Reichskanzler Hitler empfing gestern frühmorgens die englischen Botschafter Sir Neville

Henderson zu einer halbstündigen Aussprache.

London, 26. August. Amtlich wird berichtet, daß Botschafter Henderson im Flugzeuge heute in London eintreffen werde, um dem Außenminister Lord Halifax über seine gestrige Aussprache mit dem Führer und Reichskanzler zu berichten. Botschafter Henderson dürfte gleich darauf wieder nach Berlin zurückkehren.

Berlin, 26. August. DNB berichtet: Wie aus gut unterrichteter Quelle verlautet, empfing der Führer und Reichskanzler gestern den japanischen Botschafter Attolico, den japanischen Botschafter General Oshima, den französischen Botschafter Coulongre und den englischen Botschafter Sir Neville Henderson in Anwesenheit des Reichsaußenministers v. Ribbentrop.

In Berliner unterrichteten Kreisen wird über die Konferenzen des Führers und Reichskanzlers mit den zivilen und militärischen Chefs des Reiches nichts näheres berichtet. Wie erklärt wird, seien vor der Tannenberger Feier keine besonderen Ereignisse zu erwarten, da Hitler erst in dieser Rede das künftige Vorgehen und Verhalten Deutschlands bezeichnen werde. In seiner Tannenberger Rede dürfte Hitler auch Roosevelts Appell beantworten.

Reichsaußenminister v. Ribbentrop flog nach Moskau



Am Dienstagabend flog Reichsaußenminister v. Ribbentrop mit dem Condor-Flugzeug »Grenzmark« von Berlin-Tempelhof nach Moskau ab. (Scherl-Wagenborg-M.)

Das englisch-polnische Bündnis unterzeichnet

London, 26. August. Gestern nachmittags wurde in Aussicht genommen, daß das englisch-polnische Bündnis- und Beistandsvertrags unterzeichnet. Für England setzte Außenminister Lord Halifax seine Unterschrift unter den Vertrag, für Polen unterschrieb Botschafter Graf Raczyński.

Nach erfolgter Unterzeichnung erließ das englische Außenamt eine amtliche Mitteilung, in welcher betont wird, daß der so rasche und zufriedenstellende Verlauf der englisch-polnischen Verhandlungen mit großer Befriedigung angenommen worden sei. Der Vertrag setzt sich aus acht Artikeln zusammen und enthält die genaue Festlegung der Fälle, in denen England den Polen automatisch zu Hilfe zu kommen verpflichtet ist.

Sowjetrußland und Polen

Warschau, 26. August. Wie bereits berichtet, wurde der hiesige sowjetrussische Gesandte von Außenminister Beck empfangen. Bei dieser Gelegenheit teilte der Sowjetgesandte dem Außenminister mit, daß der deutsch-sowjetrussische Vertrag für Polen gerichtet sei. Außenminister Beck nahm diese Versicherung des Gesandten zur Kenntnis, doch verwies er hierbei auf die Folgen, die dieser Pakt für den Fall haben könnte, daß es zwischen Polen und Deutschland zu einem bewaffneten Konflikt käme.

Heß warnt England und Polen

Eine hochpolitische Rede des Stellvertreters Hitlers in Graz. — Was London zur Kenntnis nehmen müsse.

Graz, 26. August. Reichsminister Rudolf Heß, der Stellvertreter des Führers, hielt zum Abschluß der Auslandsdeutschen Tagung eine Rede, in der er sich auch mit der internationalen Lage befaßte. Uebersaus scharfe Worte der Kritik fielen an die Adresse Englands. England habe zunächst alle Friedensvorschläge Hitlers abgelehnt. Ursprünglich habe England die Tschechoslowakei gegen Deutschland gehetzt. Als Hitler diese Schöpfung von Versailles beseitigt hatte, sei Polen von England gegen Deutschland aufgeschürt worden. England habe Polen so weit gebracht, daß es alle Vorschläge Deutschlands abgelehnt habe. Polen sei dazu bestimmt, vom Osten her Deutschland zu bedrohen. Polen bemühe sich auf alle Art, diese Aufgabe zu erfüllen. »In Warschau weiß man aber noch nicht, was Deutschland ist, man kennt noch nicht die neue deutsche Wehrmacht und weiß noch nicht, wer Hitler ist. Deshalb sagen wir ihnen: Spielt nicht mit dem Feuer, ihr werdet euch verbrennen. Da helfen keine Drohungen Englands. Keine Drohung kann Hitler behindern, das zu tun, was für

Geheimer Kontrollraum der Londoner Zivilverteidigung



Blick in den Kontrollraum der Londoner Zivilverteidigung. Er befindet sich »irgendwo« in der Themse-Stadt. Eine Eisenkarte an der Wand ermöglicht eine schnelle Orientierung, wo etwa ein Einsatz benötigt wird.

Vom 2. bis 11. September
Ljubljanaer
Mustermesse

Große Landwirtschaftsausstellung (Samenzucht, Gemüse, Obst, Blumen, Bienen und Honig, Milch und Milcherzeugnisse, Wein, Ziegen, Schafe, Geflügel, Tauben, Fische, Pilze, Heilkräuter, landwirtschaftliche Maschinen). **Haushaltungsausstellung.** — Aquarien, Industrie, Gewerbe.

Schöner Vergnügungsort — **Großes Varietee** — **Wettbewerb der Harmonikaspieler** am 10. September.

Preisverlosung. Zahlreiche prachtvolle Geschenke für die Besucher der Mustermesse. Halber Fahrpreis auf den Bahnen.

Deutschland nützlich und notwendig ist. Hitler hat vor Drohungen noch nicht kapituliert, und er wird auch nie kapitulieren. Da hilft auch keine Propaganda. Wir wissen ganz gut, wohin England zielt. England wird von den Juden beherrscht, die gerne gemeinsam mit Freimaurern in Deutschland einmarschieren möchten. Zu diesem Zweck will England nicht nur seine eigene Jugend, sondern die Jugend der ganzen Welt opfern. Wenn sie ihre Jugend den Juden zuliebe opfern wollen, so können wir ihnen dies nicht verbieten. Die Folge davon wird jedoch die furchtbarste Niederlage Englands und des Judentums gleichzeitig sein. Wenn Deutschland genötigt werden sollte, zu den Waffen zu greifen, dann wird dies nach dem Grundsatz geschehen, daß Mäßigung im Kriege Unsinn ist. Deutschland wird unerbittlich und hart zuschlagen. Das möge London zur Kenntnis nehmen. Das neue Deutschland wird keine Halbheiten begehen. Unser Westwall ist so stark, daß niemand darüber kommt. Unsere Fliegerei kann jedoch jeden Augenblick über diese Grenze auf die andere Seite hinüberkommen.

Am Schluß bezeichnete Heß den Pakt mit Sowjetrußland als eine auf festen Grundlagen erneuerte alte Freundschaft. Deutschland blicke vertrauensvoll in die Zukunft, weil es einen von Gott gesandten Führer besitzt. Das deutsche Volk sei überzeugt, daß es Gottes Willen vollziehe, wenn es seinem unfehlbaren Führer folge.

Polen wird ein etwaiges Ultimatum ablehnen

Sensationelle Mitteilungen des »Manchester Guardian«. — Die Pläne Deutschlands und Sowjetrußlands.

London, 26. August. (Exchange Telegraph.) Der Diplomatische Korrespondent des »Manchester Guardian« befaßt sich ausführlich mit dem deutsch-sowjetrussischen Nichtangriffspakt und gelangt zu der Annahme, daß die diesbezüglichen Verhandlungen bereits vor dem Einmarsch der deutschen Truppen in die Tschechoslowakei begonnen hätten. Im Juni seien bereits positive Ergebnisse der deutsch-sowjetrussischen Verhandlungen vorgelegen. Dadurch sei auch erklärlich, warum Deutschland in seinen Vorbereitungen gegen Polen die Sowjetunion nicht ins Kalkül gezogen habe. Was die territorialen Pläne Deutschlands und der Sowjetunion betrifft, meint der Korrespondent, daß das sogenannte »Kongreßpolen« ein deutsches Protektorat nach dem Vorbild Böhmens und Mährens werden soll, während Galizien gleichzeitig eine der Slowakei analoge Position erhalten würde. Der Korrespondent stellt sodann einige Fragen, die er jedoch nicht beantwortet. Diese Frage lauteten: 1. Wird einem deutschen Vorgehen gegen Polen ein sowjetrussisches Ultimatum an Warschau vorausgehen, so daß Polen zwischen einer Kapitulation oder einem Angriff Rußlands und Deutschlands zu wählen haben wird? Wird Sowjetrußland, das sich jetzt seine West- und Ostgrenzen gesichert hat, in Mittelasien wieder reger werden, indem es die zaristische Politik des friedlichen Vordringens in Iran, der Einmischung in Afghanistan und der Bedrohung Indiens fortsetzen wird? 3. Haben sich Sowjetrußland und Japan nicht schon wegen Aufteilung der Interessensphären in Asien geeinigt? Der Korrespondent ist der

Ansicht, daß Polen ein etwaiges Ultimatum ablehnen werde. Er schließt seine Betrachtung mit der Feststellung: »Kommt es zu keinem Kriege, was in diesem Augenblick schwer zu sagen ist, dann kann der deutsch-sowjetrussische Pakt sehr leicht die Grundlage für eine äußerste Zusammenarbeit der beiden totalitären Reiche abgeben.«

Papen bei Saradzoglu

Ankara, 25. August. (Avala.) Reuter berichtet: Der türkische Außenminister Saradzoglu empfing gestern abends den aus Deutschland zurückgekehrten deutschen Botschafter v. Papen.

Gayda über den deutsch-sowjetrussischen Nichtangriffspakt

Rom, 25. August. (Avala.) Reuter meldet: Der bekannte italienische Publizist Virginio Gayda stellt im »Giornale d'Italia« fest, daß Mussolini bereits im April, als Generalfeldmarschall Göring in Rom weilte, der deutschen Re-

gierung den Abschluß eines Nichtangriffspaktes mit Sowjetrußland angeraten habe

Ich beschütze Ihre Haut!

Die brennenden Sonnenstrahlen dürfen Ihre Haut wohl treffen, aber nicht schädigen. Bedienen Sie sich meiner. Dann wird Ihre Haut wunderschön braun und Sie bekommen das sportliche, gesunde Aussehen, das Sie sich schon immer gewünscht haben.



Gräßliches Verkehrsunglück in Novisad

EIN MAJOR UND EIN PROFESSOR GETÖTET. — EIN OBERSTLEUTNANT UND SEINE GATTIN SCHWER VERLETZT.

Novisad, 26. August. Auf der internationalen Strasse bei Novisad ereignete sich gestern ein furchtbares Verkehrsunglück. Ueber das Unglück liegen jetzt die nachstehenden Einzelheiten vor:

Der Major Stevan Gjurovljević, in dessen Kraftwagen sich Professor Blasius Puljević aus Subotica befand, wollte einen Kraftwagen überholen, den Oberstleutnant Ljubomir Gjurić lenkte. In diesem Wagen befand

sich auch die Gattin des Oberstleutnants. Gjurovljević, der die Wagenlenkerprüfung erst vor zwei Monaten absolviert hatte und noch unsicher am Steuer sass, verschuldete es daher, dass sich der Wagen überstürzte, wobei er und sein Begleiter Professor Puljević den Tod fanden. Oberstleutnant Gjurić, der Chef des Wetterdienstes des Zemuners Militärflughafens, erlitt ebenso wie seine Gattin sehr schwere Verletzungen.

Paganinis Grab gefunden?

GELEHRTENSTREIT UM DIE ERSTE RUHESTÄTTE DES GROSSEN VIOLIN-VIRTUOSEN.

Nach einer Meldung aus Nizza glauben dortige Forscher auf der Insel Saint-Ferreal das Grab gefunden zu haben, in dem der große italienische Violinvirtuose Paganini zuerst bestattet wurde.

Nizza bereitet sich vor, im nächsten Jahre in einem dreitägigen Musikfest den 100. Todestag Nicolo Paganinis würdig zu begehen. In die Vorbereitungsarbeiten hinein platzte die Nachricht, daß nunmehr die erste Ruhestätte des großen Violinvirtuosen gefunden worden sei. Die bisherigen Forschungen hatten zu keinerlei Ergebnis geführt. Es gab eine Gruppe von Wissenschaftlern, die behauptete, Paganini sei in der Nähe von Villefranche auf dem Grundstück seines Freundes Graf von Cessole bestattet worden.

Von anderen Paganiniforschern wurde behauptet, daß die sterblichen Ueberreste des großen italienischen Künstlers auf der kleinen Rivierainsel Saint-Ferreal der Erde übergeben wurden. Beweise lagen

für keine der beiden Theorien vor. Es steht jedoch fest, daß von kirchlicher Seite Schwierigkeiten gemacht wurden, die Leiche Paganinis in sein Heimatland zu überführen.

Eine Legende berichtet, d. Paganini im Uebermut einmal geäußert haben soll, er stände mit dem Teufel im Bunde. Das soll der Anlaß dafür gewesen sein, daß der Papst eine Ueberführung der sterblichen Ueberreste Paganinis nach Italien oder eine Bestattung auf einen Friedhof verweigerte. Der natürliche Sohn Paganinis, Cyrus, richtete an den Papst wiederholt Gesuche, die Ueberführung nach Italien zu gestatten. Als die anfänglichen Bedenken gegen diese Erlaubnis überwunden waren, wurden die Gebeine Paganinis nach Guaglione in Italien zur letzten Bestattung gebracht.

Das Schlußkapitel dieses Künstlerlebens entsprach durchaus dem bewegten Schicksal, das für Paganini bereits in

früher Jugend begann. Schon mit neun Jahren trat er als Wunderkind vor die Oeffentlichkeit. Mit 16 Jahren lief er seinem Vater davon und schlug sich als konzertierender Künstler durch. Drei Jahre lang war er herzoglicher Sologeiger und Musiklehrer in Lucca. Mit seinem Auftreten in Wien, wo ihm der Kaiser den Titel eines Kammervirtuosen verlieh, und in anschließenden Reisen durch ganz Europa errang der Künstler einen beispiellosen Weltruhm. Seit 1834 lebte Pagagnini, der zum Millionär geworden war, meist in seiner Villa bei Parma und zuletzt in Nizza, Dort starb er am 27. Mai 1840 an Kehlkopftuberkulose.

Für die Theorie, daß Paganinis Gebeine zuerst auf der Rivierainsel bestattet worden waren, gab es als Anhaltspunkte nur einen Bericht in einer Novelle Mau-passants und einige Angaben eines Monaches von der »Abtei des Larins«. In der Nähe des entdeckten Grabes soll demnächst ein Paganini-Denkmal errichtet werden.

Daladier über die Lage

Eine Rede des französischen Regierungschefs. — Frankreichs Bereitschaft.

Paris, 26. August. Ministerpräsident Daladier hielt gestern eine Rundfunkrede, in der er zunächst erklärte, zu allen Franzosen und Französisinnen sprechen zu müssen. Frankreich, erklärte er, habe alles getan, um den Frieden zu retten. Der Ministerpräsident verwies auf die Notwendigkeit einer friedlichen Bereinigung der Konflikte. Danzig sei eine Gefahr, weil hinter Danzig die Frage der Freiheit eines 35-Millionen-Volkes stehe. Frankreich und England hätten deshalb die Friedensfront vorbereitet und man habe einen Erfolg erwartet. Plötzlich aber habe die Sowjetunion sich mit Deutschland geeinigt. Der Pakt vergrößere die Möglichkeit eines Angriffes gegen die Freunde Frankreichs. Daladier erwähnte sodann die Friedensappelle des Papstes, des belgischen Königs und Roosevelts, und bemerkte sodann, daß Polen entschlossen sei, seine teuer erkaufte Freiheit zu verteidigen. — Frankreich werde ebenso wie England die Freiheit und Gerechtigkeit verteidigen. Trotzdem müsse man glauben, daß die Vernunft siegen und ein Blutvergießen vermieden werde. Wenn es doch zu keiner friedlichen Einigung käme, dann würden alle Franzosen zum Kampfe fürs Vaterland aufgerufen werden. Daladier schloß seine Ausführungen mit den Worten: »Wir wollen den Frieden, werden uns aber der Gewalt und der Ungerechtigkeit nicht unterwerfen. Ich bin überzeugt, daß ihr bereit seid, mit allen Opfern für die Rettung des Vaterlandes einzustehen.«

Roman mit 450 Schlußkapiteln

Als Charles Dickens starb, ließ er ein unvollendetes Romanwerk zurück, das den Titel trägt: »Das Geheimnis von Edwin Drood«. Das Schlußkapitel fehlte. Die Freunde des Dichters haben vergeblich in dem Nachlaß gesucht, um die Lösung des Romans zu finden. Aber Dickens hatte keine Notizen darüber hinterlassen.

Deshalb haben sich jetzt zahlreiche Verehrer des Dichters bemüht gesehen, das Schlußkapitel nach eigenem Dafürhalten, so wie es vermutlich Dickens selbst schreiben wollte, zu Papier zu bringen. Es handelt sich um nicht weniger als

Neugierige in Downing Street



So erwarten die Neugierigen im Londoner Regierungsviertel die Ankunft der Minister zum Kabinettsrat.

450 Romanlösungen. Keine stimmt mit der anderen überein. Möglicherweise hat auch keiner der Epigonen die Lösung gefunden, die Charles Dickens vorschwebte. Jetzt hat die Gesellschaft »Freunde von Charles Dickens« ein Buch herausgegeben, das sämtliche 450 Schlußkapitel in sich vereinigt.

Hochzeit mit 116 Jahren

Aus Mexiko-Stadt kommt die seltsame Nachricht, daß ein Greis von 116 Jahren mit Namen Louis Flores Lopez, ein Militär im Ruhestand, sich mit einer Frau Agrippina Tovar Ramirez vermählt hat. Die Frau ist etwa halb so alt wie er, sie zählt nämlich »nur 65« Lenze. Der tapfere Krieger Flores Lopez, der noch mit 116 Jahren so floriert, daß er an Eheschließung denken kann, steht jeden Falls einzig in der Welt und wohl auch in der Weltgeschichte da!

Kugelrestaurant auf dem Matterhorn

Italienische Unternehmer haben beschlossen, auf dem Matterhorn in einer Höhe von etwa 3600 Meter ein Restaurant zu errichten. Es wird eines der originellsten Gasthäuser der Welt sein. Das Restaurant hat die Form einer Kugel mit einem Durchmesser von 8 Metern. Es besteht völlig aus durchsichtigem Glas, welches von konzentrischen stählernen Reifen umgürtet sein wird. Die große Glaskugel wiegt etwa 15 Tonnen. In den nächsten Wochen soll sie in drei Teilen nach ihrem Bestimmungsort gebracht werden.

Bei Frauen, die jahrelang an erschwerem Stuhlgang leiden, weist der Gebrauch des natürlichen »Franz-Josef«-Bitterwassers — früh und abends je etwa ein Viertel Glas — ein ganz ausgezeichnete Erfolge auf. Selbst die empfindlichsten Patientinnen nehmen das Franz-Josef-Wasser gern, weil eine wohltuende Wirkung schon in kurzer Zeit eintritt. Reg. S. br. 30.475/35.

Studentin ficht ein Duell

In Quito, Ecuador, forderte eine junge Studentin einen Kommilitonen zu einem Duell heraus. Sie erklärte, daß der Jüngling sie beleidigt hätte und daß sie sich rächen müsse. Die Versöhnungsversuche die von den Freunden der beiden Duellanten unternommen wurden, sind fehlgeschlagen. Die Amazone erklärte: »Es wird eine Zeit kommen, in der sich die Frauen durch ihre Kraft bei den Männern Respekt verschaffen müssen, wenn ihnen dieser verweigert wird. Ich will in meinem Duell damit den Anfang machen.«

Aus Ptuj

p. Landfeuer. In Pavlovci bei Ormož brach im Wirtschaftsobjekt des Besitzers Jakob Pšak ein Feuer aus, dem das ganze Gebäude sowie die Futtervorräte und landwirtschaftliche Geräte zum Opfer fielen. Der Schaden belaufte sich auf 40.000 Dinar.

p. Wochenwehrt der Freiwilligen Feuerwehr. Vom 27. d. bis 3. September versieht die erste Rotte des ersten Zuges mit Brandmeister Stefan Močnik, Rottführerstellvertreter Alois Vrabič und den Wehrleuten Wilhelm Mikša, Ivan Zgeč und Cyrill Meško die Feuerbereitschaft, während Chauffeur Franz Prosnik, Rottführerstellvertreter Alois Vrabič sowie Wilhelm Mikša und Ivan Zgeč von der Mannschaft d. Rettungsdienst übernehmen.

p. Im Stadtkino entfallen laut Mitteilung der Direktion am Samstag und Sonntag wegen dringender Reparaturarbeiten die Vorstellungen. Im September finden die Vorstellungen jeden Mittwoch und Donnerstag sowie jeden Samstag und Sonntag statt.

m. Neue Drucksachen für die Berechnung der Lohnsteuer sind eben in Verlage der Mariborska tiskarna d. d. erschienen und sind dort erhältlich. Die Formulare enthalten alle Abzüge einschließlich des neuen Verteidigungsfondes. Die Drucksache ist für alle Interessenten sehr empfehlenswert und eignet sich auch für jene Arbeitgeber, die die Lohnsteuer in Steuermarken entrichten.

Aus Stadt und Umgebung

Samstag, den 26. August

Sitzung des Stadtrates

Endgültige Festlegung des Stadtwappens / Regulierung des Trg svobode / Faßt 57 Millionen reines Stadtvermögen / Uebersiedlung des Banatsarchivs in die renovierte Burg / Drauregulierung auch im Stadtbereich / Die neue Marktordnung / Die neuen Autobusgaragen in der Tržaška cesta

Der Mariborer Stadtrat trat Freitag abends nach den Sommerferien zu einer Sitzung zusammen, um verschiedene Angelegenheiten, die sich in den letzten Monaten angesammelt hatten, zu verabschieden. Der Sitzung wohnte auch Bezirkshauptmann Dr. Š i š k a bei. Anwesend waren bereits die beiden neuernannten Stadträte Rechtsanwalt Dr. Andreas V e b l e und Privatbeamter Mirko G e r a t i č, die vormittags in die Hände des Bürgermeisters den Eid abgelegt hatten.

Nach Eröffnung der Sitzung durch Bürgermeister Dr. J u v a n und Erledigung der Formalitäten wurden die einzelnen A u s s c h ü s s e neu besetzt. Die beiden neuen Stadträte übernahmen die Funktionen, die ihre Vorgänger Direktor P r i j a t e l j und K o r e s versehen hatten. Ein Wechsel trat auch in der

Vertretung der Stadtgemeinde in der Leitung des Fremdenverkehrsverbandes

ein, indem im Verwaltungsausschuß Vizebürgermeister Z e b o t durch den Rechtsanwalt Dr. V e b l e ersetzt wurde, während Direktor S t a b e j als Ersatzmann

men mit dem Banatsarchivar Prof. B a š auf Grund authentischer Daten aus dem 13. Jahrhundert das richtige Wappen aus, das der Stadtrat zur Kenntnis nahm und das künftighin als Muster dienen wird.

Der D e n k m a l a u s s c h u ß hatte sich an die Stadtgemeinde mit dem Ersuchen gewandt, die

Regulierung des Trg svobode

zu beschleunigen, wo, mit der Burg im Hintergrund, das monumentale Denkmal für weiland K ö n i g A l e x a n d e r errichtet werden wird. In dieser Angelegenheit wurden die Detailpläne für die Herrichtung des Platzes bereits ausgearbeitet und der Banatsverwaltung zur Genehmigung vorgelegt. Die Regulierungskosten werden sich auf 750.000—850.000 Dinar belaufen, je nach der Güte des zu verwendenden Materials. Sobald die Genehmigung seitens der übergeordneten Behörde erfließt, wird der Denkmalausschuß die Ausarbeitung des Standbildes definitiv vergeben. Es ist damit zu rechnen, daß die Regulierungsfrage bis zum kommenden Vidovdan vollkommen gelöst sein wird.

Direktor H r a s t e l j berichtete über einige Angelegenheiten des vierten Ausschusses. Der

Rechnungsabschluß der Gemeindegebarung für das Jahr 1937-38

wurde zur Kenntnis genommen. Der für dieses Jahr vorgesehene Voranschlag wurde zwar in den Ausgaben um rund 101.000 Dinar überschritten, hingegen waren die Einnahmen um gute 1.480.000 Dinar höher als vorgesehen. Demnach schneit die Gebarung mit einem

Ueberschuß von mehr als 1½ Millionen Dinar

ab. Die eigentliche Bilanz erfuh insofern eine Aenderung, als die Posten, die früher mit einer Aktivpost von 31 Millionen Dinar figurierten, nach erfolgtem Tausch mit Liegenschaften des Militärärars ausfielen. Die gesamten Aktiva werden mit 132.591.050 Dinar bewertet, wobei auf die Liegenschaften 80.857.600, auf das Wasserwerk samt den Leitungen 9.922.359, das Gaswerk 3.053.289, die Stromleitung 2.864.858, die Motorfahrzeu-

BAŠKA NA KRKU

Ungefähr 2 Kilometer Sandstrand. 15 komfortable Hotels und Pensionen. Elektr. Beleuchtung Wasserleitung, Badearzt, Apotheke. Komplette Pension mit sämtlichen Taksen von 55—75 Din.

ge 2.362.333 und auf die Forderungen der Stadtgemeinde 14.396.004 Dinar entfallen. Die Passiva beliefen sich auf 75.814.874 Dinar, wovon auf die städtische Verschuldung 61.803.727 Dinar und der Rest auf verschiedene Uebergangsposten. Demnach betrug vor Jahresfrist das

Reinvermögen der Stadtgemeinde 56½ Millionen Dinar.

Die Vermögenslage der Stadtgemeinde kann demnach als sehr günstig bezeichnet werden.

Nach Beendigung der Adaptierungsarbeiten wird auch das

Banatsarchiv in der Burg

untergebracht werden. Das Archiv hat jetzt im Gebäude der Bezirkshauptmannschaft zwei Zimmer inne, die selbstredend unzureichend sind. Mit der Banatsverwaltung wird ein Abkommen getroffen, wonach dem Banatsarchiv in der Burg ne-

ben dem Museum entsprechende Räume unentgeltlich zugewiesen werden, dafür hat jedoch der Archivar auch die Leitung des Provinzialmuseums zu versehen.

Der Stadtverschönerungsverein,

dessen Tätigkeitsgebiet sich auf den Stadtbereich am linken Draufer erstreckt, erhält zur Durchführung seiner Aufgabe von der Gemeinde jährlich eine Subvention von 170.000 Dinar. Da diese Summe zu gering ist, suchte er um einen Nachtrag von 100.000 Dinar an. Diese Summe kann ihm nicht bewilligt werden, wohl aber 20.000 Dinar, die ihm zugesprochen wurden. Es wirft sich nun die Frage auf, ob es vielleicht angezeigt wäre, daß die Gemeinde selbst die Funktion des Ver-

32. INTERNATIONALE MESSE ZAGREB UND FERNSICHTSAUSSTELLUNG

26. VIII. — 4. IX. 1939

Auf den jugosl. Bahnen freie Rückfahrt, in den Nachbarstaaten 25—30% Ermäßigung, auf den Adriaschiffen Klasse für Klasse, auf den Luftfahrzeugen 10% gült. 21. VIII—9. IX.

schönerungsvereines übernimmt. Die Angelegenheit wird noch eingehend geprüft werden, ehe eine definitive Entscheidung getroffen wird.

An der Tagesordnung befand sich die Frage der

Vorschreibung der Kanalschlußgebühr für Eckparzellen.

Die Gemeinde wird hierin keine Aenderung eintreten lassen und es beim Alten bewenden lassen, d. h. die Gebühr wird erst dann vorgeschrieben, wenn der zweite Anschluß tatsächlich durchgeführt wird.

Für die Regulierung der Drauf sind aus der Anleihe von 4 Milliarden Dinar für öffentliche Arbeiten 13 Millionen Dinar vorgesehen. Im Zuge der Arbeiten wird die

Drauregulierung auch im Stadtbereich

vorgenommen werden, u. zw. am linken Ufer in einer Länge von 2350 u. am rechten Ufer in einer Ausdehnung von 850 Metern. Als Beitrag zur Bedeckung der Kosten wird die Stadtgemeinde bis 1944-45 jährlich 8670 Dinar aufbringen.

Es wurden einige Angelegenheiten von geringerer Wichtigkeit erledigt. Am ehemaligen R o s e n b e r g - G r u n d im Magdalenenwertel wurden zehn weitere Parzellen an Interessenten verkauft, größtenteils zum Preise von 22 Dinar pro Quadratmeter.

Vizebürgermeister Z e b o t besprach einige Angelegenheiten des fünften Ausschusses. Es handelte sich größtenteils um Uebertragung von Gewerbezessionen sowie um den Ortsbedarf in einigen Fällen.

Was die Stadtbetriebe betrifft, über deren Angelegenheiten Direktor S t a b e j berichtete, wurden mit den Firmen Thoma, Motoroil und Nassimbeni Verträge über die Stromlieferung zu besonderen Tarifen abgeschlossen.

In der letzten Stadtratsitzung wurde der gegen die Tržaška cesta zu gelegene Teil der Textilfabrik Zelenka & Ko. zu gün-

50% Ermässigung genossen vom 1. IX. bis 30. VI. alle Besucher des JOBADES LIPIK 50%

fungiert; Mitglied des Aufsichtsausschusses ist Industrieller R o g l i č.

Es folgten die Berichte der Ausschüsse. Der Referent des ersten Ausschusses Dr. M i l e r berichtete über einige Beschwerden gegen die Vorschreibung von städtischen Abgaben.

Referent A l j a n č i č besprach für den zweiten Ausschuß die

Beschlüsse des Armenrates,

die restlos zur Kenntnis genommen wurden.

Im vergangenen Jahr hielten Vertreter der autonomen Städte Sloweniens in Ljubljana eine Konferenz ab, die der Frage galt, auf welche Weise die arbeitsscheuen Elemente zu einer nützlichen Beschäftigung verhalten werden könnten. Man einigte sich darauf, daß die Einrichtung von

Arbeitslagern für Arbeitsscheue

das beste Mittel hiezu wäre, indem sie zu verschiedenen öffentlichen Arbeiten herangezogen und dadurch zu nützlichen Mitgliedern der Menschheit werden könnten. Man wandte sich mit einer entsprechenden Eingabe an die Banatsverwaltung, die jedoch jetzt die Angelegenheit einseitigen von der Tagesordnung absetzte. Der Frage soll zu einem späteren Zeitpunkt nähergetreten werden.

Direktor S t a b e j besprach die Angelegenheit des d r i t t e n Ausschusses. Im Laufe der Zeit wurde das

Wappen der Stadt Maribor

in etwas abgeänderter Form abgebildet. Um hierin ein für allemal Klarheit zu schaffen, arbeitete das Bauamt zusam-

stigen Bedingungen erworben in den Fabrikanlagen werden die neuen Garagen des städtischen Autobusverkehrs

sowie die erforderlichen Werkstätten eingerichtet werden. In den Objekten werden größere Umbauten vorgenommen werden müssen, deren Kosten sich auf etwa eine Million 500.000 Dinar belaufen werden. Die Bedeckung für diese Ausgaben erfolgt teils aus den laufenden Einnahmen des Autobusverkehrs, teils jedoch aus der schon vor mehr als Jahresfrist beschlossenen, jedoch noch nicht realisierten Anleihe in der Höhe von 2 Millionen Dinar. Nach Beendigung der Arbeiten wird die Stadtgemeinde wirklich schöne, weithäufige und praktisch eingerichtete Garagen für den Fahrpark ihres Autobusverkehrs besitzen.

Nach der öffentlichen folgte eine geheime Sitzung, in der vorwiegend Personalfragen und einige vertrauliche Angelegenheiten behandelt wurden. Wie noch erinnerlich, erwarb vor einigen Monaten die Stadtparkasse als Hauptgläubiger das

Kohlenbergwerk Pektinica

in Medjimurje. Um den Betrieb der Unternehmung auf eine breitere Grundlage zu stellen, wurde nun die Gründung einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung beschlossen, an der hauptsächlich die Stadtparkasse und die Stadtbetriebe beteiligt sind, letztere mit einem Kapital von einer Million Dinar. Der Stadtrat erteilte gestern hierzu seine Zustimmung.

Das Wetter

Wettervorhersage für Sonntag:

Weiterhin veränderlicher Wettercharakter, etwas windig.

Teichbulle ...

Wie schön zu wiederholten Malen, so wurde auch heuer das Wasser des zweiten, des größeren der in Krčevina liegenden drei Teiche, abgelassen, um ihn vom vielen Schlamm und den urwaldartigen Algen und Schlinggewächsen zu reinigen, damit im Winter ein reines und vollwertiges Eis gewonnen werden kann. Es ist für das Auge des Spaziergängers — die besagte Gegend ist eine der schönsten in unserer Umgebung wird auch von Spaziergängern und Fremden am meisten frequentiert — nicht gerade sehr angenehm, diese sumpfigen, breiigen Schlammmassen tagelang ansehen zu müssen, weshalb es sich empfehlen würde, die Reinigung des Teiches ehe baldigst vorzunehmen. Der Sumpfboden mit dem ungläublichen Algen- und Schlingpflanzenbewuchs strömt eine Ausdünstung aus, die schon von weitem spürbar ist und sich merklich auf die Brust legt; in den Mittagstunden, wenn die Sonnenstrahlen prall a. d. schlammige Masse fallen, ist dieser Geruch umso peinlicher und der Gesundheit nicht gerade dienlich, sintemalen aber auch die Myriaden von Mücken und sonstigen Insekten jetzt ein wahres Eldorado von Tummelplatz haben. — In den frühen Morgenstunden, wenn der geringe Verkehr dort draußen noch im letzten Schlummer liegt, kann man beobachten, wie eine ganze Familie des Teich- oder Wasserhuhn, im Volksmund »Duckente« genannt, stolz über den ausgedehnten Sumpf marschiert und auf Futtersuche geht. Es ist für das Auge des Naturfreundes allerliebste anzusehen, wie die Tiere beinahe zutraulich werden und sich durch kein Geräusch verscheuchen lassen, obwohl sie sonst zu den menschen scheuesten Wildgeflügelarten zählen. Mit dem Fortschreiten des Tages aber ziehen sie sich in die Wälder zurück. — Durch zwei Tage hindurch gab es auf diesem Teich »große Fischjagd«. Halbwüchsige Jungen, bis zum Bauche in dem Schlamm wadend, suchten hier mit bloßen Händen nach der jungen Karpfenbrut, die den Teich bevölkerte, und ihre Ausbeute war wahrlich nicht gering; auch schwerere Exemplare wurden aus den sumpfigen Verstecken hervorgeholt. Nachher gab es einen schwungvollen »Fischhandel«, denn die Beute wurde größtenteils schnell in bares Geld umgesetzt und fand auch willige Abnehmer.

Jetzt herrscht Ruhe auf dem dunkel schimmernden, »geruchvollen« und wasserlosen Teiche. Auch die Jungens sind verschwunden, denn es gibt keine Fische

mehr ... Es bleibt also nur zu wünschen, daß der Teich baldigst gründlich gereinigt und wieder mit Wasser gefüllt wird, um dem Auge einen höchst unerfreulichen Anblick zu ersparen.

Das Geld liegt am Boden

aber wir wissen es nicht aufzuheben. Wie groß sind die Mengen der bei uns wachsenden Heilpflanzen, und wie wenig werden sie ausgenutzt! Man muß bedenken, daß die Natur der beste Arzt ist und daß sehr viele Arzneien nichts anderes sind als durchgekochte und gereinigte Heilkräuter. Bei uns befassen sich nur wenige mit dem Sammeln von Heilpflanzen, diese werden jedoch überall gesucht, am meisten aber dort, wo die Heilmittelindustrie stark entwickelt ist, wie etwa in Deutschland. Auch viele andere Staaten müssen die Heilkräuter einführen, weil sie daran Mangel leiden. Wenn das Heilkräutersammeln bei uns organisiert und die Öffentlichkeit darin unterrichtet würde, wie viel man damit verdienen kann, könnte unsere Volkswirtschaft um einen wichtigen Zweig bereichert werden. Dann würde aus dem Ausland das Geld zu uns kommen, während jetzt unser Geld über die Staatsgrenzen wandert.

In der heurigen Herbstmesse in Ljubljana, die vom 2. bis 11. September abgehalten wird, wird sich der Besucher davon unterrichten können, wie die Heilpflanzen daheim verwertet werden können, wie und wo sie in der Natur vorkommen und wie sie zubereitet bzw. getrocknet werden. Die Heilkräuter werden meist von armen Leuten gesammelt und die wissen nicht, welche Pflanzen am meisten und gewinnbringendsten zu Geld gemacht werden können. Mit der Heilpflanzenausstellung wird sowohl den Kräutersamm-

lern als auch den Verwendern in jeder Hinsicht gedient sein.

Kein zerrissener Strumpf mehr!

Fachgemäßes Repassieren sämtlicher Strümpfe bei F. KRAMARŠIČ, Wäsche- u. Kurzwarengeschäft, Maribor, Gosposka 13 Eine Neuheit, die alle Damen begrüßen werden. 1823

Disziplinierung der Radfahrer tut not!

VIELE RADFAHRER SIND DIE EIGENEN URHEBER IHRER UNFÄLLE. — VERPFLICHTUNGEN, DIE SICH FÜR DIE RADFAHRER ALS VERKEHRSTEILNEHMER ERGEBEN.

In der letzten Zeit ereigneten sich wiederum einige krasse Fälle, in denen Radfahrer mit Lastkraftwagen und Fuhrwerken in derart unsanfte Berührung geraten waren, daß es nur dem blinden Zufall zu verdanken ist, wenn ihnen nicht Schlimmeres zustieß als einige Hautabschürfungen und der Schrecken, mit dem sie davon gekommen waren. Man braucht sich in unseren verkehrsreichen Straßen und an Kreuzungen nur ein wenig das Getöse anzusehen, um gleich zu begreifen, daß es um die Disziplin unserer Radfahrer verdammt schlecht bestellt ist. Man sieht da Radfahrer beiderlei Geschlechtes und aller Altersklassen, die wirklich glauben, daß die Straße einzig und allein für die Radfahrer reserviert ist und daß sie sich um die übrigen Verkehrsteilnehmer gar nicht zu kümmern brauchen. Besonders Lehrlinge und Schüler sind es, die diesem Glauben blindlings »nachfahren«. Die meisten Radfahrer lieben es, nebeneinander zu fahren, um sich leichter unterhalten zu können. Daß sie dadurch in größter Gefahr sind, angesichts der verengten Fahrbahn von einem Kotflügel gestreift zu werden, scheint sie nicht im geringsten zu beirren. Für die Radfahrer gibt es nichts sonst als die »Gänsemarschfahrordnung«, d. h. einer hinter dem anderen! Vielfach kann man auch beobachten, daß die Radfahrer beim Einbiegen nach rechts oder links für die Kraftfahrer meist »mysteriös« erscheinen wollen indem sie die beabsichtigte Fahrtrichtung erst im letzten Moment einnehmen, ohne sie jedoch rechtzeitig anzuzeigen. Die Verkehrspolizei müßte bei uns ähnlich wie im benachbarten Deutschen Reiche von den Radfahrern verlangen, daß sie mit der linken oder der rechten ausgestreckten Hand vor dem Einbiegen die Fahrtrichtung anzeigen, um auf diese Weise die nachfolgenden Kraftwagen rechtzeitig zu orientieren. Es wäre schon viel, wenn man diese beiden Grundprinzipien des Radfahrens in Stadt und Land durchsetzen könnte. Mancher Unfall ließe sich vermeiden,

wenn die Radfahrer auch das vielfach gerügte Herausfahren aus den Haustoren und Gartentoren unterlassen würden. Der Radfahrer hat den Bürgersteig zu respektieren und nicht zu befahren. Daher ist das Aufsitzen erst auf der Straßenfahrbahn zulässig, wo er die Verkehrssituation vollkommen überblicken und sich selbst zu sichern vermag. Zuwiderhandelnde müßten von der Polizei überall sofort geahndet werden. Die Teilnahme am Verkehr erfordert Verpflichtungen sich selbst gegenüber und auch gegenüber den anderen. Diesen Grundsatz müßten alle Radfahrer sich zueigen machen. Die Radfahrerklubs sind als Sportvereinigungen dazu berufen, die Propaganda für eine Disziplinierung des Radfahrens zu entfalten.

* GOLD zu Höchstpreisen kauft J. Janko, Uhrmacher - Juwelier, Maribor, Jurčičeva ulica 8. 7391

Die zweiflässige Handelsschule in Murška Sobota

Wie bereits berichtet, wird mit dem neuen Schuljahr in Murska Sobota eine von der dortigen Kaufleuteinnung unterhaltene, mit dem Öffentlichkeitsrecht ausgestattete zweiflässige Handelsschule eröffnet. Die Einschreibung in die erste Klasse findet am 4., 5. und 7. September von 9 bis 12 Uhr in der Gremialkanzlei im neuen Kaufleuteheim statt. Aufgenommen werden Absolventen einer Mittel- oder Bürgerschule mit der kleinen Reifeprüfung. Mitzubringen sind der Geburtschein, der Heimatschein, das Reifeprüfungszeugnis, das ärztliche Zeugnis und der Revers der Eltern bzw. des Vormundes über die regelmäßige Entrichtung des Schulgeldes, das 225 Dinar monatlich beträgt und für drei Monate im vorhinein erlegt werden muß. Die monatliche Entrichtung des Schulgeldes gestattet das Kuratorium nur in Ausnahmefällen. Die Einschreibgebühr beträgt 100 Dinar.



Erst Zähneputzen - dann Schlafengehen!

Aber dann wirklich nicht mehr »eine Kleinigkeit naschen«, wodurch neue Speisereste zwischen die Zähne geraten und sich über Nacht zersetzen! Dies zu vermeiden ist ebenso wichtig, wie sich vor dem gefährlichen Zahnstein zu hüten! Verwenden Sie darum stets Kalodont! Diese einzigartige Zahncreme mit dem wirksamen Sulforizin-Oleat reinigt die Zähne gründlich und sorgt gleichzeitig für die allmähliche Entfernung des Zahnsteins. Nur wenn Ihre Zähne auch zahnsteinfrei sind, bleiben sie fest und gesund!

SARG'S

KALODONT gegen Zahnstein

Die feierliche Eröffnung der Schule erfolgt voraussichtlich Mitte September in Anwesenheit der Vertreter der Behörden, darunter auch des Handelsministers.

m. Der Geburtstag S. M. des Königs Peter II. am 6. September wird auch heuer von der Sokolgemeinde überaus feierlich begangen werden. Vormittags versammeln sich die Mitglieder am Turnplatz des Sokol I in der Magdalenenvorstadt u. begeben sich dann im Festzug durch die Stadt in das Sokolheim in der Aleksandrova cesta, wo eine Festtagung stattfindet.

m. Vermählung. In der Dom- und Stadtpfarrkirche schließen morgen der bekannte Sportsmann und ehemalige Fußballstar des Sportklubs »Maribor«, Ing. Miro V o d e b, Betriebsingenieur der Textilwerke Hutter, und Fr. Mira Š r a j, Tochter des hiesigen Großkaufmannes J. Šraj, den Bund fürs Leben. Dem jungen, allseits geschätzten Paar unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Schönes Arbeitsjubiläum. Der bei der hiesigen Weingrosshandlung J. & R. Pfrimer bedienstete Fassbindergehilfe Herr Martin Kraner feierte am 25. d. M. sein 50 jähriges Gehilfenjubiläum. Der Jubilar, der am 1. November 1871 bei Sv. Ana (Slov. gor.) geboren wurde, trat am 15. September 1886 beim Fassbindermeister Franz Pichler in die Lehre und wurde nach dreijähriger Lehrzeit, die er mit gutem Erfolge bestand, am 25. August 1889 als Gehilfe freigesprochen.

m. Parkkonzert. Im Stadtpark konzertiert heute, Samstag, um 20.30 bis 22 Uhr die Schönherr-Kapelle.

m. Den ärztlichen Inspektionsdienst versieht am Sonntag, den 27. d. der Arzt des Kreisamtes für Arbeiterversicherung Dr. Stanko Pogruje, Tyrševa ulica 14, 1. Stock.

m. Das neue Ausflugsprogramm des »Putnik« sieht folgende Autocarfahrten vor: 2. und 3. September nach Mariazell, Fahrpreis 200 Dinar. Vom 6. bis 8. September nach Triest. Fahrpreis samt Visum 250 Dinar. Am 5. September nach Graz, Fahrpreis 100 Dinar. Vom 17. bis 19. September nach Wien zum Besuch der Herbstmesse. Fahrpreis 260 Dinar. Anmeldungen u. Informationen im »Putnik«-Reisebüro in der Burg.

m. Einen grossen Schaden in den Rebschulen richteten die massenhaft auftretenden Engerlinge an. Insbesondere gilt dies von der Rebschule in Pekre, wo ein Grossteil der Reiser ver-

nichtet worden ist. Der Schaden wird auf mehr als 100.000 Dinar geschätzt. Grosser Schaden wurde von den Engländern in der Banats-Rebschule in Svečina angerichtet.

m. Todesfall. In Maribor verschied im Alter von 70 Jahren der Eisenbahnpensionist und Hausbesitzer Wilhelm V a d n o v, der der Glaubensgruppe der Lorbeerianer, die theosophische Lehren propagiert, angehörte. R. i. p.!

m. Verstorbenen. In der vorigen Woche sind in Maribor gestorben: Franz Kobale, Arbeiter, 62 Jahre alt; Josef Ziberna, Bahnbediensteter, 50 J.; Ivan Perjat, Besitzer, 38 J.; Olga Blaha, Oberstenswitwe, 62 J.; Marie Kotnik, Gemeindefürerin, 74 Jahre; Adolf Ješke, Arbeiter, 35 J.; Theres Plavčak, Besitzergattin, 57 J.; Marie Faleš, Unterbeamtenstochter, 2 Jahre; Josef Kozoderec, Besitzerssohn, 34 J.; Alois Kolnig, Besitzer, 76 J.; Danica Vake, Webersochter, 3 Wochen; Josefina Paar, Besitzergattin, 82 J.; Johanna Wurzer, Arbeiterin, 68 J.; Aloisie Nipič, Eisenbahnerswitwe, 77 Jahre. — R. i. p.!

m. Trauungen. In den letzten Tagen wurden in Maribor getraut: August Lamut, Angestellter, mit Fr. Marie Gerečnik; Mirko Šerbel, Techniker, mit Fr. Anna Širok; Franz Eker, Mechaniker, mit Fr. Marie Jan; Johann Rotwein, Schuhmachermeister, mit Fr. Marie Drevenšek; Peter Logar, Kaufmann, mit Fr. Aloisie Volzič; Matthäus Domanjko, Besitzer, mit Fr. Anna Križanič-Domajnko; Tomislav Hudela, Schneider, mit Fr. Helene Lebič; Josef Dereani, Lehrer, mit Fr. Franziska Lilek; Konrad Vrečko, Ansreicher der Staatsbahnen, mit Fr. Marie Gorenjak; August Stampar, Webmeister, mit Fr. Paula Brimovec; Josef Karl, Bäcker, mit Fr. Rosa Lazanski; Josef Zandomeni, Weber, mit Fr. Ludmilla Kurnik; Heinrich Baier, Webmeister, mit Fr. Dika Tomčič; Martin Kukovec, Zimmermann, mit Fr. Margarethe Senekovič; Josef Pernat, Fleischermeister, mit Fr. Marie Čerče. — Wir gratulieren!

m. In Kranj verschied der Notar Johann B a k o v n i k. Der Dahingeschiedene war eine allseits geschätzte Persönlichkeit. Friede seiner Asche!

m. Die Einschreibung an der Mädchenbürger-schule I in Maribor findet am 1., 2. und 4. September von 8—12 Uhr statt. In die erste Klasse werden Schülerinnen aufgenommen, welche die 4. Klasse ohne jede schlechte Note beendet u. noch nicht das 14. Lebensjahr überschritten haben. Bei der Einschreibung ist die Steuerbestätigung, das letzte Schulzeugnis und der Taufschein vorzulegen. Schülerinnen, deren Wohnort nicht in der Stadt Maribor ist, müssen eine ungestempelte Bestätigung ihres Gemeindeamtes vorlegen, aus welcher ihr Wohnort ersichtlich ist. — Die Nachprüfungen für die 4. Klasse finden am 31. August um 8 Uhr statt, für die übrigen Klassen am 5. September ab 8 Uhr.

m. In der Schauspielschule, Leitung Oberregisseur J. Kovič, wird der Unterricht am Sonntag, den 3. September aufgenommen. Anmeldungen zwischen 9 und 12 Uhr an der Tageskasse bzw. beim Leiter J. Kovič, Gregorčičeva ulica 26, 1. Stock (zwischen 13 und 15 Uhr, bzw. 18 und 19 Uhr).

m. Von einem Radfahrwildling wurde in der Zrkovska cesta die 20jährige Vlada Vodenik überfahren und schwer verletzt. Das Mädchen mußte ins Krankenhaus überführt werden.

m. Aus dem Männergesangverein. Am Mittwoch, den 30. d. um 20.30 Uhr findet in der Gambriushalle eine offene Singstunde statt, zu welcher unsere Freunde herzlich eingeladen sind. Für Vereinsmitglieder Teilnahme Pflicht!

m. An der Musikschule der »Glasbena Matica« finden die Einschreibungen am 1. und 2. September zwischen 8 und 12 sowie von 15 bis 18 Uhr in den Anstaltsräumen im Sokolheim in der Aleksandrova cesta statt. Der Unterricht wird am Montag, den 4. September aufgenommen.

m. Wieder ein Opfer der Drau. Gestern nachmittags versuchte der 18jährige, in der Textilfabrik Doctor u. Co. beschäftigte Hilfsarbeiter Stanko C v i r n aus Studenci die Drau von der Mariborer Insel bis zum rechten Ufer zu durchschwimmen. Mitten im Fluß ließen jedoch seine Kräfte

nach, wozu sicherlich auch die seinerzeit erlittene Verletzung des rechten Schlüsselbeines bei rug. Der junge Mann stieß Hilferufe aus, doch war es bereits zu spät. Er verschwand in den Wellen. Die Leiche konnte bisher noch nicht geborgen werden.

m. Die Regulierung der Pobreška cesta von der Reichsbrücke bis zur Tržaška cesta wurde nun endlich in Angriff genommen. Die städtischen Arbeiter werden die Ueberreste des ehemaligen Turk-Hauses und auch einige Objekte an der Ecke Tržaška—Pobreška cesta abtragen. Der Fahrdamm wird dann reguliert und gepflastert werden.

m. Aus dem Schuldienst. Der Direktor des Gymnasiums in Novo mesto Ludwig V a g a j a wurde in den Ruhestand versetzt. Genauer war längere Zeit Professor am Gymnasium in Maribor und später Gymnasialdirektor in Murska Sobota.

m. Die Friseurinnung macht ihre Mitglieder darauf aufmerksam, daß die Lehrlinge und Lehrlinginnen in die Fach-Fortbildungsschule unverzüglich einzuschreiben sind. Die Einschreibungen finden am Stadtmagistrat statt.

m. Um 145 Dinar nach Beograd. Der „Putnik“ fertigt am 2. September einen Sonderzug nach Beograd zu den grossen internationalen Autorennen ab, der am 5. September zurückkehrt. Die Fahrt kostet hin und zurück nur 145 Dinar. Die Anmeldung muss bis zum 30. d. vorgenommen werden.

m. Benützt die Reichsstraße nur mit breitfeligen Wagen! Das Bauministerium hat die Benützung der im Vorjahr asphaltierten Reichsstraße zwischen St. Ilj und der Abzweigung der nach Sv. Lenart führenden Banatsstraße für Lastwagen mit engen Radfelgen, soweit diese den Bestimmungen der diesbezüglichen Verordnung aus dem Jahre 1929 nicht entsprechen, mit sofortiger Gültigkeit verboten. Zuwiderhandelnde werden mit Geldstrafen bis zu 1500 Dinar oder Freiheitsstrafen bis zu 30 Tagen belegt.

m. Wetterbericht. Maribor, 26. August, 9 Uhr: Temperatur 20,2, Luftdruck 736, Feuchtigkeit 74, Windrichtung N-W. Gestrige maximale Temperatur 19,6, minimale 15,3. Niederschlag 1,5 mm.

* Grič, Oset, unter Urbaniberg, Mosler 10 Dinar Liter. Hausschlachtung, Hauswürste, Sauerkraut. 7898

* Die Direktion der Legat.Schule in Maribor gibt bekannt, daß das Handelsministerium in Beograd dem Einjährigen Handelskurs Ant. Rud. Legat das Öffentlichkeitsrecht verliehen hat. Die Staatsbediensteten beziehungsweise deren Kinder erhalten die Teuerungszulage wie an öffentlichen Schulen. Ferner bekommen die Schüler die Eisenbahnlegitimation und schließlich ersetzt das Schulzeugnis die gesamte Lehrzeit sowie zwei Jahre Gehilfenzeit im Handelsgewerbe. Näheres ist aus dem Schulprogramm zu ersehen. Einschreibung täglich von 10—12, auch an Sonntagen, in der Schulkasse, Maribor, Vrazova ulica 4. Eigenes Studenteninternat. 8039

* Dr. Marinič Franz, Koroščeva 26, ordiniert wieder. 8041

* Gasthaus Šunko, Radvanje. Schöner Musik, frische Brat- und Selchwürste, Geflügel, vorzügliche Weine, Faßbier. 8044

* Gasthaus Mandl, Radvanje. Stimmungskonzert (Wergles), prima Sorten- und Ribiselwein, frische Hauswürste. 8045

* Gasthaus »Zur Linde«, Radvanje, ladet höflichst ein. Ers.klass. Weine, Backhühner, Schinken und ausgezeichnetes Tscheligi-Bier. 8046

m. Der »Putnik« ladet ein! Das Reisebüro »Putnik« schreibt drei genußvolle Autocarausflüge aus. Am 27. d. wird das Logaral besucht. Fahrpreis 120 Dinar. — Vom 6. bis 8. September findet ein Ausflug nach Triest statt. Fahrpreis samt Visum 250 Dinar. — Schließlich folgt vom 17. bis 19. September eine Besuchsfahrt zur Wiener Messe. Fahrpreis 260 Dinar. Informationen und Anmeldungen im »Putnik«-Büro in der Burg.

Heller Kopf! Praktischer Sinn! Inserieren bringt Gewinn!

Aus Celje

Großtag des Fußballsports

hp. Celje, 26. August.
Das Ereignis auf dem grünen Rasen ist das Meisterschaftswettbewerb der ersten Klasse zwischen den beiden alten Rivalen »Athletik« und SK. Celje. Das Spiel findet am morgigen Sonntag auf dem Sportplatz beim »Felsenkeller« statt. Beginn um 17 Uhr (5 Uhr nachmittags).

Die Anteilnahme für das Spiel des morgigen Sonntags ist überaus rege. Es wird Massenbesuch geben. Die Frage nach dem Sieger ist völlig offen. Die »Athletiker« haben in der abgelaufenen Spielzeit einen erfreulichen Formanstieg erkennen lassen. Wie ihnen aber die Sommerpause u. Ferienzeit bekommen ist, das wissen wir noch nicht. SK. Celje haben wir ebenfalls seit geraumer Zeit nicht mehr in einem ersten Kampf gesehen, deshalb ist auch hier eine Beurteilung seiner derzeitigen Spielstärke sehr erschwert. Im übrigen liefert SK. Celje gegen »Athletik« immer seine besten Spiele.

Der Bessere soll, der Glücklichere wird vielleicht gewinnen. Wie der Ausgang auch sein wird, wir hoffen, über einen hin gebungsvollen, aber auch ritterlichen Kampf berichten zu können. Beide Mannschaften werden das Bestreben haben, durch faire Mittel zum Sieg zu gelangen. Das Publikum möge sie in diesem Vorhaben unterstützen, indem es sich von Schreien und Wortbildungen blutrünstiger Ekstase fernhält.

Flößer in Celje

Ein Flößezug in raschem Gleiten vom Stappelplatz durch Dorf und Markt, durch Gründe, die seit Väterzeiten der Bauer ackert, pflügt und harkt, eilt hin zur Stadt. Die lichten Wogen spiegeln das »Waldhaus«, den Berg und das Schloß, verträumte Bäume, Brückenbogen. Badendes Jungvolk stürmt ein Floß. Der Fährmann lacht. Die festen Planken sind im Nu, mit viel Geschrei, ein Tummelplatz der Sportgewandten. Ein Wasserball flitzt just vorbei... Am Hügl rechts St. Nikolaus, versteckt in schattigen Grün, strahlt seinen Flößersegen aus. Ein Sommertag ist im Verglühn. Ein letzter Strahl sonnt Rebenhänge und kost des Flusses Wellenhast — Weinlaubenschenken — Zechgesänge — Die Flößer halten Abendrast. —a-r.

c. Des Königs Geburtstag. Der Geburtstag S. M. des Königs am 6. September wird heuer in Celje besonders festlich begangen werden. Nach den Festgottesdiensten am Morgen versammeln sich alle Vereine, Körperschaften und die Schuljugend vor dem Rathause. Ein Fretredner, die slowenischen Gesangsvereine und unsere Militärmusik werden das Festprogramm bestreiten. Von 11 bis 12 Uhr gibt die Militärmusik ebendort ein S'andkonzert. Um 20 Uhr findet ein Fackelumzug statt, an welchem sich das Militär u. sämtliche Vereine beteiligen werden. Die Bevölkerung wird aufgefordert, die Fenster zu beleuchten. Die Kaufmannschaft wird angehalten, die Auslagenfenster mit dem Bild Seiner Majestät auszustatten und zu schmücken. Die Hausbesitzer haben schon am Vorabend die Häuser zu beflaggen.

c. Evangelische Kirchengemeinde. Morgen, Sonntag, muß der Gottesdienst entfallen, da Herr Pfarrer D. May dienstlich abwesend ist.

c. Wer dem Wildern nachgeht, so heißt es in einer Zuschrift an uns, riskiert empfindliche Bestrafung, selbst wenn das Stück Wild, auf das es abgesehen war, nicht zur Strecke gebracht wird. Ein Bauer aus Smartno feuerte an einem Abend in der Nähe seiner Behausung aus einer Flobertpistole einen scharfen Schuß nach einem am Waldrand äsenden Hasen ab. Die Kugel piff jedoch daneben. Ein zufällig auf dem Ans'and sitzender Jäger pirschte gegen den Wildschützen an, worauf es dieser dem Hasen gleichtat und eiligst das Weite suchte; er wurde aber rasch ermittelt. Mit dem Wildererlatein, er habe gar nicht beabsichtigt, dem Ha-

Ion-Mina

Esplanade-Tonkino. Erstaufführung des großen Abenteuerfilms »Das große Abenteuer«, mit Marla Andergast, Albrecht Schönhals, Charlotte Susa, Gustav Waldau, Anton Pointer u. a. Eine entzückende, charmante Liebesgeschichte im eleganten Rahmen, voll melodischer Lieder, prunkvoller Revueszenen und sensationeller Verwicklungen. — Achtung: Am 1. September Eröffnung der neuen Saison mit dem Meisterfilmwerk »Der Leutnant der indischen Brigade«.

Burg-Tonkino. Der größte Seemannsfilm aller Zeiten »Submarine D 1«. Ein Hohelied von den Menschen, die unter dem Meeresspiegel ihr Leben fürs Vaterland aus Spiel setzen. Dramatische Szenen aus dem U-Bootkrieg, packende Handlung und durchwegs Originalaufnahmen von ungeheurer Wirkung. Liebe, Heldentum und Kameradschaft. — Am 1. September Eröffnung der neuen Saison mit »Maria Antoinette«.

Union-Tonkino. »Karavane der Wüste«, ein Monumentalfilm voll bunter Abenteuer, Lieder, Romantik und Liebe, machen aus diesem Film ein Kunstwerk, die wunderbare Stimme des Negers Robes, des amerikanischen Schalljapin, begeistert jedermann.

Tonkino Fobrezje. Am 26. und 27. August »Romanze«. (Das Geheimnis des Dokuments 32.) 6871

Apothekennachdienst

Bis einschliesslich Freitag, den 1. September versehen die **Mohren-Apotheke** (Mag. pharm. Maver) in der Gosposka ul. 12, Tel. 28-12, und die **Schutzengel-Apotheke** (Mag. pharm. Vaupot) in der Aleksandrova cesta 33, Tel. 22-13, den Nachtdienst.

sen das Lebenslicht auszulöschen, sondern durch den Schuß das Tier nur erschrecken zu wollen, wird der Wilderer bei Gericht sicherlich nicht durchdringen, sondern des Wilderns während der Schonzeit für schuldig erachtet und abgeurteilt werden.

c. Berggottesdienst. Morgen, Sonntag, vormittags um 10 Uhr, wird auf dem Okre šelj in den Sanntaler Alpen ein feierlicher Berggottesdienst gehalten werden.

c. Von der Bürgerschule. Die Wiederholungsprüfungen an der staatlichen Knaben-Bürgerschule in Celje werden am 30. und 31. August abgehalten. Die Einschreibungen finden am 1. und 2. September von 8 bis 12 Uhr statt. Der Schulbeginngottesdienst ist am 9. September, der ordentliche Schulbeginn am 11. September. Alles Nähere am Schwarzen Brett der Anstalt.

c. Anbotauschreibung. Das Stadtbauamt Celje schreibt den Bau einer halb-stabilen Brücke über die Koprivnica in der Komenskega ulica aus. Die Materialien stellt die Stadtgemeinde zur Verfügung. Die Anbotunterlagen sind im Stadtbauamt Rathaus, Zimmer Nr. 40, erhältlich.

c. Die Einschreibung in die zweite staatliche Knaben-Volksschule in Celje findet am 1. September von 8 bis 12 Uhr statt. In diese Schule haben sich alle auf dem Boden der ehemaligen Umgebungsgemeinde wohnhaften Kinder einzutragen. Der Schulbeginngottesdienst findet am 2. September in der Maximilianerkirche statt. Der Unterricht beginnt am 4. September.

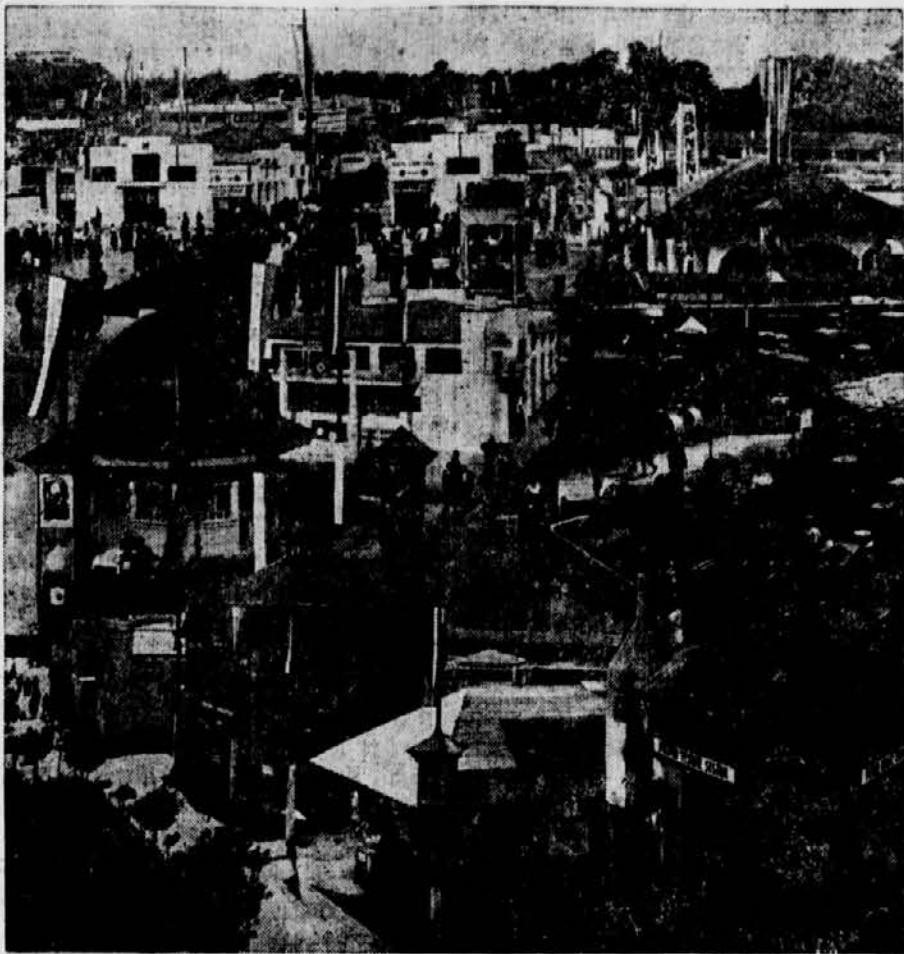
c. Kino Metropol. Samstag und Sonntag »Der Weg zum Ruhme«, eine hundertprozentige Lustspielbombe in deutscher Sprache. Es rollt ein Stück Welt vorbei, gesehen mit den Augen des Optimisten, der überall des Lebens schönste Seite findet. In den Hauptrollen Szöke Szakal, H. Holt und Otto Walburg. Also: ein richtiger Lustspielschlager, über den viel gelacht werden muß.

2. Die geschätzten Abonnenten der »Mariborer Zeitung« werden höflich darauf aufmerksam gemacht, daß das Monatsabonnement für den Bezug des Blattes stets im vorhinein zu entrichten ist. — Die Verwaltung der »Mariborer Zeitung«.

Wirtschaftliche Rundschau

Ljubljanaer Herbstmesse

UNTER DEM PROTEKTORAT SEINER MAJESTÄT DES KÖNIGS PETER II.
— 46. AUSSTELLUNGSVERANSTALTUNG DER MESSELEITUNG — »LJUBLJANA IM HERBST« — VOM 2. BIS 11. SEPTEMBER 1939.



Die Ljubljanaer Herbstmesse, der Kultur- und Wirtschaftsspiegel vor allem Sloweniens, besitzt in der Veranstaltung ihrer alljährlichen Messen und Ausstellungen bereits ihre Tradition. Wenn im Spätfrühjahr unter den warmen Sonnenstrahlen die Natur erblüht, wenn der Landwirt besorgt auf das Ergebnis der künftigen Ernte blickt, wird die Mustermesse mit Industrie- und Gewerbecharakter abgehalten. Wenn jedoch die Hitze und die tote Saison im Sommer nachlassen, da wird die Herbstmesse eröffnet, die stets Sonderausstellungen aus dem Kultur- und Wirtschaftsbereich umfaßt. Die Ausstellungen sind ein Werk vieler fleißiger Hände, die in den Sommermonaten am Messegelände arbeiteten und Schöpfungen hervorbrachten. Der Herbst naht, und deshalb führt auch die Herbstveranstaltung die Bezeichnung »Ljubljana im Herbst.«

Die diesjährige Herbstmesse gilt vor allem der Landwirtschaft. Sie wird in 6 Pavillons untergebracht, so daß sie fast den gesamten Ausstellungsraum einnehmen wird.

Programm der heurigen Herbstmesse:

1. Die Landwirtschaftsausstellung, unter dem Ehrenschutz des Landwirtschaftsministers Ing. Nikola Beslic, umfaßt folgende Abteilungen: Samenzucht, Gemüse, Obstschau, Blumenausstellung, Bienenzucht, Milch- und Milcherzeugnisse, Weinausstellung mit einem Weinmarkt und der Weinkostprobe, Banats-Schaf- und Ziegenausstellung, Banats-Geflügel-, Kaninchen- und Taubenausstellung, Ausstellung der Fischwirtschaft, Pilzeschau, Heilpflanzen, große Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte. Die Landwirtschaftsausstellung veranstalten der Landwirtschaftsausschuß der Messeleitung und die Landwirtschaftsabteilung der Banatsverwaltung. Die Ausstellung der Aquarien und exotischer Fische ist der Blumenschau angeschlossen.

Die Haushaltungsausstellung wird vom Hausfrauenverband in Ljubljana veranstaltet und wird diesmal überaus interessant sein und reichhaltig besetzt werden.

3. Industrie und Gewerbeausstellung. Wie gewöhnlich, wird auch diesmal im Rahmen der Herbstmesse ein Wettbewerb im Harmonikaspiel um die Meisterschaft von Jugoslawien und den Wanderpokal für das Jahr 1939/40 Sonntag den 10. September abgehalten.

Dem Ausstellungsgelände ist ein ausgedehnter Vergnügungspark angeschlossen, der abends in einem Meer von Licht erstrahlt.

Die Messeleitung wird eine Reihe von Messebesuchern durch Verlosung mit **schönen Geschenken** beteiligen. Unter den Geschenken befinden sich meist Motorräder, Nähmaschinen, Radioapparate, Fahrräder und andere schöne Geschenke.

Begünstigungen der auswertigen Messebesucher: **50% Preisnachlaß** auf den ju-

Geflügelzucht in Slowenien

VOR DER KLEINTIERAUSSTELLUNG IN LJUBLJANA

Geflügel und Eier bilden in der jugoslawischen, besonders aber in der Wirtschaft Sloweniens, eine sehr wichtige Ausfuhrposition. Es ist also nur zu natürlich, wenn diese beiden Wirtschaftszweige von allen Kreisen mit großer Aufmerksamkeit behandelt und gefördert werden.

So wurde in den ersten Monaten d. J. mit Bedauern festgestellt, daß der Export von Geflügel und Eiern stark nachgelassen hat. Bei der Ausfuhr von geschlachtetem Geflügel z. B. fiel der Wert der ausgeführten Ware um 30% auf 26.2 Millionen Dinar, beim Export lebenden Geflügels um 14.7%. Vor allem sank die Ausfuhr nach Deutschland, aber auch nach Italien und in die Schweiz. Der Eierexport war dem Volumen nach

	Hühner	Enten	Gänse
in der Stadt Maribor	2.959	62	29
im Bezirk Maribor l. Draufer	65.163	958	906
„ „ Maribor r. Draufer	57.382	1.126	998
„ „ Ptuj	118.813	1.424	1.622
„ „ Celje	51.548	1.048	457
„ „ Dravograd	24.132	175	88
„ „ Lendava	59.870	1.530	2.051
„ „ Konjice	29.868	418	271
„ „ Ljutomer	63.379	1.530	1.940
„ „ Murska Sobota	78.539	813	1.650

Es fällt in der vorliegenden Statistik Sloweniens, die wir hier wegen Raum-mangel nicht in vollem Umfang wiedergeben können, in die Augen, daß die Geflügelzucht in Slowenien nördlich von der Save viel stärker entwickelt ist als im westlichen Krain. Als Beweis für diese Behauptung möge die Feststellung dienen, daß in Nordslowenien 731.594 Hühner gezählt wurden, im einstigen Krain aber nur 436.475.

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Geflügelzucht für unsere Volkswirtschaft

goslawischen Bahnen, u. sw. vom 28. August bis 11. September für die Hinfahrt und vom 2. bis 16. September die Rückfahrt.

Droffellung im jugoslawischen Hanfexport

Fachmännischen Schätzungen zufolge werden heuer in Jugoslawien rund 2400 Waggon Hanf sowie 1000 bis 1200 Waggon Werg für die Ausfuhr zur Verfügung stehen. In Anbetracht diese ungewöhnlich großen Exportüberschusses hat es nun bei den Hanfproduzenten größtes Aufsehen hervorgerufen, daß die Nationalbank durch einen soeben veröffentlichten Beschluß zwei Drittel der Hanfausfuhr für den Verkehr mit den Devisenländern reserviert und nur ein Drittel für die Clearingländer (vorwiegend Deutschland) freigibt.

Deutschland ist dabei bisher der größte Abnehmer für jugoslawischen Hanf gewesen. Sein Anteil an der Gesamtausfuhr betrug 60%; er hat sich mit dem Protektorat auf 70% erhöht. Durch die neue Devisenverfügung ist nun die Ausfuhr nach Großdeutschland stark gedrosselt, wodurch die Hecheleien in Jugoslawien schwer betroffen sind, den Hechelhanf wurde zu 80 bis 85% nach Deutschland ausgeführt.

Da die Ausfuhr jetzt unmöglich gemacht ist, sehen sich die Hecheleien gezwungen, ihren Betrieb größtenteils einzustellen, wodurch an die 2000 Arbeiter brotlos werden.

England hat bloß für Spezialhechelhanf Interesse; um seinen Bedarf zu decken, genügen 200 Arbeiter. Der Versand der Hanfausarbeiter und Exporteure hat sich bei den zuständigen Regierungsstellen für die Aufhebung des Hanferlasses der Nationalbank eingesetzt, jedoch ohne Erfolg.

× **Die Zagreber Herbstmesse,** die 32. internationale Messeveranstaltung wurde heute, Samstag, den 26. d. vormittags eröffnet und dauert bis 4. September. Be-

sondere Abteilungen gelten der Schwerindustrie, der Textil-, Nahrungsmittel-, Papier, Büromaschinen-, Möbel-, Radio- und der Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte. Unter den Ausstellern befinden sich Böhmen-Mähren, Frankreich, Italien und Deutschland mit eigenem Ausstellungspavillon, wogegen Bulgarien und Holland mit Kollektivgruppen vertreten sein werden. Die Besucher genießen auf der Bahn den halben Fahrpreis.

× **Jugoslawisch-italienische Handelskammer.** Vor kurzem wurde beschlossen, in Beograd eine jugoslawisch-italienische Handelskammer zu eröffnen. Die Vorbereitungen hiefür stehen vor dem Abschluß. An der Gründung werden sich alle jugoslawischen Handelskammern beteiligen. Man rechnet, daß die Eröffnung noch im Laufe des Monats September stattfinden kann. Der Bedeutung dieses Ereignisses wird dadurch Rechnung getragen werden, daß namhafte italienische Persönlichkeiten an den Eröffnungsfeierlichkeiten der neuen Handelskammer teilnehmen werden.

× **Neue Donaubrücke Belgrad—Pančevo.** An maßgebenden Stellen wird die Frage einer Verbreiterung der großen Donaubrücke, die Beograd mit Pančevo verbindet erwogen, da die Brücke in ihrem jetzigen Ausmaß den Verkehrsanforderungen nicht gewachsen ist. Sollte eine Verbreiterung der bestehenden Brücke unmöglich sein, so erscheint die Errichtung einer neuen großen Brücke in der Nähe der jetzigen nicht ausgeschlossen. In diesem Falle würde die bereits bestehende Brücke dem Eisenbahnverkehr vorbehalten bleiben, die neue aber ausschließlich dem Wagen- und Fußgängerverkehr dienen. Die Entscheidung in dieser Frage dürfte jedoch erst im Laufe des nächsten Jahres fallen.

× **Geringer Ertrag der Paprikaernte in Jugoslawien.** Die Entwicklung der Paprikapflanze wurde durch die lange Trockenheit ungünstig beeinflusst, so daß die heurige Ernte sowohl der Menge als auch der Beschaffenheit nach schwach ausfallen wird. Angebaut wurde etwa 3000 Kat.-Joch. Der Ertrag beläuft sich bei guter Ernte auf 550 Waggon Paprika, wovon 120 im Inlande verbraucht werden. Heuer erwartet man jedoch in Jugoslawien bloß einen Ertrag von etwa 100 Waggon.

× **Die deutschen Hopfenpreise** für die neue Ernte werden nach einer Mitteilung im Hopfenbezirk Spalt eine Differenzierung erfahren, indem dem Saazer Hopfen gemäß seiner Qualität ein höherer Preis zugestanden wird als dem Hallertauer und Spalter Hopfen.

× **In Holland** werden gegenwärtig große Mengen von Gemüse und Obst vernichtet, da das Ausfuhrkontingent nach Deutschland erschöpft ist und die Ausfuhr nach England, Frankreich und Belgien bei weitem nicht ausreicht, Deutschland als Abnehmer zu ersetzen.

× **Internationaler Juwelierkongreß.** In der Zeit vom 24. bis 27. September wird in Luxemburg der diesjährige Internationale Juwelierkongreß abgehalten.

× **Die deutsche Fleischeinfuhr** in der ersten Hälfte 1939 zeigt eine beträchtliche Steigerung. Die Einfuhr von Lebend-schweinen hat sich mit 457.400 Stück gegen das Vorjahr fast verdoppelt, die Fleischeinfuhr mit 670.100 dz um 60% gestiegen, die Einfuhr von Schweinefleisch war mit 246.100 dz um 50% höher, die Einfuhr von Schweinespeck mit 55.400 dz um 139% höher. Hingegen ging die Schmalzeinfuhr um 16.5% auf 197.700 dz zurück.

× **Vermögensabgaben in Polen?** Im Warschauer Finanzministerium werden Vorbereitungen für eine Vermögensabgabe getroffen. Der diesbezügliche Gesetzentwurf soll dem Kabinett in Kürze vorgelegt werden.

× **Skoda beliefert Rußland.** Die Skodawerke in Pilsen haben in diesen Tagen aus Sowjetrußland Lieferungsaufräge in Höhe von 400 Mill. K erhalten. Es handelt sich um Verarbeitungs-maschinen und andere Apparate bei längeren Lieferungsfristen.

× **Rumänisches Qualitätsbenzin.** Die rumänische Gesellschaft »Creditul Minier« wird im nächsten Frühjahr eine Ein-

im allgemeinen und für unsere Handelsbilanz im besonderen hat sich die Banatsverwaltung bzw. deren landwirtschaftliche Abteilung, entschlossen, im Rahmen der Ljubljanaer Herbstmesse vom 2. bis 11. September die erste Banats-Kleintierschau zu veranstalten, in welcher neben verschiedenen Hauskleintieren die Abteilungen von Geflügel und Tauben eine wichtige Rolle spielen werden. Diese Ausstellung wird für die weitere Entwicklung der Geflügelzucht in Slowenien jedenfalls von großer Bedeutung sein. S.

richtung zur Erzeugung von Qualitätsbenzin für die Luftfahrt in Betrieb setzen. Diese Anlage wird in Prazi errichtet. Diese neue Fabrik beziehungsweise diese neue Anlage der »Creditul Miniere« ist die einzige in Rumänien. Man hofft, mit dieser Einrichtung das Problem der Belieferung des staatlichen Luftfahrzeugparkes mit hochwertigem Benzin zu lösen.

Feuilleton

Der Eiertwurf

Im Klub einer größeren Handelsstadt kam bei einem Essen das Gespräch auf Kolumbus. Der Konsul eines südamerikanischen Staates fühlte sich verpflichtet, dem berühmten Ei seines Landsmannes eine weitere Eigenschaft an die Seite zu stellen und erklärte, er sei bereit, sich auf sechs Meter Entfernung mit Eiern bombardieren zu lassen, und zwar wette er, daß niemand in der Lage sei, bei einem Bestand von einem halben Dutzend ihn mit einem Ei zu treffen, derweil er vollkommen reglos in der genannten Entfernung stehen werde.

Ein allgemeines Gelächter ging durch die Gesellschaft. Man glaubte an einen Wortwitz. Aber der Konsul machte Ernst, er rief den Kellner und bestellte sechs frische Eier.

Unter großem Hallo schritt man die sechs Meter ab, die Eier kamen, und so gleich drängten sich zwei jüngere Herren heran. Da sagte der Konsul: »Einen Augenblick, meine Herren, es gilt eine Wette, wenn ich nur einmal getroffen werde, gebe ich zehn Flaschen Wein aus, treffen Sie dagegen nicht, dann zahlen Sie den Wein.« Lächeln und Zustimmung heischend sah er sich im Kreise der Herren um und fuhr dann fort: »Sie können sich mit mehreren in der Wette teilen!«

Die Geschichte ging los. Der Konsul, groß und breit, also eine Treffscheibe von beträchtlichem Ausmaß, stand an der Flügeltür. Er nahm die Schultern zurück, daß seine steife Hemdbluse förmlich aus den Westenträgern platzte. In sechs Meter Entfernung hatte man einen Spazierstock über zwei Stühle gelegt, und auf dem einen Stuhl stand das Körbchen mit den Eiern.

Noch glaubten die meisten an einen Witz. Ein Wettlustiger trat an den Stuhl, nahm ein Ei und sagte: »Lieber Konsul, mir tut Ihr blendend weißes Hemd leid, wollen wir den Scherz nicht abbrechen?« Der Konsul wehrte energisch mit der gespreizten Hand ab: »Es geht um zehn Flaschen Wein, mein Freund, ich stehe, also werfen Sie!«

Jetzt wurde es etwas ruhiger, es wurde fast still, als der erste Werfer ein Ei nahm. Er dachte für sich: ich habe früher Schlagball gespielt, ich war der gefürchtete Treffer, lächerlich, hier nicht präzise treffen zu sollen. Er suchte sich die Stelle aus, genau auf den zweiten Perlmutterknopf wollte er treffen. Er sah schon im Geist, wie das Eigelb so dicklich langsam in den Westenausschnitt kleckern würde. Er holte aus, kniff das rechte Auge zu, und im nächsten Augenblick saß das Ei genau in der Höhe des zweiten Perlmutterknopfes einen halben Meter seitlich auf der Türfüllung.

Ein Tosen ging los. »Das ist unglaublich«, riefen Stimmen, und er selbst, fast verwirrt, glaubte an alle andere, nur nicht daran, nicht getroffen zu haben. Man spürt es doch in der Hand, beim Abwerfen, wenn der Wurf sein Ziel genau erreichen wird, und eben war die Hand so sicher. Er nahm das zweite Ei. Es ging denselben Weg.

Der Konsul sagte lachend: »Sie werfen ausgezeichnet, lieber Freund, nur mit Eiern können Sie nicht werfen!«

Großes Gelächter folgte. Ein anderer Herr drängte sich an die Stühle, nahm ein Ei und rief in die Unruhe hinein: »Konsul, die nächsten werfe ich, also bitte schön.«

Die nächsten beiden Eier gingen rechts und links an die Türfüllung. Das Lachen wurde zum Orkan. Der Konsul mußte beschwichtigen und sagte, ein wenig spöttisch: »Sie werfen schlechter als Ihr Kollege, wie es ist, geben Sie sich geschlagen, meine Herren?«

Die beiden machten ein resigniertes Gesicht. Da meldete sich ein alter Kapitän, den meisten schien es wie Unsinn,

und sagte: »Darf ich mich noch als Dritter an der Wette beteiligen?« Lachend sagte der Konsul zu, und alles stand noch einmal Spalier um die sechs Meter herum.

Bedächtig griff der alte Seebär in das Körbchen, nahm ein Ei hoch, wiegte es in der Hand und schmunzelte. Er sagte: »Also los, Konsul«, und nahm das Ei hoch. Die beiden, die eben geworfen hatten, folgten einer Hand und stutzten, denn oben, in Höhe des Kopfes angekommen, warf der Alte nicht gleich ab, sondern rückte mit seiner Hand einmal energisch nach unten und warf erst dann ab. Im selben Augenblick klatschte das Ei auf die Hemdbluse, genau auf den zweiten Perlmutterknopf. Das Eigelb lief dicklich in einer kleinen Kurve in den Ausschnitt der Weste.

Jetzt erst ging das Schreien los. Die Herren schlugen sich krachend auf die Schenkel. Minutenlang tobte ein Lachorkan durch den kleinen Saal.

Der Konsul stand noch an der Tür, ein wenig bleich. Er machte einen Versuch, zu lächeln und sagte: »Lieber Kapitän, Sie können sogar mit Eiern werfen, nicht wahr, Sie kennen den Trick, wollen wir das sechste Ei sparen? Den Wein zahle ich sowieso.«

Es blieb bei dem einen Treffer. Doch man hatte das Wort Trick gehört, und nun wurden die beiden bestürzt, ihr Geheimnis preiszugeben. Der alte Kapitän erklärte, daß das Eigelb als Schwerpunkt mit kleinen Fädchen verankert sei, damit es sich immer in der gleichen Entfernung

von der Eischale halten könne. Dadurch entsände beim Werfen ein exzentrischer Stoß, durch den das gedachte Ziel nicht erreicht werden könne. Wenn man nun das Ei mit einem plötzlichen Ruck bewegte, dann reißen die kleinen Fädchen ab und die Wirkung des exzentrischen Stoßes sei aufgehoben. Der Konsul nickte zustimmend und fragte den Kapitän, woher er es wisse, denn die Sache sei, zumindest in Europa, so gut wie unbekannt.

»Ja«, sagte der Kapitän, »das war in Rio, da saß ich in einer Hafenkneipe, um mich herum Eingeborene und Schwarze, Seemänner und alles durcheinander. Ich war damals noch Steuermann. Da gab es plötzlich Tumult und Lachen. Ich drängte mich mit heran und sah, wie ein Mulatte einem Neger ein Dutzend Eier ins Gesicht warf, mitten ins Gesicht hinein, unter dem Brüllen der anderen. Ich verstand nicht, worum es sich handelte, und fragte den Wirt. Der erzählte mir die Geschichte, die genau so lief, wie hier eben. Der Neger hatte gewettet, daß ihm keiner der Anwesenden mit einem Ei treffen könne, und da mußte ausgerechnet ein Mann dabei sein, der den Trick kannte.«

»Genau, wie eben bei uns«, ergänzte der Konsul, und erklärte dann, nun doch wohl die Sache aufstecken zu müssen. Bisher wäre es immer geglückt, aber von jetzt ab würde der Trick wohl zu bekannt sein. »Im übrigen«, sagte er lachend, »gestatten die Herren, daß ich mit meiner bekleckerten Hemdbluse an meinem verlorenen Wein mittrinke?«

te. — Florettfechten für Männer: Italien — Ungarn 9:7.

Elf Nationen zu den Europameisterschaften in Rudern

Beim Generalsekretariat des Internationalen Ruderverbandes sind für die Kämpfe um die Ruder-Europameisterschaften, die vom 1. bis 3. September in Amsterdam stattfinden, Meldungen von elf Nationen eingegangen. Auch Jugoslawien ist beteiligt. Am stärksten besetzt ist der Achter, für den elf Boote gemeldet wurden.

Neuer Automobilweltrekord 593.106 Stundenkilometer.

Der englische Rekordfahrer John Cobb hat bei seinem dritten Versuch den Automobil-Weltrekord wieder an sich gebracht, der ihm vor Jahresfrist schon nach 24 Stunden von seinem Landsmann Eyston entrissen worden war. Cobb hat auf seinem Napier-Railton-Rennwagen die bisherigen Weltrekorde über Kilometer und Meile, die auf 575,1 und 575,3 Stundenkilometer standen, auf 591,819 bzw. 593,106 Stundenkilometer verbessert.

: SK. Rapid (Fußballsektion). Folgende Jugendspieler haben Sonntag um 14.30 Uhr am Sportplatz spielbereit zu sein: Löschmigg, Major, Sadek, Föbl, Csaszar, Bohak, Jager, Jelen, Fideršek, Pawaletz, Wacke und Xandl. Die erste Mannschaft spielt um 16.30 Uhr gegen »Mura« in folgender Aufstellung: Schescherko, Bäumel Gustl, Fučkar, Stipper, Dschanner, Jurgec Kolter, Andreas, Bödenforfer und Kremer. — Der Sektionsleiter.

: Islands Fußballer geschlagen. Vor rund 4000 Zuschauern traten die isländischen Fußballspieler im ersten Treffen ihrer Deutschlandreise in Essen gegen die Auswahl des Gaues Niederreihen an und wurden mit 4:2 (2:2) geschlagen.

: Jugoslawiens Fußballteam, das am Sonntag in Prag gegen die Auswahl von Böhmen und Mähren spielt, wird sich wie folgt zusammensetzen: Spasić, Požega, Dubac, Manola, Dragičević, Lechner, Glišović, Vujadinović, Petrović, Matošić II., Perlić.

Radio-Programm

Sonntag, 27. August.

Ljubljana 17.30 Volkslieder. 19.40 Nat. Vortrag. 20 Leichte Musik. 20.45 Konzert. — Beograd 13.10 Volkslieder. 18 Konzert. 19.40 Nat. Stunde. 20 Militärmusik. 21.20 Bulgarische Lieder. — Beromünster 19.10 Schweizer Komponisten. 20.50 All-Liebe, literarisch-musikalische Folge. — Budapest 17.45 Lieder aus Siebenbürgen. 19.25 »Dreimäderlhaus«. — Mailand 17 Sinfoniekonzert. 21 Leichte Musik. — Sofia 19.30 Konzert. 20.50 Auszüge aus Opern. — Straßburg 17 Konzert. 21.45 Balladen von Loewe. 22.10 Totentänze von Liszt. — Warschau 19.30 Berühmte Künstler. 21.35 10 Jahre Filmmusik. — Wien 14.20 Opernarienmelodien. 19 Sport und Musik. 21 Abschluß der Studenten-Weltspiele. — München 19.05 Salzburger Festspiele (Don Giovanni). — Berlin 10 Ouvertüre zu »Rienzi«. 20.15 Sang u. Klang zum Sonntagabend.

Montag, 28. August.

Ljubljana, 19.30 Aktualitäten. — 20 Schallplatten. — 20.30 Vokalkonzert. — 21.15 Kammertrio. — 22.15 Tschech. Musik. — Beograd, 14.30 Bulg. Volksmusik. — 20 Volkslieder. — 20.40 Vokalkonzert. — 22.15 Heitere Musik. — Beromünster, 20.15 Kammermusik. — Budapest, 17.30 Sinfoniekonzert. — 20.20 Liszt-Konz. — Mailand, 21.30 Sinfoniekonzert. — Sofia, 17.30 Volksmusik. Hauptgläubiger das noch erinnerlich, er — 19.30 Sinfonie-Konzert. — 20.30 Vokalkonzert. — Straßburg, 20 »Die Zauberflöte«. — Warschau, 19.30 Abendmusik. — 21.40 Mod. Kammermusik. — Wien, 15.45 Zur Olympiade in Helsinki. — 19.15 Zeitg. Volksmusik. — 22.50 Unterhaltungskonzert. — München, 14.15 Melodien aus Köln. — 16 Konzertstunde. — 21 Salzburger Festspiele. — Berlin, 9.30 Frohe Weisen. — 19.15 Italienfahrt mit Göthe.

Sport

„Rapid“ gegen „Mura“

MEISTERSCHAFTSPREMIERE IM »RAPID«-STADION.

Sonntag um 16.30 Uhr eröffnen »Rapid« und »Mura« aus Murska Sobota den Reigen der neuen Fußballmeisterschaftskämpfe. Dem Start beider Mannschaften sieht man mit umso lebhafterem Interesse entgegen, als beide Gegner nach wie vor zu den Favoriten der Konkurrenz zählen und somit schon im er-

sten Waffengang alles daransetzen werden, sich eine günstige Position in der neuen Punktabelle zu sichern.

Im Vorspiel, das um 15.30 Uhr seinen Anfang nimmt, treffen die Jugendteams »Rapid« und »Slavija« aufeinander, deren Treffen gleichfalls einen wechselvollen Verlauf verspricht.

Treffen auf der Altschneebahn

SAMSTAG UND SONNTAG LEICHTATHLETIKKAMPF »MARATHON«—»ZELEZNIČAR«.

Die leichtathletischen Kämpfer »Zelezničars« und des SSK Marathon absolvieren heute, Samstag, ab 16 Uhr und morgen, Sonntag, ab 9 Uhr im »Zelezničar«-Stadion einen Klubkampf, der folgende Disziplinen vorsieht:

S a m s t a g : Laufen 100 Meter, Speer, Laufen 400 Meter, Hochsprung, Laufen

1500 Meter, Weitsprung, Kugel, Staffel 4x100 Meter.

S o n n t a g : Hürden 110 Meter, Diskus, Laufen 200 Meter, Stabhochsprung, Laufen 800 Meter, Hammer, Dreisprung, Laufen 5000 Meter, Staffel 400x300x200x100 Meter.

Schwimmer am Start

PROPAGANDASCHWIMMEN IM INSELBAD — CERER UNTERNIMMT REKORDVERSUCHE

Sonntag nachmittags um 15 Uhr geht im Inselbad wieder eine vielversprechende schwimmsportliche Veranstaltung in Szene. Der SSK. Marathon veranstaltet ein Propagandaschwimmen, an dem sich außer den heimischen Akteuren auch einige bekannte Vertreter des Ljubljanaer SK. Planina sowie des SK. Kamnik beteiligen

werden. Den Höhepunkt wird die Veranstaltung mit dem Start des wiederholt international hervorgetretenen jugoslawischen Rekorderers Cerer erreichen, der über 300, 400 und 500 Meter Brust die kürzlich von Dvorak und Kohn aufgestellten jugoslawischen Bestleistungen zu verbessern trachten wird.

Studenten-Weltspiele 1939

Mit den Mannschaftskämpfen auf Degen wurden die Fechtwettbewerbe der Studenten-Weltspiele in Wien fortgesetzt. Die italienische Mannschaft fand auch diesmal keinen Bezwinger und feierte einen stolzen Sieg vor Deutschland, Schweden und Ungarn. Der beste Fechter des ganzen Turniers war der Italiener Picchi, der zehn Gefechte gewann. Ergebnisse: Italien gegen Ungarn 10:5, Deutschland gegen Schweden 10:5, Italien gegen Schweden 14:1, Deutschland gegen Ungarn 8:6, Schweden gegen Ungarn 7:5, Italien gegen Deutschland 9:5. Endstand: 1. Italien (3 Siege), 2. Deutschland (2 Siege, 1 Niederlage), 3. Schweden (1 Sieg, 2 Niederlagen), 4. Ungarn (0 Sie-

ge, 3 Niederlagen). — Frauen-Florettfechten (Entscheidungen): 1. Horvath (Ungarn); 2. Meyer (Deutschland); 3. Kraußgrill (Deutschland). — Handballspiel: Ungarn—Peru 14:2; Italien—Bulgarien 56:32. — Watterballspiel: Italien—Deutschland 4:2 (0:1). — Florettfechten für Männer (Entscheidung): 1. Nostini (Italien); 2. Palocz (Ungarn); 3. Dr. Knieß (Deutschland). — Schwimmen: 100 Meter Kraul (Entscheidung): 1. Dr. Abay-Nemes (Ungarn) 6:01.5; 2. Schröder (Deutschland) 1:01.6; 3. Luciani (Italien) 1:03.3. — 200 Meter Frauen Brustschwimmen (Entscheidung): 1. Polak (Deutschland) 3:14.1; 2. Szigeti-Wartha (Ungarn) 3:21.4; 3. Heinze (Deutschland) 3:24.4. — Frauen-Kunstsprung: 1. Daumenberg (Deutschland) 103.73 Punk-

Kultur-Chronik

Martin Opitz

(Zum 300. Todestag)

Am 20. August 1639 verschied in Danzig Martin Opitz, die bedeutsamste literarische Autorität des 17. Jahrhunderts und insbesondere der deutschen Poesie. Martin Opitz wurde 1597 in Bunzlau geboren. Die Gymnasialstudien vollendete er in Breslau, worauf er die Universität in Frankfurt bezog. Er kam dann als Lehrer adeliger Kinder nach Heidelberg, ging später nach Holland und kehrte 1633 in seine Heimat zurück, wo er eine Zeitlang als Gymnasialprofessor Philosophie unterrichtete. Sein unruhiges Temperament drückte ihm jedoch den Wanderstab in die Hand und so kam er zunächst nach Wien, wo er für seine Elegie am Grabe des Bruders des Kaisers einen Lorbeerkrantz erwarb und den Adelstitel »von Boberfeld« erhielt. Opitz trat sodann in die Dienste des Konvertiten Karl Hannibal Dohn und reiste in diplomatischer Funktion nach Paris. Nachdem er den Dienst bei Dohn aufgegeben hatte, begab er sich nach Schweden und fand Aufnahme im Hause des berühmten Kanzlers Oxenstierna. Schließlich kehrte er nach Danzig zurück und erhielt vom Polenkönig Wladislaw den Titel eines königlichen Sekretärs und Historiographen. 1639 ereilte ihn dort der Tod.

Die literarische Tätigkeit Opitz's war überaus vielseitig, denn sie war nicht nur praktischer, sondern auch theoretischer Natur. Ein Beweis hierfür ist sein »Buch von der deutschen Poeterey«, auch »Prosodia Germanica« genannt. Opitz, der an der Schwelle der Renaissance zum Barock stand, brachte sein Werk mit starken Renaissance-Einflüssen zum Ausdruck und lehnte sich auch an die Antike. Dies stimmte auch mit den Einleitungsversen aus seiner »Dichterschule« überein: »Soll den Griechen Pracht oder die römische Macht der Poet'ri Kleinod allein gewinnen?«

Opitz kannte auch den Alexandriner, den klassischen Vers der französischen Dramatiker. Er beherrschte ihn vollends und übertrug ihn in die deutsche literarische Schöpfung. Opitz stand in enger Verbindung mit französischen Dichtern, daher auch die starken französischen Einflüsse in der »Prosodia Germanica.« Opitz wehrte sich wohl gegen diese Einflüsse, denn er wollte die deutsche Dichtung von französischen Einflüssen befreien. Zu sei-

nen wichtigsten Werken zählen: »Ein Trostgedicht in den Wiederwärtigkeiten des Krieges«, ferner »Dacia antiqua«, gewidmet den siebenbürgischen Brauchtum und die lateinisch verfaßte Abhandlung »Aristarchus siva da contemptu Linguae Teutonice.« In der letzteren stellte Opitz wichtige Grundsätze bezüglich der deutschen Sprachstilistik auf. Seine gesamte Poesie ist in »Acht Bücher deutsches Poematum« zusammengefaßt. Darin zeigt er das Wesen der deutschen Sprache im Sinne der Unterordnung unter neue Gesetze auf. Sein größtes Verdienst aber ist die Eleganz und Richtigkeit des Sprachausdrucks. Paul Flemming sagte, die Muse seien durch Opitzens Gunst in die Lage versetzt worden, hochdeutsch reden zu können. Opitz war auch Mitglied der berühmten Sprachvereinigung »Fruchtbrinche zu pflegen und zu veredeln.«

Martin Opitz ist demnach eine Art Gesetzgeber der deutschen Sprache im 17. Jahrhundert und ein Begründer seiner Schule. Er erzog eine Generation, die seine Grundsätze weiter pflegte und die Barockpoesie befruchtete, in die er als typischer Repräsentant der Renaissance nicht eingriff. Nicht nur die deutsche, sondern auch die übrige Kulturwelt erinnert sich in diesen Tagen an das Werk und die Gestalt dieses Mannes, dessen Schöpfung weit über seinen Lebenskreis hinaus ragt. d.

† **Der kroatische Komponist Ivo Tijardović** ist nach Berlin berufen worden, um die Musik für einen Tonfilm zu bearbeiten.

† **Ein Kongreß slawischer Philologen** findet im September in Beograd statt. An diesem Kongreß werden neben den slawischen Vertretern auch die Slawisten der größten nichtslawischen Kulturzentren Europas teilnehmen.

† **Eine politische Geschichte der Črna gora.** Jovan Gjonović übergab auf 331 Seiten unter dem Titel »Ustavne i političke borbe u Crnoj gori« eine politische Geschichte der Črna gora der Öffentlichkeit.

† **Neue deutsche Bücher.** In München erschienen in der letzten Zeit mehrere neue Bücher, darunter Ernst Wiecherts »Die Magd des Jürgen Doskočil«, Friedrich Giese »Die Wagenburg«, E. G. Kol-

benheyers »Das Lächeln der Penaten«, W. Schäfers »Die unterbrochene Rheinfahrt« und Hans Johsts »Die Torheit einer Liebe.« Von Joachim von der Goltz stammt ein Roman »Der Steibruch.«

† **Jan Kubelík, der berühmte tschechische Geiger,** feierte kürzlich sein 40-jähriges Künstlerjubiläum. Zu Ehren Kubelíks werden in Prag im Oktober mehrere Violinkonzerte veranstaltet. Solist wird der alte Meister sein, die Stabführung übernimmt sein Sohn Raphael.

† **Ein Wagner-Heim** wird in Ravenna in Italien errichtet werden. Der große Meister verbrachte viele Tage in dieser Stadt. Geplant ist ein Konzertsaal, ein Museum mit italienischen Erinnerungen Wagners, eine Bibliothek und eine Sammlung von Schallplatten mit Werken Wagners.

† **Einen Volta-Kongreß** organisierte die Edison-Gesellschaft und findet derselbe vom 22. bis 28. Oktober in Mailand statt. Der Kongreß wird physikalischen Problemen gewidmet sein.

† **Die Korrespondenz Verdi** aus der Zeit, als er die Oper »Traviata« schrieb, veröffentlichte Adriano Luaidi in Vignoverlag.

† **Pierre Daguer** schrieb einen »Roman der Infantin«, der die wahre Lebensgeschichte der Prinzessin Josephe-Fernande de Bourbon und ihres Gatten Guillaume Rente darstellt.

† **»20 Jahre Europa«** betitelt sich ein Buch von Charles d'Ydevalle. Das Vorwort des Buches, dessen Autor ein junger Belgier ist, stammt von Andre Tardieu.

† **Ein Komensky-Spiel** schrieb Jaroslav Pasovsky. Es setzt sich aus drei Aufzügen zusammen und behandelt die Zeit vom 1648 bis 1649.

† **Die Oper »Ero der Schelm«** des kroatischen Komponisten Jakov Gotovac erlebte bei ihrer Aufführung in der Berliner Staatsoper einen großen Erfolg. Die deutsche Kritik ist der Ansicht, daß sich diese Oper der »Verkauften Braut« von Smetana würdig anreihet.

† **Eine tschechische Staatsgalerie.** Dieser Tage wurde der Bau der neuen tschechischen Staatsgalerie in Prag vergeben. Vorgesehen ist die Errichtung eines ebenerdigen Ausstellungspalastes mit 17 Sälen und 2 unterirdischen Stockwerken, vor denen das erste als Aufbewahrungsort der Sammlungen im Falle von Gefahr dienen wird, während das zweite als Maschinen-

raum und Kohlenlager Verwendung finden wird. Neben dem Ausstellungspalast wird ein zweistöckiges Verwaltungsgebäude errichtet werden. Die Kosten werden mit rund 27 Millionen Kronen veranschlagt. Mit den Bauarbeiten soll noch in diesem Herbst begonnen werden.

Sommer in Tunis

Tunis (ATP).

47 Grad im Schatten.

Die Hauptstadt der Regentschaft hat eine ihrer schlimmsten Hitzeperioden hinter sich. Ein Sirokko, der neun Tage dauert, ist im Sommer schon an der Tagesordnung, aber daß es das Thermometer auf 47 Grad im Schatten treibt, ist selbst hierzulande schon eine Seltenheit. Kein Wunder, daß Tunis, daß sowieso in den Sommermonaten halb verlassen ist, sich in eine menschenleere Stadt verwandelte. Diejenigen, die den kühleren Meeresstrand nicht aufsuchen konnten, blieben in möglichst dünner Bekleidung in den wohlverschlossenen Häusern. Alle anderen aber hatten die Nordseite des Golfs aufgesucht, wo eine verhältnismäßig mildere Temperatur herrschte. Immerhin stieg in dem bei Sirokko günstigsten gelegenen Strandort Amilcar das Thermometer zwischen 12 und 2 Uhr auf 41 Grad im Schatten. Daß bei solchen Temperaturen, die sich auch nachts nur um wenig senken (im Schlafzimmer ging das Thermometer nicht unter 37 Grad), an Schlafen nicht mehr zu denken ist, liegt auf der Hand. Man geht möglichst spät zu Bett, schlummert aber meist erst gegen Morgen ein, wenn man nicht vorzieht, auf dem Balkon oder dem Dach zu schlafen. Das ganze Nachtleben der Stadt hat sich an den Strand geflüchtet, wo in modernen eingerichteten Bars und Restaurants Speisen und eisgekühlte Getränke serviert werden, während ein flottes Orchester Tanzweisen spielt.

Mehr Eis!

Zum Glück hat es im Frühjahr so gehörig geregnet, daß das Staubecken des Oued Kebir Millionen von Kubikmeter Wasser birgt, und Tunis wird nicht an Wasser mangeln, wie das im letzten Winter zu befürchten war. Dafür fehlte es in den letzten Tagen an Eis, da der Bedarf so intensiv stieg, daß eine normale Belieferung nicht mehr möglich war und sich die Spekulation der Sache bemächtigte. So wurden für das Kilo Eis, das normalerweise 30 Centimes kostet, bis zu 7 Francs bezahlt. Daß die Polizei bei solchen Preistreibereien ihr Wörtlein sprach, ist selbstverständlich; denn das Eis, das bei uns im gewöhnlichen Haushalt als Luxus gelten kann, ist hierzulande im Sommer eine Notwendigkeit für die

Unsere Kuwageschichte

Ich suche eine reiche Partie

Es fiel mir ein, daß eine reiche Heirat mich aus meinen katastrophalen Geldnöten befreien könne, und ich beschloß, die Heiratsinserate meiner Lieblingszeitung einer genaueren Prüfung zu unterziehen. Da las ich:

»Besseres Mädchen mit Einrichtung, Aussteuer und Vermögen, ganz ideal gesinnt, staatliche, volle Erscheinung sehr gebildet, sucht mit nur besserem Herrn wenn auch gesetztem Alters in guter Gesundheit und mit guter Stellung in Verbindung zu treten zwecks Heirat. Meldungen unter »Eilt sehr« an die Expedition des Blattes.«

Ich besann mich nicht lange, kaufte mir einen geeigneten Briefbogen und einen entsprechenden Umschlag und begann:

»Sehr geliebtes gnädiges Fräulein!

Ich bin ein oft gelesener Schriftsteller aus Paris und habe Aussichten bestimmter Art. Meine Einnahmen sind zur Zeit mittelmäßig, doch gibt es bedeutende Verlage, die sich heftig für meine Werke interessieren. Später dürfte sich mein Beruf noch sehr rentieren, nur momentan müßte ich eine ziemlich vermögende Frau haben, mit der ich bis zur späteren eventuellen Heirat zusammenleben könnte, ich

zähle einundzwanzig Lenz und habe keine sonstigen Mängel, auch bin ich gesund. Über alles andere kann ich Sie aufklären, wenn Sie dies wünschen. Ihrer liebenswürdigen Rückäußerung sehe ich mit geneigtem Interesse entgegen. In innigster Liebe und hochachtungsvoll ergeben. Ihr Sie grüßender Pierre Lussagnet, Schriftsteller. Postscriptum: Auch bei mir eilt es sehr!«

Heil! sagte ich mir, das ist ein Brief, der sich sehen lassen kann. Wie kann man solch wichtigen Aufforderung widerstehen?

Schon sah ich mich in einer behaglichen Wohnung meine Werke beginnen. Die Frau kocht, ich dichte. Vor mir liegt das Scheckbuch und überleuchtet eine dunkelrote Lampe. Und schnell sammelt sich das Vermögen an.

Nach einer Woche kommt ein rosarotes Briefchen. Die sehr gebildete, stattliche Dame sandte mir ihr Bild und schrieb eine steile Schrift auf einem leicht parfümierten Papier. Ich sollte am Donnerstag um 21 Uhr an der Ecke vom Café Dôme auf sie warten und als Erkennungszeichen einen Regenschirm und eine illustrierte Zeitung in der rechten Hand tragen. Das Bild zeigte eine bessere, offensichtlich ideal gesinnte Frau mit freier-

zigem Halsausschnitt, etwas ällichem Gesicht, dem man deutlich ansah, wieviel Mühe verwendet worden war, es etwas jünger zu machen. Vierzig weniger zehn Jahre Schminke macht neununddreißig. Heil! Die Haare waren füllig, onduziert und wahrscheinlich schwarz. In der Ecke stand steil: »Valérie Pimbèche 1939.«

Sextsam! Es überrieselte mich heiß. Ich sah weniger das Gesicht als die Schultern. Und gleich begab ich mich auf die Jagd nach einem Regenschirm.

Am Donnerstag stand ich frisch gewaschen an der Ecke des Café Dôme am Montparnasse und wartete auf Valérie. Zunächst kam aber Eva, die mich ins Kino oder sonstwohin locken wollte. Ich sagte ihr aufrichtig, daß dies jetzt nicht möglich sei, weil meine Braut gleich kommen würde. Eva meinte, darauf könne man es ja ankommen lassen, und die Braut solle sich bald einen Platz im Spital bestellen. Eva liebt mich nämlich ernstlich, und ich sei unverschämt, behauptet sie. Sie ging aber ins chinesische Restaurant um ihren Hunger zu stillen.

Als Valérie kam, sahen wir uns so gleich, aber wir gingen beide lange einander vorüber und maßen uns mit freundlichen Blicken. Mitunter lächelte sie ein wenig, und ihre Augen glänzten dann. Einen heillosen Respekt flößte mir ihr dicker Fuchspelz ein. Darunter lugte ein schneeweißes Spitzenjabot schüchtern hervor. Sie trug ein enganliegendes Kostüm, das ihre Figur auf das vorteilhafteste herausstellte. Außerdem hatte sie mächtig imponierende Lackschuhe mit

Talons Louis XV. Hingerissen war ich und malte mir in einem fort aus, wie ich mich neben ihr ausnehmen würde. Überhaupt — ein solches Paar! Ein diskreter Duft strömte mir entgegen, als ich wieder in ihre Nähe kam. Ich atmete stökend, faßte endlich Mut, zog meinen Hut herunter und trat auf sie zu.

»Verzeihung, sind Sie vielleicht das Fräulein Pimbèche? fragte ich auf französisch und klopfenden Herzens.

»Ja... Herr Lussagnet?« entgegnete sie mit einer hohen, etwas piepsenden Stimme und lächelte einnehmend.

»Fast hätte ich Sie nicht erkannt,« stotterte ich unbeholfen. »Ich gehe nämlich schon lange auf und ab.« Verlegen schaute ich sie an und schwang meinen Regenschirm in der einen und die illustrierte Zeitung in der anderen Hand.

»So — jaja, ich sah Sie auch schon immer«, gab sie verbindlich zurück. Alle Kanäle brachen in mir auf. Der erste Schritt war getan.

»Na... Dann haben wir uns ja gefunden... Bitte, ich lade Sie ins Café ein! Dort können wir ja alles besprechen«, sagte ich schon etwas sicherer.

Und wir traten ins Innere. Die auf dem Tisch stehende Preistafel erinnerte mich an mein wenig Geld und an den bevorstehenden Reichtum, der mir durch Valérie zufließen würde. Ich fing im geheimen zu rechnen an und beschloß, den Heiratsversuch nicht zu teuer werden zu lassen.

»Na, was wollen wir denn bestellen?« fragte ich jovial und lächelnd. »Einen

große Mehrzahl, die sich keinen Frigidare leisten kann.

Römische Ruinen und moderne Wohnbaracken.

An einzelnen, weiter von Tunis gelegenen Strandorten, wie z. B. in Raissa, das in etwa 40 km Entfernung an der Straße nach dem Schwefelbad Korbous liegt, sind ganze Ortschaften aus schmucken Wohnbaracken, dicht am Wasser, entstanden, wo sich in den Sommermonaten ein ustiges Strandleben entwickelt. Da wird gebadet und gefischt und jeglicher Wassersport getrieben. Kleine Ruderboote bilden das Entzücken derjenigen, die ihre Muskeln ausbilden wollen. Auf größeren Segelbooten, manchmal primitivster Ausstattung, was vielleicht noch das Vergnügen erhöht, unternimmt man Fahrten bis zur anderen Seite des Golfs, ja manchmal bis zur Insel Zembra, die ihm vorgelagert ist. In zwei Baracken findet man zu annehmbaren Preisen Mahlzeiten, deren Hauptgerichte die bekannte Bouillabaisse und Fische in jeglicher Zubereitung darstellen, von denen man sagen kann, daß sie ausgezeichnet schmecken, da sie vom Netz in die Pfanne oder den Kochtopf wandern und von Leuten präpariert werden, die sich besonders auf Fischgerichte verstehen.

Raissa, daß früher eine bedeutende römische Siedlung gewesen sein muß, ist übrigens recht malerisch an der Einschnürung des Kap Bon gelegen, vor ziemlich steil ansteigenden Bergen, die im Frühling im Blütenschmuck des weißen und gelben Ginsters prangen. Längst sind die Asphodelen verdorrt, und der Ginster blüht nicht mehr; nur die vielstängigen, zierlichen Zwergpalmen wachsen allenthalben aus dem Gestrüpp hervor, das die Ruinen vergangener Zeiten deckt. Ein einziger Bogen ist an einem Felsvorsprung, der über das smaragdne Meer herausragt, stehen geblieben, im Frühling blumenumbüht, nun in heißer Sonne glühend. Aus dem Bauwerk zu seinen Füßen, das der harte Wellenschlag an Sturmtagen unterhöhlt und zerschlägt, bröckeln zierliche Sigillatascherben und bronzene Nägel. Hin und wieder finden sich auch Stücke von Tonlampen, und wenn man Glück hat, sogar kleine Münzen. Weiter oben, jenseits der Straße, die nach Korbous führt, liegt das gut erhaltene Sammelbecken einer Zisterne, deren Ausmaße auf eine bedeutende römische Niederlassung schließen lassen.

Von der Schwammfischerei

In dieser Gegend des Kap Bon, in Bizerte und in Tabarka, werden die feinsten Schwämme gefischt, und die Schwammfischerei, die heutzutage von Griechen, Italienern und Eingeborenen betrieben wird, ist wahrscheinlich eine der ältesten Industrien Tunesiens. Während man früher nur die Fischerei mit dem Metallnetz kannte, mit dem man die Tiefen abkratzt, und in seichteren Meeresteilen mit

Milchkaffee!... Es ist etwas kühl draußen, sagte sie, und ich bemerkte, daß sie eine zu lange Zunge hatte und das »s« wie das englische »th« aussprach.

Aus dem halbtiefen, spitzen Blusenausschnitt lugten zarte Spitzen und ein blaues Seidenbändchen, zu einer zierlichen Masche geknüpft. Ihre Haut war sehr weiß und gepudert. An den Fingern hatte sie viele Ringe.

»Diese Kälte heute im Sommer«, sagte sie abermals.

»Ja, aber hier ist's warm«, antwortete ich. Sie sah mich auffallend prüfend an.

»Wie alt sind Sie eigentlich, Herr Lussagnet?« fragte sie plötzlich. Ich wurde rot und fast ärgerlich, denn ich hatte es ihr doch geschrieben. »Ich werde bald einundzwanzig und... Sie?« fragte ich. Sie verzog ein wenig die Mundwinkel, antwortete nichts und sagte dann nach einer Weile: »Da wären wir doch zu unterschiedlich im Alter... Ich suche nämlich etwas Gesetzteres... Sie werden mir dies ja nicht verübeln, Herr Lussagnet, nicht wahr?«

»Ja... Also dann ist's aus mit uns?« fragte ich arglos.

»Und dann, wissen Sie, eigentlich suche ich einen Herrn in fester Position... Ich habe eine schöne Wohnung und eine Aussteuer... Ich habe noch nie mit Dichtern im Caféhaus verkehrt...« Geziert sagte sie es.

»Ja... da läßt sich eben nichts ma-

Ein Herzfehler als Erkennungszeichen

EIGENARTIGE VERBRECHERSUCHE — DER ZUFALL ALS KRIMINALINSPEKTOR

Die Wahrscheinlichkeit, daß ein Verbrecher sich auf die Dauer der verdienten Strafe entziehen kann, ist nicht sehr groß. Nicht nur Erfahrung und Wissenschaft, auch der Zufall ist oft genug im Bunde mit der Polizei. Mitunter sind es ganz außerordentliche und unvorhergesehene Umstände, die zur Ermittlung des Täters führen.

In dem Fall des Arztes Dr. Moeller hatte die Polizei selbst wenig Hoffnung. Der Arzt war von einem unbekanntem Patienten überfallen und beraubt worden. Man wußte nichts über den Täter, als daß er ein junger blonder Mann von Mittelgröße und ohne besondere Kennzeichen war. Eine unerhörte Kühnheit kennzeichnete das Verbrechen. Während Dr. Moeller ahnungslos dem Patienten die Brust abhorchte, hatte dieser dem Arzt plötzlich einen Stoß versetzt und ihn dann mit einem schweren Gegenstand niedergeschlagen. Da das Sprechzimmer, in dem sich der Überfall abspielte, mit einer dicken Polstertür versehen war, hatte keine einzige von den im Wartezimmer wartenden Personen etwas von dem Vorgang bemerkt. Nachdem der Täter die Geldkassette ausgeraubt hatte, verließ er durch eine andere Tür die Wohnung, während der Arzt besinnungslos in seinem Sprechzimmer am Boden lag. Als die übrigen Patienten wegen des langen Wartens schließlich ungeduldig wurden, öffnete man die Tür, und das Verbrechen wurde entdeckt. Die Verletzungen Dr. Moellers erwiesen sich zum Glück als nicht lebensgefährlich. Da er aber mit

dem Dreizack, dessen Schaft hohl ist und am Ende einen Spiegel hat, wendeten die Griechen in neuester Zeit Skaphanderapparate an, um die Schwämme aus der Tiefe zu holen. Meistens werden dieselben ungebleicht ausgeführt, doch erfolgt neuerdings, auf das Verlangen der Käufer hin, das Bleichen unter Anwendung von Kaliumpermanganat und Schwefelsäure am Platze. Der Hauptmarkt befindet sich in Sfax, wo die meisten einschlägigen französischen und ausländischen Handelshäuser ihre Vertreter haben. Weniger bedeutend sind Djerba und Zarzis im tunesischen Süden, der übrigens die meisten Schwämme liefert.

chen. Es ging vielleicht doch. Aber ich zwing' Sie natürlich nicht.«

Nun kam der Kaffee. »Soll ich Ihnen eingießen?« fragte meine Begleiterin. »Ja, bittschön!« erwiderte ich eifertig. Bewundernd sah ich zu. Herrgott, so eine Frau, das schien doch etwas Herrliches zu sein! Schade! Sie müßte mich doch mögen! Ich fing von neuem an: »Wissen Sie, Sie müssen denken, wenn man ein Schriftsteller ist, da muß man möglichst jung anfangen. Es ist schon wahr, es ist schwer, bis man es zu etwas bringt, aber darum brauch' ich ja eine Frau... Ich will Ihnen da ja gar nichts vormachen«, sagte ich treuherzig und beschrieb alle Möglichkeiten recht einladend. Aber sie war nicht umzustimmen. Immer kam sie mit dem Herrn in »besserer Stellung« und mit dem Altersunterschied. Es entstanden peinliche Pausen im Gespräch. Endlich meinte sie: »Ja, es ist schon spät... Ich muß heim, Herr Lussagnet.« Obwohl ich froh war, redete ich ihr zu, noch ein wenig zu bleiben. Es half nichts. Ich winkte dem Kellner.

»Alles zusammen«, sagte ich großspurig.

»Nein, nein, ich bezahle für mich selber.«

»Aber bitte!« sagte ich, ließ sie bezahlen, bezahlte auch, und wir gingen. »Ich lasse mir doch von einem Herrn nichts bezahlen!«, schwätzte sie entrüstet, während wir das Café verließen. Benommen ging ich neben ihr und fühlte den Reich-

dem Räuber kaum zehn Worte gewechselt hatte, konnte er der Polizei keine näheren Angaben über die Person des Täters machen, zumal sich ja die Aufmerksamkeit des Arztes mehr auf die Erkrankung des Patienten als auf sein Aussehen gerichtet hatte.

Im Laufe der folgenden Tage nahm die Polizei eine Reihe von jungen Leuten in Haft, die als Täter in Frage kamen, und Dr. Moeller wurde als Zeuge bestellt. Nachdem er einen nach dem anderen angesehen hatte, mußte er zugeben, daß er den Täter nicht herausfinden konnte. Doch dann fiel ihm ein, daß der von ihm untersuchte Mann einen Herzklappenfehler gehabt hatte, und er bat um die Erlaubnis, die vermeintlichen Täter alle der Reihe nach auskultieren zu dürfen. Was das Auge nicht gesehen hatte, das blieb dem Stethoskop nicht verborgen. Nachdem Dr. Moeller einem nach dem anderen das ärztliche Instrument auf die Brust gesetzt hatte, erklärte er mit Bestimmtheit, daß nur ein einziger von allen in Frage käme, ein blonder junger Mann, der bisher mit größtem Gleichmut erklärt hatte, den Arzt nicht zu kennen. Als er hörte, was das Stethoskop verriet, legte er ein Geständnis ab. Obwohl alle Chancen auf seiner Seite zu sein schienen, mußte er die Partie verloren geben, weil es ein ärztliches Instrument gibt, das mehr verrät, als menschliche Augen zu sehen vermögen.

Nicht minder ungewöhnlich war der Fall, der vor einigen Jahren die Madrider Polizei beschäftigte. Ein Scheckfälscher hatte die Bank von Spanien um einen Betrag von nicht weniger als dreiviertel Millionen betrogen, und die Polizei alarmierte ihre Kriminalbeamten bis auf den letzten Mann, um den gefährlichen Schwindler festzunehmen. Ein Bankkassier gab eine genaue Beschreibung des Täters, dessen Name der Polizei vollkommen unbekannt war. Da damit gerechnet werden konnte, daß der Fälscher sich noch in Madrid aufhielt, gingen einige Kriminalbeamte mit dem Kassier durch die Straßen und Gaststätten der Hauptstadt, um nach dem Mann Ausschau zu halten. Nirgends war der Fälscher zu finden.

Nachdem der Kassier mehrere Tage

tum schwinden. An der nächsten Ecke sagte ich, jetzt müsse ich gehen. Ich zog meinen großen Hut, drückte ihn ein letztes Mal die Hand, versprach, die Photographie zurück zu senden und ging zurück ins Café Dôme, wo ich Arlette, das Modellmädchen entdeckte. Hei! Diese war die Maler und Bildhauer satt und suchte einen jungen Caféhausliteraten. Da ich ihr damit dienen konnte, sie auch an meiner Jugend, im Gegensatz zu Valérie, keinen besonderen Anstoß zu nehmen schien, gründeten wir schnell noch in der gleichen Nacht gemeinsam mit einem fröhlichen Feuerkreuzler, einer merkwürdigen Dänin, dem bärtigen Prawda-Journalisten Iwan Martoff und einer eben zugereisten platinblonden Tänzerin namens Ada Lübebn einen »Bund freier Menschen« und arbeiteten sofort das Programm aus. Es war widerwärtig.

In der Früh erschien Eva mit ihren Malgeräten und versicherte mir, daß sie mir alle Seitensprünge verzeihen wolle, wenn ich sofort mit der Ada Schluß mache.

Am anderen Mittag, als ich heimkam, schrieb ich an Valérie einen langen sentimental Brief. »Sie haben mich unglücklich gemacht, geliebtes Fräulein. Sie haben mich abgewiesen, und ich weiß nicht mehr, zu was ich lebe«, hieß es da öfter in verschiedenen Variationen. Dann packte ich ihr Bild dazu und schickte es nach einigen Wochen ab.

So endete eine Geschichte, die eigentlich nie begonnen hatte.

lang vergeblich gesucht hatte, schlugen ihm die Kriminalbeamten vor, mit ihnen in ein großes Kino von Madrid zu gehen, weil immerhin auch die Möglichkeit bestand, daß der Schwindler dort zu finden war. Die Vermutung erwies sich als richtig. Kaum hatte die Wochenschau zu laufen begonnen, als der Kassier plötzlich mit dem Ruf: »Da ist er!« von seinem Stuhl aufsprang. Die Kriminalbeamten wollten nach dem Ausgang stürzen, um den Raum abzuriegeln, aber der Kassier deutete aufgeregt nach der Leinwand. Dort hatte er den Gesuchten entdeckt.

Es waren Bilder vom letzten Rennen gezeigt worden, unter dem Rennplatzpublikum hatte er den Betrüger deutlich erkannt. Daß der Fälscher sich auf den Rennplätzen herumtrieb, war ein sehr wichtiger Fingerzeig, der dann auch bald zu seiner Verhaftung führte.

Ob ein anderer Schwindler, der kürzlich in Kopenhagen auftrat, jemals vor Gericht gekommen wäre, wenn nicht ein ähnlicher Zufall ganz unerwartet eingetreten wäre, ist sehr fraglich. Eine Novelle wurde ihm zum Verhängnis. Als nämlich eines Tages ein dänischer Kriminalbeamter nach einer Zeitschrift griff, fand er eine Kriminalnovelle darin, deren Inhalt ihm sonderbar bekannt vorkam. Was der Verfasser der Novelle schilderte, war nichts anderes als eine genaue Wiederholung eines Betrugsfalles, der sich kurz zuvor in Kopenhagen abgespielt hatte, ohne daß es bis dahin gelungen war, den Täter zu ermitteln. Da die Zeitung von der Angelegenheit noch nicht benachrichtigt war und niemand außer der Polizei und dem Geschädigten von der Sache wissen konnte, mußte der Verfasser der Novelle in irgendeinem Zusammenhang mit dem Betrugsfall stehen. Während der Verdacht, daß der Schriftsteller nebenbei ein Betrüger sei, sich nicht bestätigte, zeigte es sich doch, daß man auf der richtigen Fährte war. Die Geschichte war nicht das geistige Eigentum des Verfassers, sondern sie beruhte auf die Erzählung eines Freundes. Dieser Freund, der sich mit seinen Taten hatte rühmen wollen, war der gesuchte Schwindler. Er legte ein Geständnis ab. Worüber er sich bitter beklagte, das war nicht die hohe Strafe, die er verdient hatte, sondern die Handlungsweise des Schriftstellers, den er des Diebstahls an geistigem Eigentum bezichtigte. Trotzdem wurde in Dänemark keine Novelle so oft abgedruckt wie diese Kriminalnovelle, die zur Verhaftung eines gefährlichen Betrügers geführt hatte.

Derselbe Zufall, der schon so vielen Schuldigen zum Verhängnis geworden ist, kann aber auch umgekehrt einem Schuldlosen zu Hilfe kommen. Als kürzlich ein englischer Jachtbesitzer die Polizei davon benachrichtigte, daß sein Freund während einer Küstenfahrt vom Mast gestürzt und tödlich verunglückt wäre, wurde seine Aussage skeptisch aufgenommen, zumal ein Bootsruder fehlte, durch das die tödliche Verletzung am Kopf des Toten nach dem Gutachten der Ärzte ebenso wie durch den Sturz hätte verursacht sein können. Der Jachtbesitzer wurde unter Mordanklage gestellt. Seine Rettung war eine Zufallsphotographie, die ein Wochenendausflügler von der Meeresküste aus aufgenommen hatte. Als dieser Mann die während des Wochenendes aufgenommenen Bilder entwickelte, fand er auf einem Photo, das die Jacht zeigte, auch einen sonderbaren Fleck in der Luft, der sich nach einer Vergrößerung als der Körper eines Menschen erwies. Hier hatte der Zufall wahrhaft wunderbar gespielt: der Photoapparat hatte gerade den Augenblick festgehalten, in dem der unglückliche Freund des Jachtbesitzers vom Mast abgestürzt war.

Die gesch. Abonnenten der »Mariborer Zeitung« werden höflich ersucht, die rückständigen Abonnementsbeträge so bald als möglich zu begleichen, damit die Verwaltung nicht in die unangenehme Lage gebracht wird, in der Zustellung des Blattes eine Unterbrechung eintreten lassen zu müssen. — Die Verwaltung der »Mariborer Zeitung«.

Frauenwelt

Noch immer Einmachzeit!

KONSERVENDOSEN WOLLEN RICHTIG BEHANDELT WERDEN.

Verzinnete Weißblechdosen werden in vielen Haushaltungen zum Einmachen von Obst, Gemüse und Fleischwaren verwendet. Besonders da, wo große Mengen an Vorratsgütern vorhanden sind, erleichtert und beschleunigt die Verwendung von Blechdosen den Arbeitsgang gegenüber der Verwendung von Einmachgläsern. Durch die Schaffung einfacher Bördelmaschinen mit und ohne Abschneidevorrichtungen ist jedem Haushalt der Umgang mit den Blechdosen leicht gemacht und vor allem die Wiederverwendung gebrauchter Dosen ermöglicht. Das verzinnete Weißblech ist ein wertvoller Rohstoff und bedarf gerade in den Haushaltungen größter Schonung, damit die Konservendosen viele Jahre hintereinander verwendet werden können. Die Verzinnung der Bleche erfordert ungefähr 30 g Zinn je Quadratmeter Blech.

Wenn im Laufe der Gebrauchszeit im Innern der Blechdosen Rost auftritt, so wird dadurch die Wiederverwendung der Dosen in Frage gestellt. Die Ursache der Rostbildung ist nicht in einer mangelhaften Verzinnung zu suchen, sondern in einer unsachgemäßen Pflege der Dosen. Leere Dosen müssen in trockenen Räumen aufbewahrt werden und unmittelbar nach der Entleerung gut gereinigt weggestellt werden. Steht für die Aufbewahrung leerer Dosen kein vollkommen trockener Raum zur Verfügung, ist es ratsam, die Innenflächen der Dosen leicht einzufetten.

Wird eine volle Dose geöffnet, so ist der Inhalt möglichst sofort und ganz daraus zu entfernen. Die viel beobachtete Sitte, Blutwurst und andere Fleischwa-

ren in Dosen auf den Tisch zu bringen u. langsam zu verbrauchen, führt zu einem Angriff der Verzinnung und macht die Dosen für spätere Verwendung unbrauchbar. Treten bei der Verwendung von Blechdosen weitere Schwierigkeiten auf, so ist der Grund mitunter auch da zu suchen, daß die Dosen vor dem Verschließen nicht strichvoll gefüllt wurden. Während bei der Verwendung von Gläsern etwa 2 cm Luftraum zwischen Frucht und Deckel bleiben müssen, sind Blechdosen stets ganz zu füllen. Zu beachten ist fer-

ner, daß für Obst und »saure« Nahrungsmittel nur innen lackierte vernierte Dosen verwendet werden dürfen, die an dem goldfarbigen Ueberzug der Innenfläche erkennbar sind. Gebrauchte Dosen werden sofort gereinigt und möglichst am Ofen getrocknet, aber niemals gescheuert um den dünnen Zinnüberzug nicht zu verletzen.

Die Beschaffenheit der für die Dosen verwendeten Weißbleche hat sich hinsichtlich der Güte der Zinnauflage nicht geändert. Stellen sich also im Haushalt Schwierigkeiten bei der Verwendung von Konservendosen ein, so haben diese nicht mit der Beschaffenheit der Werkstoffe zu tun, sondern sind ein Beweis unsachgemäßer Handhabung.

Gesellschaftskleider abends faufen!

Oftmals, ja sogar meistens wird der Stoff oder ein fertiges Gesellschaftskleid tagsüber gekauft, und auch die Schneiderin arbeitet nur tagsüber daran. Wenn die Frau oder die Tochter des Hauses dann das neue Kleid zum erstenmal anzieht, erlebt sie oftmals eine arge Enttäuschung, da der Stoff bei künstlichem Licht ganz anders aussieht als bei Tageslicht. Manche Farbe leuchtet tagsüber feurig und lebhaft, die am Abend matt und trübe erscheint.

Diese Erscheinung kann man am besten folgendermaßen erklären: Das Sonnenlicht ist nicht etwa einfarbig, sondern es setzt sich aus Regenbogenfarben zusammen. Trifft nun das Tageslicht zum Beispiel auf grünen Stoff, so werden alle Regenbogenfarben außer den grünen

Strahlen vom Stoff verschluckt, während die grünen Strahlen vom Stoff zurückgeworfen werden. Künstliches Licht ist aber in der Regel einfarbig und ergibt bei der Beleuchtung des Stoffes eine erheblich veränderte Farbwirkung.

Die Farbe eines Kleides kann nur erscheinen, wenn in dem darauffolgenden Licht die gleiche Farbe enthalten ist. In künstlichem Licht, das zum Beispiel nur



gelbe Strahlen enthält, sieht ein roter Stoff rot und grau aus. Da aber dem künstlichen Licht stets manche Farben fehlen, die im Tageslicht enthalten sind, kann es vorkommen, daß gerade die der Farbe des Stoffes entsprechende Farbe im künstlichen Licht nicht vorhanden ist und daß der Stoff folglich blaß und leblos erscheint. Darum muß Stoff immer in dem Licht ausgewählt werden, in dem er wirklich erscheinen soll.

Vom Gehorchen

Das erste, was einem Kinde beigebracht werden muß, ist das Gehorchen. Ganz kleine Kinder wollen es oft keineswegs begreifen, daß sie das tun sollen, was die Eltern wünschen, da ihnen der Zweck des elterlichen Willens noch sehr wenig einleuchtet. Und genug schulpflichtige Kinder gibt es, die sich ebenfalls recht wenig um die Wünsche und Befehle ihrer Eltern kümmern.

Sicher ist das eine: je zeitiger ein Kind gehorchen lernt, um so besser für beide Teile, Kind und Erzieher. Denn das Kind lebt sich dann selbst zum Wohle und erspart auch der Mutter tausendfachen Aerger, Zeit und Nervenkraft. Das ganze Maß von Aufregungen und Mühe, die dadurch entstehen, daß der kindlich aufbegehrende Eigenwille nicht früh genug gebrochen wird, wird selten in seiner vollen Schwere erfaßt. Die Mutter denkt vielleicht bequem: es ist ja nicht leicht, ein solches Kind zu haben, aber der Verstand wird wohl mit den Jahren selbst kommen! Dieser Glaube mancher Mutter ist sehr bedauerlich und rächt sich später oft bitter. Denn ist der Eigenwille eines Fünfjährigen von Holz, so kann der durchsetzige Wille eines Zehnjährigen schon von Eisen sein, und die schwache, immer nachgiebiger gewordene Mutter wird schließlich betteln müssen, um einen Wunsch erfüllt zu bekommen. Ein trauriges Schauspiel! In solchem Falle heißt es dann sehr richtig: »Die Sorgen wachsen mit den Kindern«, oder, wie der Holländer sagt: »Kinder treten jung der Mutter auf den Schoß und alt aufs Herz.«

Blusen und Röcke



B 26913 R 37336 R 37338

Beyer-Modell B 26913 (84, 92 cm Oberweite). Reihfaltengruppen zieren die Bluse aus weicher gemuselter Seide, die über dem Rock getragen wird. Sie kann auch mit langen Bündchenärmeln gearbeitet werden. Erforderlich: etwa 1,40 m Stoff, 90 cm breit.

Beyer-Modell R 37336 (96, 106 cm Hüftweite). Dieser Rock aus kariertem Wollstoff erhält die modische glockige Form durch drei schrägschnittene Bahnen, die vorn eingesetzt sind. Er ist hinten glatt mit einer Teilungsnaht. Erforderlich: etwa 2 m Stoff, 130 cm breit.



K 37292

Beyer-Modell R 37338 (106, 114, 120 cm Hüftweite). Das ist der modische Schirmrock, dessen Nähte von Hüfthöhe ab als Brüche wechselnd nach außen und innen gebügelt sind. Erforderlich: etwa 1,80 m Stoff, 130 cm breit.

Beyer-Modell K 37292 (88, 96, 144 cm Oberweite). Sehr praktisch ist der Trägerrock, der vorn mit Schlauchblenden zusammengehalten wird. Die schlichte Bluse aus Waschseide kann durch beliebige andere ersetzt werden. Erforderlich: etwa 2,60 m Rockstoff, 130 cm breit, 1,60 m Blusenstoff, 80 cm breit.



B 26912

B 26896

B 26915

B 26886

Beyer-Modell B 37332 (88, 96, 104 cm Oberweite).

Beyer-Modell R 37333 (96, 106, 114 cm Hüftweite). Die Seidenbluse mit Biesenschmuck und vorderem Bogenrand wird hier in einem Trägerrock mit vorn ansteigender Miederlinie getragen. Erforderlich: etwa 1,65 m Blusenstoff, 90 cm breit, 1,70 Meter Rockstoff, 130 cm breit.

Beyer-Modell B 26912 (96, 104 cm Oberweite). Die Schoßbluse aus Taft mit strahlenförmig abgenähten Biesen, schmalen Kragenbündchen u. Schleifenschmuck ist mit kurzen oder langen Ärmeln zu ar-

beiten. Erforderlich: etwa 1,55 m Stoff, 80 cm breit.

Beyer-Modell B 26896 (88, 96 cm Oberweite). Elegante Seidenbluse mit breiten Falten und glatter Passe, die vorn mit einer großen Schleife abschließt. Erforderlich: etwa 2,75 m Stoff, 90 cm breit.

Beyer-Modell B 26886 (88, 96 cm Oberweite). Eine neue hübsche Form zeigt diese jugendliche Bluse aus farbiger Shantungseide. Unter den Taschenpartien ist der Stoff dicht gereiht. Erforderlich: etwa 1,55 m Stoff, 90 cm breit.

Schon ein kaum dem Stechkissen entwachsenes Kind muß die mütterliche, elterliche Autorität durchaus achten, muß als erste Lebenskunst unbedingt gehorchen gelernt haben! Jede Gehorsamkeitsverweigerung ist eine Achtungsverletzung, die ein schlechtes Licht auf das Kind, ein noch viel schlechteres auf die Mutter wirft.

Der Wert des Sauerkrauts

Wenn früher das Sauerkraut nicht gerade in besonders hohem Ansehen stand, so hat sich diese Wertschätzung in den letzten Jahren sehr zugunsten des Sauerkrautes verschoben, nachdem man seinen wirklichen Nährwert und die zahlreichen ihm innewohnenden Heilkräfte erkannt hat.

Die wertvolle Eigenschaft des Sauerkrautes als Wurmmittel wird heute zum Beispiel kaum noch bestritten. In der Tuberkulosediat spielt das Sauerkraut eine höchst wichtige Rolle.

Wenn man die Ursache des Skorbutis im allgemeinen auf einen Mangel an Vitaminen zurückführt, so beruht die der Skorbut heilende Kraft des Sauerkrauts zweifellos auf einem besonderen Reichtum an den gleichen Vitaminen. Sauerkraut vermag stets Lücken auszugleichen, wenn durch Ernährungsfehler unserem Körper zu wenig Vitamine zugeführt worden sind. Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß die Heilkraft des Sauerkrautes bereits vor dem Dreißigjährigen Krieg von einzelnen Ärzten erkannt worden ist. Der Skorbut oder Scharbock forderte im Mittelalter bedeutend mehr Opfer als in der Gegenwart. Jährlich starben Tausende, namentlich Seeleute, an dieser furchtbaren Krankheit, die durch die Einseitigkeit der Nahrung bedingt war. Sauerkraut dürfte wohl unbestritten das wirksamste Heilmittel gegen Skorbut sein. Erst in zweiter Linie ist noch frischer Zitronensaft als Mittel gegen den Skorbut zu nennen. Daß das Sauerkraut die Verdauung anregt und den Stoffwechsel fördert, ist wohl im allgemeinen bekannt. Alle diese wertvollen Eigenschaften des Sauerkrautes unterstreichen noch recht deutlich die außerordentlich wichtige Rolle, die das Sauerkraut in unserem Küchensetzel spielen sollte.

* Bei Stuhlverstopfung und Verdauungsstörungen nehme man morgens nüchtern ein Glas natürliches »Franz-Josef«-Bitterwasser. — Reg. S. Nr. 15.485/35.

Wir essen mit den Augen

EIN WORT VON DER KUNST DES ANRICHTENS.

So merkwürdig es klingt — wir essen nicht nur mit dem Mund, sondern auch mit den Augen. Nicht nur unser Magen nimmt die Gerichte auf, unsere Seele braucht dabei den ästhetischen »Genuß« all dieser Dinge, sodaß jede Mahlzeit nicht nur eine Erquickung für den Körper sondern zugleich für unser Gemüt ist.

Es ist kein Zufall, daß uns sooft das einfachste Gericht in einem fremden Hause soviel besser schmeckt als im eigenen Hause manch eines, das an sich stärkere »Genüsse« vermittelt. Woran liegt das? An der Art, wie es dargeboten, wie es angerichtet wird. Von Zeit zu Zeit bin ich bei einer alten Frau zu Gast, die von einer kleinen Rente lebt und sich sehr einrichten muß. Sie kann nicht viel geben — und doch schmeckt es mir niemals so gut wie dort. Denn schon allein der Tisch, an dem wir unser bescheidenes Mahl einnehmen, stimmt froh und heiter. Das schöne alte Porzellan und die Gläser funkeln. Immer steht auf dem Tisch ein kleiner Strauß, im Winter, wenn die Blumen teuer sind, zumindest eine Vase mit ein paar Tannenzweigen. Und die Schlüssel!

Das ist es nämlich. Wie versteht es diese alte Frau anzurichten! Man kann zum Beispiel auf einen Teller drei Tomaten legen und auf einen anderen eine Gurke und in einer kleinen Schüssel weißen Käse auf den Tisch stellen. Man kann aber auch aus allem ein kleines Kunstwerk machen: den leuchtend weißen Quarg auf einer Platte anrichten und ihn mit einem bunten Kranz von Gurken- und Tomatenscheiben, von Radieschen oder Kräutern umlegen. Das sieht gleich lustig und verlockend aus. Auf die gleiche Weise wirken fast alle Gerichte viel anreizender und sind für das Auge eine Freude, wenn man sie mit beinahe künstlerischem Geschmack anrichtet. Salatplatten können dabei zu einer Sinfonie des Sommers, belegte Brote zu einem farbenfrohen Bilde werden.

Das gleiche ist auch bei warmen Gerichten der Fall. Viel zu wenig machen die Hausfrauen noch von der hübschen Anrichteform im Reissrand Gebrauch. Gewiß, man kocht einmal Reis, aber dann wird er eben in einer Schüssel auf den Tisch gebracht. Wirkt die Form glatten runden Reissandes, in dessen Rund sich Fleisch- oder Fischgerichte, Frikasse oder Gemüse türmen, nicht viel schöner auf das Auge? Kartoffeln sind ein herrlicher Anblick, wenn man dafür sorgt, daß sie

nicht zerfallen, sondern schön zart und vielleicht mit gehackter Petersilie bestreut aufgetragen werden. Und wem lachte nicht das Herz schon beim Anblick sommerlicher Kaltschalen, etwa einer dunklen Heidelbeersuppe oder auch der schwarzen Fliederbeersuppe, auf der ein paar schneeweiße Berge von geschlagenem Eiweiß schwimmen?

Viele Zauberkunststücke, die das Auge erfreuen, sind mit ganz geringen Mitteln

herzustellen. Nehmen wir z. B. Cremes oder Puddings. Puddings kann man stärken und nach Belieben in eine hübsche Form bringen. Cremes aber wirken besonders reizvoll, wenn man sie in Gläsern anrichtet. Vielleicht setzen wir noch ein paar kleine Makrönchen darauf und legen ein Biskuit dazu — dann wirkt das Ganze hochfeudal!

Gewiß, es schmeckt besser, wenn das Auge mitgenießt. Ein hübsch gedeckter Tisch, sauberes Tischzeug und möglichst einheitliches, nicht angeschlagenes Geschirr — schon dies allein trägt zur Freude an den Mahlzeiten bei.

Kopfschmerzen nach neuer Methode kuriert

AMERIKANISCHE ARZTE TREIBEN DEN TEUFEL MIT BEELZEBUB AUS.

Kopfweg und Kopfweg ist zweierlei. — Jedenfalls für die Aerzte. Dem Patienten genügt es meistens zu wissen, daß ihm der Kopf brummt, und er hat nur den einen Wunsch, von den Schmerzen möglichst bald befreit zu werden. Eine Universalkur gegen Kopfschmerzen ist aber bis auf den heutigen Tag noch nicht entdeckt worden, wenn es auch verschiedene Mittel gibt, das Uebel zu lindern und zeitweilig zu beseitigen.

Drei amerikanische Aerzte, die in der Mayo-Klinik in Rochester, USA., tätig sind, haben jetzt eine neue Heilmethode gegen die Kopfschmerzen erfunden. Auch hierbei handelt es sich nicht um ein allgemeines Abwehrmittel gegen jegliche Art von Kopfschmerzen. Hauptsächlich kann diejenige Art des Kopfwegs geheilt werden, die alkoholischen Ausschweifungen ihre Entstehung verdankt. Chemische Untersuchungen ergaben, daß sich Kopfschmerzen immer dann einstellen, wenn der chemische Gehalt des Blutes aus dem Gleichgewicht geraten ist. Eine der natürlichen Chemikalien im Blute besteht in dem seit langen bekannten Histamin. Kopfschmerzen stellen sich immer dann ein, wenn das Blut zu wenig oder zu viel Histamin enthält. Die Folge davon ist, daß sich die Blutgefäße im Kopf ausdehnen und die Beschwerden herbeiführen.

Histamin-Kopfschmerzen sind zu unterscheiden von der sogenannten Migräne oder anderen Arten von Kopfweg. Einer der Forscher erklärte, daß der Schmerz so heftig auftreten kann, daß viele Pa-

tienten zum Selbstmord gedrängt werden. Er stellt sich auf einer Seite des Kopfes ein und nimmt nach und nach einen marternden, bohrenden Charakter an, so daß auch die Augen, die Schläfen, der Nacken u. das Gesicht in Mitleidenschaft gezogen werden. In wenigen Minuten entwickeln sich die Schmerzen zu ihrer größten Stärke und ebenschnell klingen sie wieder ab. Ihre Dauer kann aber mehrere Stunden betragen.

Gewöhnlich stellen sie sich mit einer verblüffenden Pünktlichkeit ein. Die Patienten werden zu einer bestimmten Nachtzeit von heftigen Kopfschmerzen überfallen, so daß jeder Schlaf ausgeschlossen ist. Nur dadurch, daß sie sich im Bett aufrecht hinsetzen, können die Beschwerden etwas gelindert werden.

Das einzige Mittel, das von diesen drei Aerzten entdeckt wurde, besteht nach ihrer Meinung darin, daß man den Patienten ständig kleine Dosen Histamin verabreicht. Das Ziel ist die Immunisierung des Blutes gegen die Histaminsubstanz. Man treibt also den Teufel mit Beelzebub aus. Mit dieser Methode haben die Aerzte 56 Patienten von ihren durch Alkoholgenuß entstandenen Kopfschmerzen fast völlig geheilt, zehn Patienten konnte eine Linderung verschafft werden.

Warum in die Ferne schweifen? Sich', das Gute liegt so nah! Nach der Zeitung mußt du greifen, Um zu sehen, was geschah.

Es handelt sich um Monika

Roman von DOROTHEE GOEBELER

Copyright by Horn-Verlag, Berlin W 35

»Aber, Pussel«, Fräulein Klara war beinahe sprachlos, »Pussel, von Vater und Mutter Lona fort!« — Pussel sagte immer »Mutter Lona« — »Und von Margot und Elfe?«

»Ja, die Elfe«, nickte das Kind, die Kleine war ihre Puppe und ihr Vorzug. »Wegen der Elfe muß ich wohl bleiben. Ach, das ist ja auch noch so lange hin.« Ihre Backfischmunterkeit brach wieder hervor.

»Und die schönen Reisen, die du jetzt machst —«, sagte Fräulein Klara. Sie selbst war noch nie über Potsdam und den Müggelsee hinausgekommen und das Hin und Her der Artistenfamilie umspann für sie ein märchenhafter Reiz. »Denk bloß, Pussel, wo du schon überall gewesen bist. Sogar in Italien.«

»Ach, da war ich ja noch klein, davon weiß ich nicht viel.« Pussel zuckte die Achseln. »Aber Schweden war schön. Da war ich schon sieben Jahre, und auf Stockholm und den großen See und die vielen Schiffe kann ich mich noch gut besinnen. Da ist auch Margot geboren, aber Elfe ist dann in Wien zu uns gekommen.«

»Ihr seid schon eine zusammengewürfelte Gesellschaft.« Fräulein Klara lachte. »Und wo werdet ihr nun Oktober hingehen? Hat Vater schon ein Engagement in Aussicht?«

»Festes noch nicht.« Pussel schüttelte den Kopf. »Es ist aber Verschiedenes in Sicht.« Sie sprach sehr verständlich, sie war in allen ernsten Angelegenheiten der El-

tern eingeweiht. »Eigentlich sollen wir ja nach England, aber der Agent hat noch etwas Besseres für Vater, was ganz Großes: Schanghai!«

»Schanghai? Nein, denk bloß!« Fräulein Klara schlug die Hände zusammen. »Nein, Pussel, du bist wirklich zu beneidenden.«

Aber Pussel schob die Unterlippe vor und meinte: »Och, ich wollte, wir könnten hierbleiben, vielleicht wo bei 'nem Kabarett, und ich könnte weiter bei Fräulein Doktor in die Schule gehen. Immer bloß so hin und her und nie lernt man was richtig aus. Vielleicht gehen wir auch vorher noch einmal nach Kopenhagen — nach Tivoli.«

»Wieder nach Kopenhagen? Da bist du also auch schon gewesen?«

Fräulein Klara kam aus dem Staunen nicht heraus.

»Ja, wir sind doch eine ganz große Nummer, wir sind doch international.« Pussel reckte sich, der Stolz des Artistenkindes war jäh in ihr aufgewacht. »Aber jetzt muß ich in die Küche und Kaffee aufbrühen, die anderen werden gleich ausgeschlafen haben.« Fort war sie.

»Und das ist nun ein Artistenkind«, sagte Klara Helm zu ihrer Schwester Hete. »Hättest du dir je gedacht, daß Artisten so gut bürgerlich sein können?«

Nein, das hatte Hete Helm nie gedacht. Sie sah nachdenklich vor sich hin.

»Vater Brunato sagt, sie sind alle so

oder doch fast alle. Und denk mal, nie geht er ins Wirtshaus und sitzt zu Hause, wenn er nicht arbeitet, und spielt mit den Kindern und lernt mit ihnen.«

»Und was für gute und sparsame Hausfrauen die beiden Frauen sind.«

Die beiden Schwestern Helm kamen überein, daß sie mit diesen Mietern wirklich ein Teilchen vom großen Loos gezogen hätten. Das Glück schien ihnen überhaupt wieder hold zu werden. Fräulein Klara bekam eine große Aussteuer zu nahen, Rosetia hatte sie ihr beschafft. Zugleich fand Hete wieder eine Bürostellung.

*

Doktor Werner Eutin schrieb an Geheimrat Hans Kaspar Eutin in Kiel:

»Lieber Onkel!

Du hast ein Weilchen auf Bescheid warten müssen, aber so leicht, wie ich es mir dachte, scheint die Sache doch nicht. Ich bin selbst nach Berlin gefahren und habe in der Artistenzeitung und in einem Verband vorgesprochen. Den Anfang einer Spur habe ich zwar gefunden, aber es ist spärlich genug. Der Zirkus Ravelli, mit dem Hans damals fortging, existiert schon lange nicht mehr, scheint übrigens in seinen Kreisen ein ganz gut beleumundetes Unternehmen gewesen zu sein. Die Künstler sind in alle Winde zerstreut, das war ja wohl vorauszusehen. In der Zeit, wo Hans die betreffende Frau kennenlernte, hat der Zirkus in einigen kleineren pommerschen Städten gespielt, ist dann aber weiter nach Oesterreich und auf verschiedenen Nebenwegen nach Italien gezogen. Von dort ist ja Hans auch dann auf das Schiff gegangen. Man will sich noch weiter erkundigen, sobald ich Nachricht habe, lasse ich von mir hören.

Mit vielen Grüßen Werner.«

Ein paar Stunden später

»Ich habe den Brief liegenlassen, weil ein Anruf vom Verband kam. Ein früheres Mitglied des Zirkus Ravelli sei in Berlin tätig, ehemaliger Trapezkünstler, der infolge eines Unfalls arbeitsunfähig wurde und jetzt als Portier in einem Weinhaus arbeitet. Ich habe den Mann aufgesucht und mich bei einer Flasche Wein mit ihm zusammengesetzt. Ja, er konnte sich auf Juan Alvarez noch gut besinnen, als Schulreiter war unser Junge mit, sehr beliebt beim Publikum. Und nun höre folgendes. In einem dieser kleinen pommerschen Nester hat sich Hans, kurz bevor der Zirkus aufbrach, für ein paar Tage Urlaub genommen und sich von der Gesellschaft getrennt. Hatte da wohl seine Liebschaft angefangen. Als er in Wien wieder dazustieß, war die Frau schon an seiner Seite. Nun, es ist keine vom Zirkus gewesen: wie man annahm, sogar besserer Herkunft. Eine junge Dame — sagt mir mein Gewährsmann —, die anscheinend heimlich mit ihm davongelaufen ist. Er hat sie wohl als seine Frau bezeichnet, ob und wo die Hochzeit war, wußte der Mann nicht zu sagen. Er hat mir aber Namen und Adresse eines ehemaligen Kollegen genannt, der jetzt in London ein kleines Hotel betreibt und der mit Hans enger verbunden gewesen sein soll. Ich werde sofort an diesen Tom Morner schreiben. Sobald ich Antwort habe, folgt weitere Nachricht.

Mit vielen Grüßen Werner Eutin.«

»Sehr geehrter Herr Doktor!

(Fortsetzung folgt.)

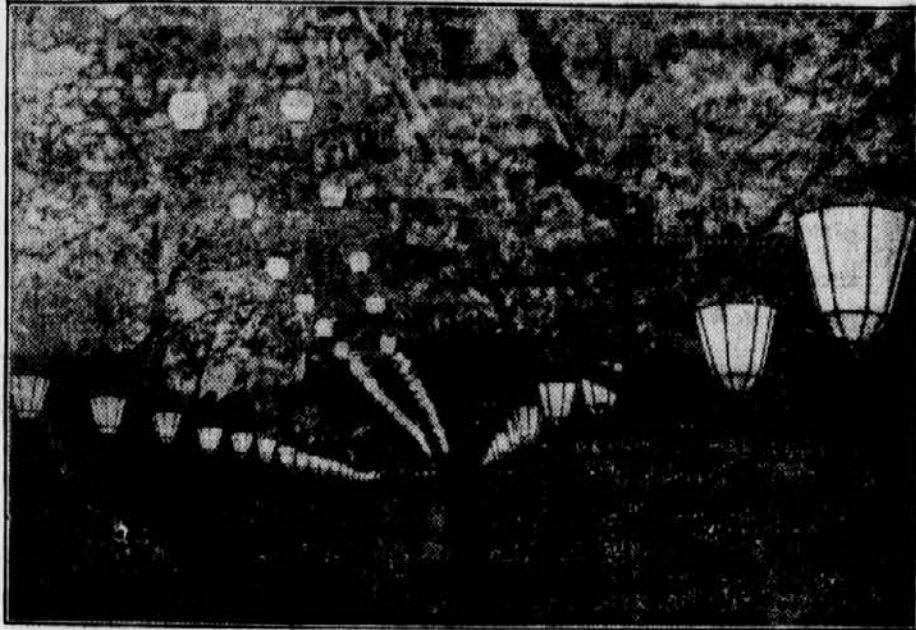
Technisches Allelei

Licht in aller Welt

Die Erkenntnisse vom guten Licht, vom Zauber des Lichtes und von der Schönheit des Lichtes und der Lichtwirkung haben in wenigen Jahren ihren Weg durch alle Kulturstaaten gefunden und heute gibt es wohl kaum noch ein Land, in dem nicht geschickte Lichttechniker alle Möglichkeiten der modernen Technik ausnutzen. Schon in der Vielzahl der ihnen zur Verfügung stehenden Leuchtkörper — Glühlampen, Nitalampen, Dampf- und Mischlichtlampen, Leuchtröhren usw. — finden sie ungezählte Möglichkeiten, Lichtwirkungen der verschiedensten Art und Verwendungszwecke zu erzielen. Sie finden die rechte Lösung, wenn es sich darum handelt, den Forderungen »Gutes Licht — gute Arbeit« zu

genügen, sie schaffen Verkehrssicherheit durch geeignetere Beleuchtung, sie heben den Fremdenverkehr durch künstlerische Anstrahlungen sehenswürdiger Bauten der Vergangenheit und der Neuzeit und sie schmücken schließlich Gärten und Parkanlagen durch künstlerischen Lichtzauber während der Abendstunden. Der Sportfreund fand ebenfalls Unterstützung durch ihre Tätigkeit, indem er ihnen geeignete Beleuchtungen schuf, um dem beliebten Sport auch unabhängig vom Tageslicht huldigen zu können.

Unsere Bilderreihe soll uns zeigen, wie praktisch, zweckentsprechend und vor allem doch wirtschaftlich, geeignetes Licht in alten Kulturstaaten zum Einsatz gelangt:



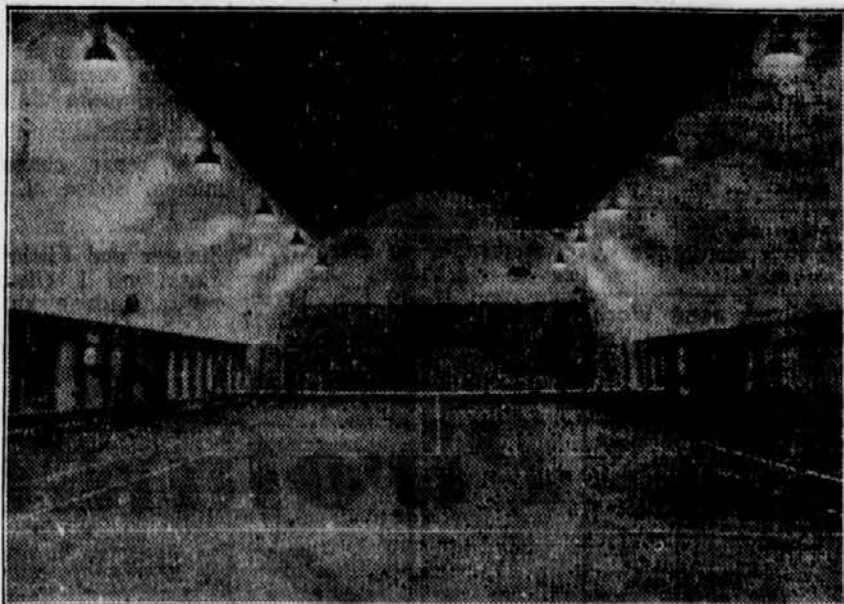
Unter Blüten und Lichtern. Einen wundervollen Anblick gewährt die Beleuchtung des Parkes Shokei-en in Keijo, der Hauptstadt des den Japanern gehörenden koreanischen Reiches. Schöngeformte Opalglasleuchten, zu beiden Seiten des

Hauptweges in dichter Folge angeordnet, dazu in der Wegmitte eine Doppelreihe von lampionartigen Leuchten, bringen die reiche Blütenpracht der Bäume zu besonders schöner Wirkung.



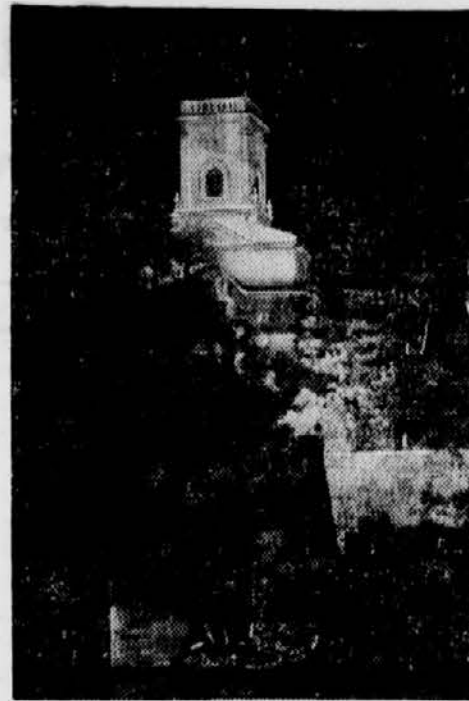
Die monumentale Vorhalle des neuen Ostia-Bahnhofes in Rom trägt einen Leuchtschmuck, der sich der Architektur gut eingefügt. Die zu langgestreckten Li-

nien aneinandergereihten Linestra-Röhren erfüllen den gewaltigen Raum mit schönem und gleichmäßigem Licht.



Moderne Beleuchtung einer Tennishalle in St. Gallen in der Schweiz durch wirtschaftliches, tageslichtähnliches Mischlicht. Von den insgesamt 12 Tiefstrahlern der beiden Leuchtenreihen enthalten auf jeder Seite zwei im Mittelfeld hängende

Strahler je eine Quecksilber-Dampflampe 130 Watt und eine Nitalampe 200 Watt. In den übrigen Leuchten sind je eine Quecksilber-Dampflampe 280 Watt zusammen mit einer Nitalampe 500 Watt vorgesehen.



Die Bischofsburg in Győr (Ungarn), zur Verkehrswerbung mit zwei Quecksilber-Dampflampen angeleuchtet, deren Lichtausbeute etwa 2,5 mal so groß ist wie die von Glühlampen gleicher Leistungsaufnahme.

Ein neuer Tischfächer

Jetzt kam ein neuer praktischer Tischfächer auf den Markt, der sich sicherlich schnell viele Freunde erwerben wird. Der elektrische Tischfächer ist ein wahrer Segen für Leute, die an den heißesten Tagen des Sommers an den Schreibtisch gefesselt sind und trotz lähmender Hitze arbeiten müssen. Der kühle leise Luftzug des Fächers führt immer neue Frischluft heran und erfrischt und hebt die Arbeitsleistung. In den glühheißen Nächten auf den Nachttisch gestellt, ermöglicht er tiefen, erquickenden Schlaf und hält überdies durch die Luftbewegung Fliegen, Mücken und andere Plagegeister vom Schlafenden fern. Aber auch im Winter ist ein elektrischer Tischfächer von Nutzen. Er verhindert das Beschlagen und Gefrieren von Schaufenstern, verteilt und vertreibt den lästigen Rauch in Zimmern, in denen viele Menschen weilen. So ist der elektrische Tischfächer in unserem Kulturleben ein weit verbreitetes nützliches Gerät geworden und es ist verständlich, daß die einschlägige Industrie auch



Der neue Tischfächer mit Gummiflügeln in neuer Formgebung.

hierin stets bestrebt ist, Verbesserungen und Neuheiten herauszubringen.

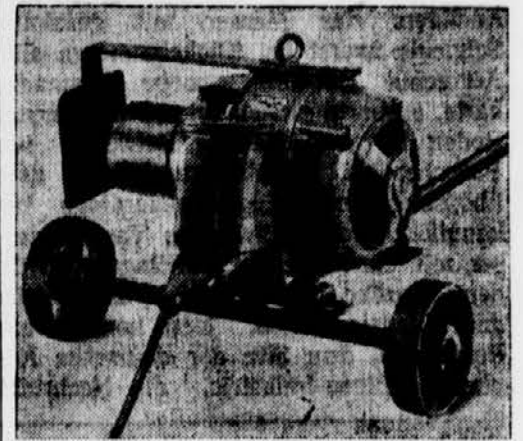
Der neue Tischfächer weist Flügel aus Gummi auf, so daß man sich nicht daran verletzen kann. Außerdem haben die Flügel eine neue Formgebung erfahren, wodurch eine besonders gute Luftströmung erzielt wird. Der kleine Motor des Tischfächers läuft völlig geräuschlos. Durch ein feststellbares Gelenk läßt sich der Luftstrom in jede gewünschte Richtung lenken. Der Tischfächer ist mit Flexolei-

tung ausgestattet. Der Durchmesser der Flügel beträgt 25 cm, die Leistungsaufnahme nur 42 Watt, durch sein Gewicht von etwa 3,5 kg steht das kleine Gerät absolut fest.

Praktischer Motor für den Landwirt

Jeder bäuerliche Betrieb braucht zumindest einen kleinen Motor zum Antrieb der Kreissäge, Jauchepumpe, Fütter-schneidemaschine und vielleicht auch einer kleinen Dreschmaschine. Eigens für diesen Zweck ist von Siemens ein kleiner Drehstrommotor mit angebaute Anlaßschalter entwickelt worden, der in der Anschaffung billig und im Betriebe anspruchslos ist. Er ist auf einer leichten Motorkarre, bestehend aus zwei Stahlröhren und zwei kleinen Rädern, aufgebaut, so daß er mühelos dahin gefahren werden kann, wo er gerade gebraucht wird.

Der Motor ist einfach im Aufbau, unbedingt betriebssicher und bedarf kaum einer Wartung. Der angebaute Stern-dreieckschalter und die einfache Steckvorrichtung sind weitere Kennzeichen dieses



Der eigens für landwirtschaftliche Zwecke entwickelte Drehstrommotor mit angebaute Anlaßschalter auf Zweiradkarre.

unter besonderer Berücksichtigung der Ansprüche eines landwirtschaftlichen Betriebes entwickelten Motors. Er wird in zahlreichen Typen hergestellt, mit Drehzahlen von 1000 oder 1500 U/min, von 0,75 bis 26 PS und Leistungsaufnahmen von 1,5 bis 19 KW je Stunde.

Ein registrierender Bierunterheber

Biergläser werden vielerorts auf kleine runde oder mehreckige Pappunterheber gestellt, die meist mit Reklameinschriften bedruckt sind. Verzehrt ein Gast mehrere Glas Bier, so vermerken in vielen Fällen die Kellner die Anzahl der verzehrten Glas Bier durch einen Bleistiftstrich auf dem Rande des Pappdeckels. Diese Methode hat jedoch viele Nachteile, kann zu Irrtümern und dadurch zu Streitigkeiten bei der Berechnung der Zeche führen. Sei es, daß noch Striche vom vorhegehenden Gast vorhanden sind, die dann irrtümlich mithinzugezählt werden, sei es, daß durch überlaufenden Schaum die Striche teilweise unkenntlich geworden sind oder sei es, daß jemand die Striche ausradierte.

Ein findiger Kopf hat sich mit diesem Thema beschäftigt und nun einen Bierunterheber erfunden, der eine einwandfreie und unbeeinflussbare Zählung möglich macht. Sein neuer Bierunterheber besteht aus Preßstoff, der mit einem Zahlenkranz versehen ist. Bringt nun der Kellner ein Glas Bier oder einen anderen Verzehr, so wird mittels eines der an dem Unterheber vorhandenen Knöpfe die entsprechende Zahl sichtbar gemacht. Eine Änderung dieser festgestellten Zahl ist nur mit Hilfe eines besonderen Schlüssels möglich, den der Kellner bei sich führt. Auf diese Weise sind sämtliche Irrtümer und Beeinflussungen ausgeschaltet, der Gast bekommt seine richtige Abrechnung u. der Kellner sein richtiges Geld.

Zur gefl. Beachtung!

Die geschätzten Leser der »Mariborer Zeitung«, die sich an die Verwaltung oder die Schriftleitung des Blattes um Informationen, Aufklärungen, Adressen usw. wenden, werden höflichst ersucht, der Anfrage für die Beantwortung 3 Din-ar in Portomarken beizulegen, da ansonsten eine schriftliche Antwort nicht erteilt werden kann.



Sicherste Geldanlage

da für Einlagen bei diesem Institut das Draubanat mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft haftet, die Einlagen also pupillarsicher sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch.

Hranilnica dravske banovine Maribor

Zentrale Maribor im eigenen neuen Palais, Ecke Gosposka-Slovenskaul.

Filiale Celje vis-à-vis Post, früher Südöstliche Sparkasse

Übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen

Brotschneidemaschinen mit Sägeschnitt. Der Sägeschnitt hat sich bekanntlich bei Messern aller Art in der letzten Zeit überraschend schnell eingeführt. Fast jede Saison brachte, wie z. B. die aufmerksamen Besucher der letzten Leipziger Messen beobachten konnten, eine neue Erweiterung des Anwendungsgebietes. Nachdem das Messer mit gezahnter Schneide zuerst bei Küchenmessern aller Art seine Bewährungsprobe bestanden hatte, eroberte es sich schnell auch neuen Boden in gewerblichen Betrieben wie Fleischereien, Feinkostgeschäften usw. Ebenso stattet Solingen neuerdings bekanntlich auch hochwertige Taschenmesser mit einer gezahnten Klinge aus, die dem Sportler, dem Touristen und Bastler gute Dienste leisten. Jetzt kommt aus Remscheid, dem Sitz der deutschen Küchenmaschinen-Industrie, die Nachricht,

daß der Sägeschnitt auch auf das Rundmesser der Brotschneidemaschine übertragen wurde. Man kann daher jetzt, wie die Leipziger Herbstmesse 1939 (27. bis 31. August) praktisch zeigen wird, auch mit der Brotschneidemaschine schnell und mühelos frisches weiches Brot und ebenso hartes, festes Schwarzbrot in dünne Scheiben schneiden, ferner Weichwurst mit harter Schale, gebratenes Fleisch, Schinken, Aufschnitt usw. Besonders einfach ist nach Stimmen aus Fachkreisen das Schärfen des Rundmessers.

.....
m. Nach Mariazell fährt am 2. September ein moderner Autocar und kehrt am 3. September zurück. Fahrpreis 200 Dinar pro Person. Die Anmeldungen sind unverzüglich an »Putnik«, Maribor, Celje, Ptuj zu richten.
.....

Clorinde Schmidt, geb. di Centa, gibt im eigenen sowie im Namen ihrer Schwester Rosa Markhl, geb. di Centa, sowie aller übrigen Angehörigen die traurige Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten Bruders, des Herrn

HUMBERT DI CENTA

Bezirksoberförster i. d. R.

welcher heute im 72. Lebensjahre entschlafen ist. Die irdische Hülle des teuren Verbliebenen wird Montag, den 28. August um 14 Uhr im Trauerhause in Slov. Konjice-Rosenhof eingeseget und um 16 Uhr im Familiengrabe in Celje am städtischen Friedhof zur letzten Ruhe gebettet. Die heilige Seelenmesse wird Dienstag, den 29. August in der Pfarrkirche zu Slov. Konjice gelesen werden.

Slov. Konjice, am 25. August 1939.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar. Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet. Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar. Für die Zusendung von Chiffren, Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen. Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen.

Verschiedenes

VERNICKLUNG, VERCHROMUNG

jeder Art Gegenstände gut und billig bei »Ruda«, Maribor, Trstenjakova ul. 5, 6140

Maschinschreibarbeiten, Ver vielfältigungen, Lichtpausen, Übersetzungen billigst bei Kovač, Maribor, Trševa 14, 6414

Sammelt Abfälle! Altpapier, Hadern, Schneiderrabstschnitte, Textilabfälle, Alteisen, Metalle, Glasscherben kauft u. zahlt bestens. Putzhadern, Putzwolle, gewaschen u. des infiziert, liefert jede Menge billigst Arbeiter, Dravska 15, Telephone 26-23.

Ständigen Verdienst monatlich daheim erhält, wer eine Handschnellstrick-Maschine kauft. Information: Geschäft »Mara«, Maribor, Koroška cesta 26, 1817

Schultaschen und Rucksäcke in großer Auswahl empfiehlt Kravos, Aleksandrova 13, 7859

Zwetschenbottiche, neue u. gebrauchte Fässer, Reparaturen billigst: Faßbinderei Sulzer, Vojašniška 7, 7900

Strümpfe, Wirkwaren, Wolle für Maschin- und Handarbeiten, Pferdekotzen, Bettdecken, Leinwand, Wäsche, Stoffe für Damenkleider usw. erhalten Sie günstig im neuen Geschäft und Strickerei »Mara«, Koroška cesta 26, 7830

Für die Schuljugend aus eigener Werkstätte Strümpfe, Westen, Pullover, Rucksäcke von Din 9.50 aufwärts bei »Luna«, Maribor, nur Glavni trg 24, 7658

Gartenerde gratis abzugeben Tomšičev drevored (Gärtner-Twickel). Anzufragen bei Budefeldt, Gosposka ul. 7958

Malerei- und Anstreicherarbeiten übernimmt zu billigen Preisen Juterschnik Jurij, Jerovškova ul. 34, 7838

Herren werden auf gute und billige Kost genommen. Gaiser, Pipuševa ulica 6, 8004

Buschenschank

A. Tkalec, hinter Kalvarienberg, offen, 7995

Achtung! Mehrere Personen werden auf gute und billige Hausmannskost genommen. Meljska cesta 43, 7994

Darlehen Din 35.000. Bargeld oder Einlagbüchel bis Din 45.000 (eines größeren Geldinstitutes) gesucht. Belastung am 1. Satz auf neues Geschäftshaus. Adr. Verw. 7875

Buschenschank Ivanc-Reichenberg, Košaki 62, sehr guter Wein 8 Dinar, schöner Sitzgarten, gedeckte Räume, 10 Minuten vom Hauptbahnhof, 8016

Klein-Pensionist, alleinstehend, sucht eine ältere, sympathische, gewissenh. Frau zum gemeinsamen Haushalt. Auskunft: Vetrinjska ul. 5-I, 7889

»Trbovlje« — die beste Hausbrandkohle. Bestellet sofort! Waggonmangel, Branko Mejšek, Kneza Kocljeva ul. 13, Tel. 2457, 7901

Gasthaus Schauer, Radvanje Sonntag, den 27. d. Poganzenschmaus, 8017

Waschbare Lampenschirme, nach neuesten Wiener Modellen, Cankarjeva 15, Parterre, 7969

Radioreparaturen, prompt beim Fachmann: Bezenšek Radiotechniker, Vetrinjska ulica 17, 7996

Realitäten

Kaufleute und Gastwirte! Günstige Gelegenheit für den Ankauf eines Geschäftshauses. Informationen: Josip Simičič, Maribor, Aleksandrova cesta 12, 7823

Bauparzelle (Garten) 470 od. 700 m², zu verkaufen, Ob bregu 30, 7999

Schöner Besitz für ein Heim, Pension oder Konservenfabrik etc. geeignet, gr. Räumlichkeiten, Wasserkraft, herrlicher Obstgarten, Wald, Weinanlage, Billig wegen Abreise, Rapidbüro, Gosposka 25, 8033

Besitz in schönem Ort in m. Sanntal mit neuem Haus und Zubehör, sowie ganzer diesjähriger Ernte: Futtermittel, Obst, Wein usw., wegen Uebersiedlung um Din 85.000 bzw. nach Vereinbarung auch unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Sehr geeignet für Pensionisten mit Familie sowie jedermann, der Freude zu schönem Orte und Besitz hat. Eventuell auch für mehrere Jahre gegen Vorauszahlung des Pachtzinses zu verpachten. Ernste Anträge an: Ivan Kos, Celje, Masarykovo nabrežje (Javno skladišče), 7902

Einstöckiges Zinshaus am Hauptplatz in Rogatec preiswert zu verkaufen. Adr. Verwaltung, 7694

Villa, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Badezimmer, Waschküche, Terrasse, Veranda, Keller, schönen Garten 4 Jahre steuerfrei, zu verkaufen oder verpachten. Metelkova ulica 23, Informationen: Nova vaš, Zelena ulica 6, 7997

Haus mit mehreren Kleinwohnungen günstig zu verkaufen. Anfragen schriftlich an die Verwaltung unter »Günstig«, 7998

Verkaufe oder verpachte schöne Villa, dortselbst auch Schlafzimmermöbel zu verkaufen. Anr. Verw. 7861

Schöner arrondierter Besitz in der Umgebung Maribors zu verkaufen. Informationen: Tomšičeva 16, 8000

Familienhaus, 2 Zimmer, Küche, Speise, 1075 m² Grundstück zu verkaufen. Zg. Radvanje, Firmova 36, 8001

Bauplätze mit Baubewilligung billig zu verkaufen. — Rotterer, Sp. Radvanje 36, 8002

Neubau, 4 Wohnungen zu 1 Zimmer, Küche, Garten, Peripherie, 42.000. Prima Zinshaus, 7 Wohnungen, 300.000. Villa, 5 Wohnungen, großer Garten, 265.000. Prachtvoller Weingartenbesitz, 6 Joch Rebengrund mit Villa, 250.000. Weingartenbesitz, 6 Joch Stadtnähe, 45.000. Realitätenbüro »Rapid«, Gosposka 28, 8028

Gut gebautes Haus günstig zu verkaufen mit Wohnungen Vodnikova 28, Studenci, 7970

Zu verkaufen: Herrliche, komfortable, sonnige Einfamilienvilla mit großem Obst- und Gemüsegarten, Maribor, Villenverviertel. Angebote Hausbesitzerverein, 7800

Grundbesitz in einem beliebigen Ausflugsort, 20 Min. von Maribor entfernt, 3 J. Grundwegen hohen Alters zu verkaufen. Adr. Verw. 7860

Gasthaus mit etwas Grund auf verkehrsreicher Straße wird verkauft oder günstig verpachtet. Anzfr. im Gasthause Lebarič, Košaki bei Maribor, 7927

Fabriksgebäude in Zagreb wird verkauft. Preis Dinar 1.300.000. Angebote an Publicitas, Zagreb, Ilica 9 sub Chiffre: »Tvornička zgrada«, 7938

Zu kaufen gesucht

Gold u. Silber

Brillanten, Versatzscheine dringend zu kaufen gesucht. **M. Jgerjev sin** Maribor, Gosposka ulica 15, 3421

Faß von 1500—2000 Lit. Inhalt, gut erhalten, kauft Resnik, Sv. Jurij o. Pesn. 7649

Gebrauchte Schulbücher kauft Buchhandlung W. Heinz, 7817

Dieselmotor mit Naphthalinbetrieb 8—10 PS, gebraucht, in gutem betriebsfähigem Zustand wird zu kaufen gesucht. Anträge unter »Dieselmotor« an die Verw. 7971

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. **A. Stumpf, Goldarbeiter,** Koroška c. 8.

Tischlereimaschinen u. Werkzeuge kauft Jože Lipaj, Jurčičeva ul. 6, 7891

Kaufe alte Möbel, Kleider u. Schuhe. Starinarna, Tržaska cesta 5, Pobrežje, 7947

Kaufe Pianino od. Stutzlülgel. Unter »Privat« an die Verw. 7955

Kaufe Hobelbank samt Werkzeug. Unter »Bar« an die Verwaltung, 7956

Kaufe gut erhaltenes Lastauto, 2½—3 Tonnen. Adr. Verwaltung, 7965

Junger, reinrassiger Schäferhund zu kaufen gesucht. — F. Majzel, Gregorčičeva ulica 4, 7966

Gold - Brillanten

dringend zu kaufen gesucht **Gute Goldpreise! Auch Tausch**

A. Kittmann Maribor, Aleksandrova cesta 11

Zu verkaufen

Süßer Apfelmist, Riesling 8 Din, Traminer 9 Din bei Halbärth, Kalvarska 2, 7855

Weißer Kücheneinrichtung u. Verschiedenes zu verkaufen. Zu besichtigen nur von 9 bis 12 vorm. Vrhanska c. 37, 7903

Junge Bernhardiner zu verkaufen. Gostilna Bruderman, Bresternica bei Maribor, 7870

Zimmer- und Küchenmöbel billig zu verkaufen. Radvanjska c. 50, 7802

Neue Schleierleinwand-Schul-tafel (groß), schweres elektr. Bügeleisen, Krankenfahrstuhl Bilder samt Rahmen, zu verkaufen. Adr. Verw. 8034

Alte Speisezimmerkredenz, Lederstühle, großer Tisch, zu verkaufen. Vodenik, Tomšičeva 38, 8003

Klavier und Violine, gut erhalten billigst, auch auf Abzahlung. Beogradska 28, 8018

Alte Kasten zu verkaufen. Copova 9/I, 8019

Kompl. Geschäftseinrichtung ist billig abzugeben. Adresse Verw. 7972

Größere Menge Wein verkäuflich. Buschenschank Lit. 8.— Dinar, Koren, Košaki, 7982

Neues, komplettes, modernes Schlafzimmer billig zu verkaufen. Tischlerei Miklošičeva 6, Slovenska 33, 7993

Neue Fässer à 500 Liter zu verkaufen. Zorec, Breg bei Ptuj, 7839

Salongarnitur in Barock billig zu verkaufen. Besichtigung von 17—19 Uhr Tyrševa 18-II, rechts, 7917

Für zwei Betten Roßhaarmatratzen billig zu verkaufen. Anfr. aus Gefälligkeit im Geschäft Tržaska c. 5, Pobrežje 7949

Bettfedern, chemisch gereinigt, zu konkurrenzlos. Preisen stets lagernd bei »Luna«, Maribor, nur Glavni trg 24, 7660

Tricykel, fast neu, 300 kg Tragfähigkeit, sowie Wanduhr zu verkaufen. Besichtigung um 8 Uhr früh — Bolfenkova 4, Maribor, 7959

Damenfahrrad billig zu verkaufen. Vojašniška 7 im Geschäft, 7940

Reines, schönes Kindergerät für Babys, in tadellosem Zustande, billig zu verkaufen Tomšičeva 24, 7948

Schlafzimmer, Speisezimmer und verschiedene Möbel verkauft Magazineur, Meljska 29, 7919

Zu vermieten

Herrliche Einzelzimmerwohnung zu vermieten. Tezno, Ptujska cesta 33, 7833

Großer Weinkeller mit elektrischem Licht, geeignet für Apfelhändler, zu vermieten, Kalvarska 2, 7856

Schön möbliertes separiertes Gästezimmer sofort zu vermieten. Maistrova ulica 14-II, rechts, 7866

Schöne, sonnige Dreizimmerwohnung per 1. September 1939 zu vermieten. Anzfr. Františkanska ul. 21-I, rechts — Vukič, 7879

Möbl. separ. Zimmer zu vermieten. Sodna ul. 14-III, Tür Nr. 12, 7671

Zimmer und Küche an ruhige Partei mit 1. Oktober abzugeben. Radvanjska c. 50, 7803

Was ist Pirofania?

Das Pirofania-Verfahren ermöglicht die Übertragung von Ein- und Mehrfarbendruck in einem einzigen Arbeitsgange auf rohes und bearbeitetes Holz, Karton, Jute, Stoff sowie jedes andere poröse Material. — Verlangen Sie Prospekte und unverbindl. Offerte

MARIBORSKA TISKARNA D. D.
Kopališka ulica 4 Fernruf 23-67, 25-66, 25-69

Schönes Zimmer und Küche, trocken, samt Zubehör an kinderlose Partei zu vermieten. Pušnikova 10, Studenci, hint. Rapidsportplatz. 7394

Leeres Zimmer und Kabinett mit Badezimmerbenützung zu vergeben. Besichtigung von 11-14 Uhr, Glavni trg 23-III, rechte Stiege. 7899

Möbl. Zimmer zu vermieten. Adr. Verw. 7916

Reines, sonniges, schönes möbliertes Zimmer zu vermieten. Gosposvetska 13-I. 7909

Ein- u. Zweizimmerwohnung mit allem Zubehör per 1. September zu vergeben. Anz. Radvanjska 30. 7843

Schönes, sonniges Zimmer, Badezimmerbenützung, für 2 bessere Herren oder Studenten mit guter Verpflegung, nahe Bahn, Park und Schulen zu vergeben. Adr. Verw. 7858

Mittelschüler, Studenten werden auf Kost und Wohnung genommen. Zentrum, 2 kleine, 1. und 2. Klasse, oder 1 größerer, Student für Nachhilfestunden im Hause. Adr. Verw. 7829

Rein möbliertes Zimmer mit separiert. Eingang, am Park gelegen, ist nur an soliden feinen Herrn zu vermieten. Anfragen in der Verw. des Blattes. 7719

Zimmer mit Badezimmerbenützung an soliden Herrn zu vergeben. Masarykova c. 2, Tür 4. 7985

Herrliche Zweizimmerwohnung zu vermieten. Stritarjeva ulica 35. 8005

Schönes, sonniges, möbliertes Zimmer mit Separ. Eingang zu vergeben. Anzufragen im Geschäft Klanišek, Maribor, Glavni trg 21. 8006

Prächtige komfortable Fünzimmer-Villenwohnung, rechtes Drauf mit 1. November zu vermieten. Anfragen Hausbesitzerverein. 8007

Sparherdzimmer in der Tržaška cesta zu vermieten. Anfragen Klavniška 5 ab Montag. 8008

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Komfort, mit 1. X. zu vermieten. Anfragen Klavniška 5 ab Montag. 8009

Besseres Fräulein wird auf Wohnung genommen. Koroševa 6, Tür 6. 8010

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Aleksandrova c. 18/II, rechts. 8011

Zimmer, streng separierter Eingang per 1. September an Herrn zu vergeben. Zentrum, Hauptpostnähe. Adr. Verw. 8012

Leeres Zimmer mit Badezimmerbenützung an Fräulein zu vermieten. Zu besichtigen von 12-15 Uhr, Meljska 63, II. Stock, T. Spacek. 8013

Schöne Wohnung, Zimmer, Wasserleitung in der Küche, samt Zubehör, ist an kleine Familie bis 1. September zu vergeben. Počehova 93, Hausmeister. 8020

Magazin, geräumig, luftig u. sehr trocken, sofort zu vermieten. Makotter, Kerkova 6, Hof. 8021

Reine, möblierte Zimmer zu vermieten; ein separiertes event. auch leer. Adr. Verw. 7986

Zimmer, Kabinett und Küche an ruhige Partei zu vermieten. Nova vas, Sp. Radvanjska 47. 7984

Trikotseidenwäsche

aus guter Charmeuseide

- Kombinationen
- Leibchen und Hoserin
- Hemdosen
- Schlafhemden sowie
- Hüftgürtel 7887
- Strumpfhälter

bringt zu günstigen Preisen

C. Büdefeldt, Maribor

Gymnastiⁿ, auch Anfängerin, aus gutem Hause, wird als Zimmergenossin zu eigener Tochter, Vorzugsschülerin des Obergymnasiums, in sorgsame Pflege und Obhut genommen. Klavier, Badezimmer, auch deutsche Konversation und Nachhilfe. Adresse Verwaltung. 8022

Zwei Zimmer, Aleksandrova cesta, für Kanzlei, Gewerbe oder Jungesellenwohnung abzugeben. Sulič, Maistrova 6/II. 8024

Villaartiges Haus an der nächsten Peripherie wird dauernd vermietet. Adresse Verw. 8029

Vermiete Villenzimmer, Küche, Badezimmer, möbliert, streng separiert. Koroševa 44. 8030

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Koseskeza ulica 39. 8031

Einzimmerwohnung mit Vorzimmer ab 1. X. zu vermieten. Beograjska 20. 7973

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Aleksandrova 6/II, Tür 4. 7974

Möbl. Parkzimmer sofort zu vermieten. Anfragen Verw. 7975

Möbl. sonniges gassenseitiges Zimmer an soliden Herrn ab 1. September zu vermieten. Ulica Kneza Koclja 27/I. 7976

Parkettierte Zweizimmerwohnungen samt Zubehör, trocken, sonnig, sind zu vergeben. Anfragen bei Baumgartner, Valvazorjeva ulica 36/I. 7983

Billige abgeschlossene Zweizimmerwohnung ab 1. September zu vermieten. Jadranska 53. 7905

Feine, abgeschlossene Einzimmerwohnung mit Garten zu vermieten. Auskunft Tomanova 5. 7906

Möbl. Einzimmerwohnung, nur 350 Din. Betnavska ul. 48. 7910

Zweizimmer- und Einzimmerwohnung, ebenerdig, sonnseitig, zu vermieten. Anfragen Stubelj, Trubarjeva 5. 7915

Zimmer zu vermieten. Mlinska ulica 18/I. 7926

Schönes Zimmer mit Küche zu vermieten. Anzufragen Plinarniška ulica 17. 7928

Professor nimmt besseren kleinen Realschüler in tadellose Verpflegung. Adr. Verwaltung. 7929

1-2 Studentinnen werden bei guter Familie in Ljubljana aufgenommen. Sonniges Zimmer, Klavierbenützung. An die Verw. des Blattes unter »Vorzügliche Verpflegung«. 7930

Zimmer und Küche, sonnig, Bahnhofnähe, kinderlosem Ehepaar abzugeben. Adresse Verw. 7931

Rein möbliertes streng separiertes Zimmer zu vermieten. Ulica Kneza Koclja 20/II. 7932

Sonniges Zimmer event. mit ganzer Verpflegung an besseren Herrn ab 1. September zu vermieten. Maistrova ul. 13, Parterre rechts. 7941

Zwei Zimmer und Küche, Garten, nur 300 Din. zu vermieten. Nova vas, Livadna 6. 7942

Zwei- oder Dreizimmerwohnung am Park sofort zu vergeben. Adr. Verw. 7943

Vermiete separiert, möbliert. Zimmer für Angestellte oder Studenten. Adr. Vrw. 7950

Villa mit sechs Zimmer, Nebenräumen und Garten wird wegen Uebersiedlung vermietet. Miete Din. 1500.— monatlich. Adr. Verw. 7951

Leeres, parkettiertes, gassenseitiges, möbl. Zimmer zu vermieten. Slovenska 24. 7960

Schöne Zweizimmerwohnung abgeschlossen, zu vermieten. Bischof, Melje, Kacianerjeva ulica 22. 7961

Schönes Zimmer, möbliert, separiert, zu vergeben. Anfragen Aleksandrova 28/II, links. 7967



... bis sie das radionweiße Hemd des Spielkameraden sah!

Ein Zufall zeigt ihr diesen verblüffenden Unterschied, -- und als erfahrene Hausfrau weiss sie sofort: das liegt am Waschmittel! Ja, nur ein Waschmittel, das auch jene winzigen Schmutzteilchen entfernt, die zwischen den Gewebefasern haften, macht die Wäsche vollkommen rein und strahlend weiss. Mit Radion erreichen Sie das ohne Mühe. Unzählige Sauerstoffbläschen strömen beim Kochen unaufhörlich durch die Wäsche. Behutsam lockern sie den Schmutz und beseitigen ihn schnell und restlos. Innen und aussen unübertroffen rein ist radionweise Wäsche.

Schicht

RADION

Kein reineres Weiß als radionweiß

Leeres Villenzimmer billig zu vermieten. Kosarjeva ul. 37, Part. 7892

Billigste und gute Kost sowie Bettstelle zu vergeben. Aljaževa 6. 7893

Zweizimmerwohnung ab 15. September zu vergeben. Studenci, Kralja Petra c. 14. 7863

Studenten werden in Wohnung und ganze Verpflegung genommen. Stritarjeva ul. 37. 7849

Sparherdzimmer Din 150.—, elektr. Licht, Holzlage, Garten, sofort zu vermieten. Streliška cesta 1, Krein-Fischbach. 7962

Sonniges zweibettiges Zimmer, am Park gelegen, mit sep. Stiegeingang zu vermieten. Anfrage: Vrazova ulica 9-III, rechts. 7852

Gut möbl. Wohnung, 2 Zimmer, Bad, event. Küche, gassenseitig, oder ein großes Zimmer mit Bad -- und ein hübsches Kabinett, Hofseite, alles sehr rein, wegen Abreise ab 1. September zu vermieten. Gosposka ulica 9, von 10-12 Uhr anzusehen. 7992

Vierzimmerwohnung, komfortabel, am Park zu vergeben. Anz. Katič, Vrazova 9. 7904

Zimmer und Küche zu vergeben. Koroška 9. 8023

Billige Schlaistelle mit oder ohne Kost zu vermieten. Po-brežje, Nasipna 47. 7990

Studenten werden in volle Verpflegung genommen, Badezimmer und Klavierbenützung. Für gute Aufsicht wird garantiert, bei Ussar, Maribor, Trubarjeva 9. 8037

Schönes leeres Zimmer zu vermieten. Koroška c. 62-I. 8035

Wohnung mit 2 Zimmer in neuem Hause sofort zu vermieten. Jadranska 49, hinter der Arbeiterbäckerei. 7952

Möbliertes Zimmer, geräumig, rein, schöne Lage, ab 1. September zu vermieten. Anfragen Verwaltung. 7957

Zwei Mittelschüler werden in liebevolle Pflege genommen. Schönes, reines, sonniges, parkettiertes Zimmer in alernächster Nähe sämtlicher Mittelschulen. Raziagova ul. 24-II, Jonke. 7461

Zu mieten gesucht

Zweizimmerwohnung mit Dienstboten- und Badezimmer suche für 1. November. Anträge unter »Nur zwei Personen« an die Verw. 7815

Ältere Dame sucht per 15. September nahe Zentrum sonniges reines Zimmer, möbl. oder unmöblert. Anträge an die Verw. unter »Pensionistin.« 7963

Die grösste Auswahl von tschechischen und englischen Stoffen für Damen- und Herrenkleider, Kostüme, Sommermäntel, Offiziers- und Eisenbahneruniformen zu den niedrigsten Preisen nur im Spezialmanufakturgeschäft „CESKI MAGAZIN“ bei der Stadtpolizei

Magistratsbeamter sucht ab 15. IX. oder 1. X. d. J. Zweio- od. Dreizimmerwohnung mit allem Zubehör. Angebote an die Verw. unter »Sonnige Wohnung«.

Aelteres Ehepaar, nur 2 Personen, sucht abgeschlossene Einzimmerwohnung im I. St. und V. Bezirk. Mansarde aus geschlossen. Termin nicht dringend. Nähere Angebote unter »Ruhiges Haus« an die Verw. des Blattes.

In der Nähe des Gasthofes »Meljski dvorec« wird ein leeres Zimmer für einen beseren Herrn gesucht. Adres- sen im Gasthaus Gaisek, Meljski dvor, abgeben.

Suche mittelgroßes Lokal im Zentrum. Gefl. Anträge unter »Technisch« an die Verw.

Zimmer, Küche, event. mit Badezimmer, Bahnhof- oder Parknähe, wird gesucht. Zuschriften an die Verw. unter »S. F.«

3 Zimmer, Kabinet und Bade- zimmer, Hochparterre, mit Gartenbenützung, sucht für 10. Oktober älteres Ehepaar unter »Distinguiert« an die Verw.

Frau sucht kleineres Zimmer per 15. September. Unter »Dauermieterin« an die Ver- waltung.

Suche Gasthaus auf Rech- nung. Unter »Tüchtig« an die Verw.

Aeltere Köchin sucht reines, kleines Sparherdzimmer im Stadtzentrum. Adr. Verw.

Stellengesuche

Junge, tüchtige Kellnerin (Serviererin) wünscht in beserem Hause unterzukom- men. 1 Jahr Gasthauspraxis. Unter »Anständig« an die Verw.

Intelligentes, kinderliebendes Mädchen, das perf. Deutsch kann, wünscht Stelle als Kin- derfräulein event. auch au- ßer Maribor. Anträge unter »Gute Stellung« an die Verw.

Zahntechniker mit 3jähriger Praxis sucht Stelle Anträge unter »Gewissenhaft« an die Verw.

Suche in einer besseren Res- tauration Stelle als Lehr- mädchen (Kellnerin), am lieb- sten in Maribor. Adr. Verw.

Bedienerin sucht Stelle. Ko- roška cesta 8.

Geschäftsleiter in Gemischt- warenbranche sucht Stelle in einem guten und aufrechten Hause. Militärfrei, beherrscht die deutsche, slow. und ser- bokroatische Sprache. Kau- sionsfähig. Anträge unter »Si- chere Stelle an die Verw. — Geht auch in Engros-Geschäft oder als Magazineur oder in eine Fabrik. Eintritt vom 15. Oktober weiter.

Mädchen für alle, das auch kochen kann, sucht Bedie- nung für den ganzen Tag. Un- ter »Arbeitsam« an die Ver- waltung.

Intelligentes, älteres Fräulein in allen Zweigen der Haus- und Landwirtschaft gut ein- geführt, sucht Stelle bei al- leinstehendem besser. Herrn. Anträge unter »Sorgsame Hausfrau« an die Verw.

Gesetztes besseres Fräulein, in allen häuslichen Arbeiten sowie Kochen und Nähen gut bewandert, hätte auch Freu- de zur Gartenarbeit, wünscht Stelle in größerem Haushalte (geht auch in frauenlosen Haushalt). Zuschriften an d. Verw. unter »Verlässlich«.

Anständige Eheleute bitten Hausmeisterstelle. Anträge unter »Balde« an die Verw.



Offene Stellen

Kinderfräulein suche für mei- ne 3 Mädchen (13, 11 und 4 Jahre), welches der serbi- schen, französischen u. deut- schen Sprache vollkommen mächtig ist u. Klavier spielt. Nur ernste Damen kommen in Betracht. Offerte mit Pho- tographie und Dotationsan- spruch an die Adresse: »Pa- steur Serum Zavod A. D. Beo grad, Požeška ul. 26«.

Webmeister für Seide, voll- kommen selbständig, jugosla- wischer Staatsbürger, Ken- ner der Ruti-Maschinen, so- fort gesucht, Mehanička tkal- nica »Mačuga«, Beograd, Voj- vode Mišića 12.

Arbeiterin mit Bügelkenntnis- sen wird aufgenommen. Fär- berei Nedog, Razlagova 22.

Auf Revolverstühlen mit Schaftmaschinen gut einge- arbeitete Weber werden so- fort aufgenommen bei Hugo Stern & Co., Pobrežje.

Strickerin wird aufge- nommen, es wird auch Heim- arbeit übergeben. »Mara«, Strik- kerei, Koroska 26.

Kürschnergehilfin, Verkäuf- rin und Schneiderinnen wer- den aufgenommen bei Peter Semko, Kürschnermeister, Tyrševa.

Herr oder Dame mit 15— 20.000 Dinar Kautio als Ma- gazinleiter gesucht. Anträge unter »Dauernd« an die Ver- waltung.

Näherin zum Pelzestaffieren gesucht, K. Gränitz, Gospo- ska ulica 7.



Maschin-Mauerziegel

liefert zu konkurrenzlosen Preisen, jedes Quantum fran- ko Bauplatz oder Ziegelei »TVORNICA OPEKE MARIBOR-KRČEVINA«

Kinderwägen Matratzen und Decken sowie Eisenmöbel liefert billigst »OBNOVA« F. NOVAK Juršičeva 6 Glavni trg 1

Ledige Person als Hausmei- sterin gesucht; bekommt volle Verpflegung. Dortselbst ein schönes Zimmer zu ver- geben. Primorska 10.

Lehrmädchen für Weißmale- rei gesucht. Klippstätter Ana, Loška ulica 5.

Suche Hausmeisterin, allein- stehende Frau gegen Spar- herdzimmer und Bezahlung. Adr. Verw.

Gehilfinnen (Gehilfen) sucht Damensalon Toplak.

Ein Lehrling wird sofort aufgenommen, J. Kos, Kup- ferschmiederei, Glavni trg 4.

Mädchen für alle, welches etwas kochen kann, gesucht. Gregorčičeva 8/1.

Mädchen für alles, deutsch- slowenisch sprechend, zu 2 Personen gesucht. Adresse in der Verw.

Korrespondenzen

Solides Fräulein, Vierzigerin wirtschaftlich mit Ausstat- tung, möchte Herrn passend. Alters in guter Position zwecks Heirat kennen lernen Witwer angenehm. Briefe unter »A. Z. 171« an die Ver- waltung.

Unterricht

Handelschule Kovač mit d. Oeffentlichkeitsrechte. Mari- bor, Tyrševa 14. Größe und modernste Anstalt dieser Art in Jugoslawien. Einjähriger Handelskurs. Abendhandels- kurs. Spezialkurse für Ste- nographie, Maschinenschrei- ben, deutsche Sprache usw. Größte Maschinenschreibstube mit 50 Schreib- und Rechen- maschinen. Die Zeugnisse dienen als Beweis für die Lehrzeit und 2 Jahre Gehilfen zeit. Die Schüler erhalten die Bahnernmäßigung und die Kin- der der Staatsbediensteten die Teuerungszulage. Der An- stalt ist ein erfolgreiches Stel- lenvermittlungsbüro angeglied- ert.

Funde - Verluste

Schwarzer Dobermann zuge- laufen. Kosarjeva ulica 42. Dunkelhaariger Wolfshund verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung Kopališka ul. 21. Sind Sie Mitglied der Antituberkulosegen?

„DKW“-Auto, Meisterklasse

zu verkaufen, 40.000 km gefahren, gegen sofortige Bezah- lung zu Din 17.000. Anträge an die Verw. unter »DKW«.

PADAGOGIUM GRAZ (Steiermark) Heinrichstraße 26 Maturaschule mit Internat

für Ausländer, die im Deutschen Reich die Matura am Gymnasium, Realgymnasium oder an der Real- schule ablegen wollen. Die Schule bietet auch siche- re Gewähr der raschen Erlernung d. deutschen Spra- che. Fremdsprachen: Englisch, Französisch, Italie- nisch, Latein oder Griechisch nach Wahl. Schule und Internat in großem, altem Garten, gesunde Lage. — Sorgfältige erziehlische und gesundheitliche Betreu- ung der Schüler. Gute, reichliche Verpflegung. Be- ginn des Schuljahres am 15. September. Eintritt auch später und aus jeder Klasse möglich. Nähere Aus- künfte durch den Direktor Prof. Dr. Klug.

MÄNNER! Bei Geschlechts- schwäche (Geschlechtsimpotenz) HORMO-SEX Erhältlich in allen Apotheken, 30 Pillen Din 84.— 100 Pillen Din 217, 300 Pillen Din 560. Diakrete Zusendung durch die Post durch HOFAPOTHEKE »PRI AREHU«, Maribor. Hauptlager: Pharm. chem. Laboratorium »VIS- VIT«, Zagreb, Langov trg 3. 6308 Ogl. reg. S. br. 5846-39.

Tischlerei-Maschinen wie auch Dolmar-Kettensägen zum Ablängen Gatter & Kreissägenblätter für Holzindustrien Spezial-Kreissägen-Elektromotoren Hobelmesser und Fräswerkzeuge liefert ab Lager in erstklassiger Qualität DOVŽAN IVAN, LJUBLJANA Franciškanska 4 Telefon 45-42 Fordern Sie, bitte, meinen Maschinen- u. Werkzeugkatalog!

Exporteure Achtung Alle für den Export bestimm- ten Kisten müssen mit einem Warenzeichen oder Schutz- marke versehen sein. Das „PIROFANIA“-System allein ist für diesen Zweck geeignet, da es das Übertragen von Ein- und Mehrfarben- druck in einem einzigen Arbeitsgange auf rohes und bearbeitetes Holz, Karton, Jute sowie jedes andere poröse Material ermöglicht. Verlangen Sie noch heute Prospekte und unverbindliche Offerte

Mariborska tiskarna d. d. Maribor, Kopališka ulica 6 • Telephon 25-67, 25-68, 25-69

DAS GANZE JAHR TRAUBENMOST können Sie dauernd SOWIE ALLE FRUCHTSAPFE ERZEUGEN Ohne irgendwelche Apparatur Ohne fachliche Eignung Ohne Zeitverlust MITTELS NIPAKOMBINA A/II. Hervorragende Erfindung der heutigen Wissenschaft! Billig! Hygienisch! Einfach! Vom Ackerbauministerium genehmigt. — Anweisungen und Preisliste erhalten Sie Kostenlos durch RADIOSAN, ZAGREB, Dukljaninova ulica 1

JADRANSKA PLOVIDBA D.D. SUSAR EILDAMPFERDIENST ab Venedig u. Sušak nach Dalmatien. Ausfahrt von Sušak täglich außer Mittwoch u. Freitag um 16 Uhr. Touristenlinien ab Sušak (und Venedig) nach Dalmatien sowie ab Sušak (u. Triest) nach Griechenland zu mäßigen Pauschalpreisen. Täglich mehrmalige Verbindung mit allen Badeorten und Sommerfrischen an der jugosl. Adriaküste. — Prospekte u. Auskünfte von der Direktion in Sušak, allen »Putnik«-Bu- reaus u. Wagons-Lits Cook-Gesellschaften. 3127